

STADTMUSEUM  HORNOLDHAUS

Pressespiegel

Orange

Farbe und Lebensgefühl
der 1960er/1970er Jahre

25.10.2020

SONDERAUSSTELLUNG verlängert bis

18.04.2022



Öffnungszeiten*

Di, Mi, Fr 13.45 – 17.45 Uhr

Do 13.45 – 19.45 Uhr

Sa, So, feiertags 10.45 – 17.45 Uhr ▶ Eintritt frei ◀

www.vorname-nachname.de

Hauptstr. 57 • 74321 Bietigheim-Bissingen • T (07142) 74 362 • <https://stadtmuseum.bietigheim-bissingen.de> •  



Orange

Farbe und Lebensgefühl
der 1960er/1970er Jahre



SONDERAUSSTELLUNG *
25.10.2020 - 18.04.2021

STADTMUSEUM  HORNOLDHAUS

BEGLEITPROGRAMM

Unternehmen und Gesellschaft

Auch in Bietigheim und Bissingen richtete man sich in den 1960er/1970er Jahren mit bunten Tapeten, Fußböden und Möbeln ein, entspannte auf orangefarbenen Gartenliegen der Firma Kurz und trug Plateauschuhe, Schlaghosen, breite Kravatten und Miniröcke. Der allgemeine Aufschwung ermöglichte einen intensiven Siedlungs- und Wohnungsbau und eine enorme Ausweitung der Infrastruktur. Neue Wohngebiete wie der Ortsteil Buch entstanden. 1967 war mit 20.000 Einwohnern der Sprung zur Großen Kreisstadt geschafft. 1975 folgte der Zusammenschluss von Bietigheim und Bissingen an der Enz. Durch den 1977 gegründeten Verkehrs- und Tarifverbund VVS wurde der 1961 modernisierte Bietigheimer Bahnhof zum Endbahnhof der S-Bahnlinie S 5 und die ersten S-Bahnzüge mit orangefarbener Pop-Lackierung konnten schließlich ab 1981 fahren. Die Trendfarbe Orange blieb zu Beginn der 1980er Jahre weiterhin attraktiv und wurde in helleren und dunkleren Farbvarianten verwendet. Manche Marken und Firmen wie das Bietigheimer Kleiderhaus „Nägele Moden“ oder die 1970 gegründete Baumarktkette „Obi“ haben bis heute an der leuchtenden Farbgebung festgehalten.

Orange, orange, orange... In der Wechsellausstellung des Stadtmuseums Hornmoldhaus werden eine Vielzahl von unterschiedlichen Objekten aus den 1960er bis frühen 1980er Jahren gezeigt, die im zeittypischen Orangeton oder orangemustert gestaltet sind. Es sind überwiegend private Leihgaben aus Bietigheim-Bissingen und der Region, aber auch aus der ehemaligen DDR. Die Ausstellung ermöglicht eine Zeitreise, die Erinnerungen weckt und die in der eher dunkleren Jahreszeit farbenfrohe Eindrücke und wissenswerte Hintergründe vermittelt.



Stadtmuseum Hornmoldhaus

Hauptstraße 57 | 74321 Bietigheim-Bissingen

Tel. 07142 / 74 352 (Infotheke Museum)

Tel. 07142 / 74 362 (Museumsbüro)

Fax 07142 / 74 353

E-Mail: stadtmuseum@bietigheim-bissingen.de

www.bietigheim-bissingen.de

 Besuchen Sie uns auch auf Facebook!

Das Haus ist leider nicht barrierefrei zu besuchen.

Öffnungszeiten: *

Di, Mi, Fr 13.45 – 17.45 Uhr

Do 13.45 – 19.45 Uhr

Sa, So, feiertags 10.45 – 17.45 Uhr

Montags geschlossen. Eintritt frei



Begrenzter Einlass wegen Abstands- und Hygienemaßnahmen. Es besteht Maskenpflicht! (Im Museumshop sind Masken käuflich zu erwerben.)

Gruppenführungen, Kindergeburtstage und kulturpädagogische Angebote können unter „Corona-Bedingungen“ angeboten werden. Bitte wenden Sie sich zur Terminvereinbarung an unser Museumsbüro.

Vorschau: Besuchen Sie auch unsere nächste Ausstellung



„Kawanabe Kyōsai - 1831-1889
Japanischer Künstler zwischen den Zeiten“
Holzschnitte und Druckgrafiken aus der
Sammlung von Günter Beck

16. Mai bis 19. September 2021 * 

* Alle Termine unter Vorbehalt der aktuellen Entwicklungen in Zusammenhang mit Covid-19.

Orange

Farbe und Lebensgefühl

Vom Eierlocher bis zum Familienauto – in den 1960er/1970er Jahren waren viele Alltagsgegenstände in bunten Farben gestaltet. Vor allem die Farbe Orange zählte zu den beliebten Farbtönen der damaligen Zeit. Sie zierte Küchenutensilien, Büromaterialien, Kleidung und Fahrzeuge aller Art sowie Möbel, Freizeitartikel und Kinderspielzeug. Sehr beliebt waren Farbkombinationen mit Dunkelbraun, Hellgrün oder



Lila. Extravagante Muster und geschwungene Linien für Tapeten, Vorhänge und Teppiche verstärkten den psychedelischen Effekt der Farben und prägten nicht nur die Inneneinrichtung vieler Haushalte, sondern auch die damalige Kunst- und Designwelt.

Moderne Materialien wie Plastik unterstützten diesen Trend, da sie kostengünstig in leuchtenden Farben und schwungvollen Formen verarbeitet werden konnten. Der Farbton Orange war damals jedoch nicht nur eine beliebte Modefarbe gemischt aus Gelb und Rot, sondern steht auch für das Lebensgefühl einer bestimmten Epoche.

Signalfarbe

Orange war eine Farbe, die für das Neuartige, Auffällige, Energetische, Gewagte und Kreative einer jungen Generation steht, die sich in der Nachkriegs- und Wirtschaftswunderzeit von ihren Eltern und Großeltern abheben wollte. Orange ist bis heute eine Signalfarbe, die beispielsweise im Straßenverkehr auf Fahrzeuge und Mitarbeitende des städtischen Bauhofs, der Autobahnmeisterei oder der Müllabfuhr hinweist und somit warnende Funktion hat.



Frieden, Freizeit, Feminismus

Die 1960er/1970er Jahre waren geprägt von Umbrüchen, Veränderungen und Gegensätzen. Deutschland erlebte ein Wirtschaftswunder, das es zahlreichen Familien erlaubte,

Konsumgüter wie Autos, farbenfrohe Wohnungseinrichtungen und elektrische Küchengeräte zu erwerben. Dies führte einerseits zu deutlichen Erleichterungen bei der Hausarbeit und damit zu neuen Möglichkeiten für Frauen, andererseits wurden nun auch diverse Freizeitaktivitäten und sogar Urlaubsreisen möglich. Manch eine Familie reiste mit VW-Käfer, Wohnwagen oder Zelt über die Alpen ins Land, wo die „Orangen“ blühen! Der gleichnamige Farbton Orange passte hervorragend zum positiven Gefühl von Frieden, Freiheit und Freizeit. Doch dem stand eine düstere Seite gegenüber. Der Zweite Weltkrieg wirkte unter anderem in Form des Kalten Krieges nach. Der Bau der Berliner Mauer, die Kriege in Vietnam und Korea, die RAF, die Ölkrise und schließlich der NATO-Doppelbeschluss im Jahr 1979 sorgten für ein Gefühl der Bedrohung und führten zu nationalen und internationalen Protest-, Bürgerrechts- und Friedensbewegungen.

Technik, Mode und Konsum

Technische Errungenschaften wie Radio, Fernseher und Telefon förderten einen breiten Informationsaustausch. Bilder der Mondlandung, des Kennedy-Attentats oder der Flower-Power-Bewegung gingen um die Welt. Und während die Generation der 68er neue Wege beschritt und sich beispielsweise Themen wie freier Liebe, Drogengebrauch, Bhagwan und Konsumverzicht zuwandte, wuchs mit den Babyboomern und ihren Nachfolgern eine Kinder- und Jugendgeneration heran, für die farbenfroh eingerichtete Kinderzimmer, unzählige Spielsachen, Schallplatten und Konsumartikel sowie Bifi-Wurstchen, Pfl-Blumen oder die „Sendung mit der Maus“ zum Alltag gehörten.



Regelmäßige Veranstaltungen *

- Do Donnerstags, alle 14 Tage | 17.30-19.30 Uhr | €3 | barrierefrei
Handarbeiten im Hommoldhaus. Anleitung und Austausch beim Stricken, Häkeln und Sticken mit Klaudia Wohlfarth, ab 17. September 2020.
- Mi Jeden 1. Mittwoch im Monat | 19-22 Uhr | ☺ | barrierefrei
Offene Skatrunde im Hommoldhaus, ab 4. November 2020 mit Franz Kopp.
- So Jeden 1. Sonntag im Monat | 15-17 Uhr | ☺
Gabriele Hohn-Schwenninger, die **„Dame mit Hut“** beantwortet individuelle Besucherfragen zum Hommoldhaus und der Dauerausstellung.
- So Jeden 3. Sonntag im Monat | 11-12 Uhr | €3
Führung durch das Hommoldhaus mit **„Fenster zur Renaissance“**, ab 15. November 2020.

Begleitende Angebote *

- Nov Geplant ist eine kleine Ausstellung **„Weihnachtsmänner auf Fahrrädern“** im Foyer des Bissingener Rathauses, Bahnhofstraße 1, 74321 Bietigheim-Bissingen, zu folgenden Öffnungszeiten: Mo-Fr 8 bis 12 Uhr und Mo bis Mi 14 bis 16 Uhr sowie Do 14 bis 18 Uhr.

Digitale Rundgänge

- 24 Geme können Sie das Hommoldhaus auch virtuell besichtigen.



Rundgang Erwin-von-Baerz-Kabinett
Rundgang Bankett (Sommerstube)
Rundgang Teekannenausstellung
<https://www.bietigheim-bissingen.de/deutsch/kultur-sport-und-freizeit/kulturelle-einrichtungen/hommoldhaus-virtueller-ausstellungsbesuch/>



Eintritt
frei



Anmeldung
erforderlich



€3 oder €5



Kinderprogramm

Begleitprogramm **ORANGE** *

Farbe und Lebensgefühl der 1960er / 1970er Jahre

Oktober

- So 25. Oktober 2020 | **10:45 bis 17:45 Uhr** | 🗓️
Beginn der Ausstellung „Orange – Farbe und Lebensgefühl der 1960er/1970er Jahre“ mit Fahrzeugschau im Rathaushof.
- Di 27. Oktober 2020 | **15 bis 17 Uhr** | 🗓️ €5 👤
Herbstferienprogramm „Sendung mit der Maus“ für Kinder, ab 6 Jahre.
- Do 29. Oktober 2020 | **15 bis 17 Uhr** | 🗓️ €5 👤
Herbstferienprogramm „Batik“ für Kinder, ab 6 Jahre. Bitte eigenes weißes T-Shirt zum Einfärben mitbringen.

November

- Do 12. November | **18:30 bis 19:30 Uhr** | 🗓️ 🗨️
„Aus der Schatzkiste des Stadtarchivars“ – Dokumente und Ihre Geschichten zur Sonderausstellung, präsentiert von Stadtarchivar Dr. Christoph Florian.
- Do ab 26. November | **Öffnungszeiten Museum** | 🗓️ €3 bzw. €5
Stemennacht „in der Tüte“, nur mit Voranmeldung.
Für Kinder 3 Euro, für Erwachsene 5 Euro. Die Tüte mit dem Material und den Anleitungen kann im Museum abgeholt werden.



Dezember bw.

Dezember

- So 6. Dezember | **14 bis 17 Uhr** | 🗓️ €3 👤
„heut ist Nikolaus am Nachmittag da! Bei einer kleinen Feier liest der Nikolaus aus seinem goldenen Buch und sicher holt er ab und zu, für liebe Kinder, ein paar „Äpfel, Nüsse und Mandelkern“ aus seinem Sack. Mehr wird nicht verraten...
Anmeldung unter Email: miteinander@webwerk-leben.de
- Di 8. Dezember | **15 bis 17 Uhr** | 🗓️ €5 👤
Backaktion „Orangen-Schneebälle“ für Kinder, ab 6 Jahre.
- Sa 12. Dezember | **11 bis 13 Uhr** | 🗓️ €5 👤
Bastelworkshop „Weihnachtsdekoration mit Orangen“ für Kinder, ab 6 Jahre.

Weitere Veranstaltungen folgen.

Diese werden wir zeitnah über die Presse und auf unserer Internetseite veröffentlichen.



Begleitprogramm 2021*

März/April

- MI 31. März 2021 | 15 bis 17 Uhr | €5 ab 6 Jahren
Bastelworkshop „Ostermester bauen“ für Kinder.
- Do 1. April 2021 | 15 bis 17 Uhr | €5 ab 6 Jahren
Führung durch die Ausstellung mit „Osterbastelaktion“ für Kinder.
- MI 7. April 2021 | 15 bis 17 Uhr | €5 ab 6 Jahren
„Japanischer Bastelworkshop“ für Kinder.
- Fr 9. April 2021 | 15 bis 17 Uhr | €5 ab 6 Jahren
„Auf den Spuren der Römer“ für Kinder.
- Do 15. April 2021 | 17 bis 17:30 Uhr | €3
After-Work-Kurzführung durch die Orange-Ausstellung.
- Do 29. April 2021 | 18 bis 19:30 Uhr | €3
„Aus der Schatzkiste des Stadtarchivars“ – Dokumente und Ihre Geschichten zur Sonderausstellung, präsentiert von Stadtarchivar Dr. Christoph Florian.
- Fr 30. April 2021 | ab 15 Uhr | nähere Informationen folgen
Workshop für Familien „Wir basteln ein Waldbäumchen“. Anmeldung unter: miteinander@webwerk-leben.de

Mai

- Do 6. Mai 2021 | 17 bis 17:30 Uhr | €3
After-Work-Kurzführung durch die Orange-Ausstellung.
- Fr 14. Mai 2021 | 18 bis 19:30 Uhr | €3
Filmvorführung mit Filmen der 1960er/1970er Jahre, im Evangelischen Gemeindeforum, Schwätzgässle 1-3.
- So 16. Mai 2021 | 15 bis 17:45 Uhr | €3
„Internationaler Museumstag“ mit Ausstellungsöffnung und vielfältigem Programm für die ganze Familie.
- So 20. Mai 2021 | 16 bis 19:30 Uhr | €3
„Aus der Schatzkiste des Stadtarchivars“ – Dokumente und Ihre Geschichten zur Sonderausstellung, präsentiert von Stadtarchivar Dr. Christoph Florian.
- Do 27. Mai 2021 | 15 bis 17 Uhr | €5 ab 6 Jahren
Bastelworkshop „Fahrradklingeln bemalen“ für Kinder.
- Fr 28. Mai 2021 | 15 bis 17 Uhr | €5 ab 6 Jahren
Bastelworkshop „Vielfalt in Orange - Blumen und Blüten“ für Kinder.

Juni

- MI 2. Juni 2021 | 15 bis 17 Uhr | €5 ab 6 Jahren
Bastelworkshop „Bunt, gemustert, wild – Mode von damals“ für Kinder. Bitte eigenes weißes Kleidungsstück zum Gestalten mitbringen.
- Do 17. Juni 2021 | 17 bis 17:30 Uhr | €3
After-Work-Kurzführung durch die Orange-Ausstellung.
- So 27. Juni 2021 | ab 14 Uhr | nähere Informationen folgen
Siebenschläfer-Tag mit kleinem Schöpfungspaziergang für Familien. Anmeldung unter: miteinander@webwerk-leben.de

Juli

- So 18. Juli 2021 | 15 bis 17 Uhr | nähere Informationen folgen
Workshop „Auch orange - die Mango“ - „Genießen, aber fair!“ mit dem WeltMarkt.

August

- Do 5. August 2021 | 15 bis 17 Uhr | €5 ab 6 Jahren
Bastelworkshop „Flower-Power Batik“ für Kinder. Bitte eigenes weißes T-Shirt zum Einfärben mitbringen.
- Do 12. August 2021 | 15 bis 17 Uhr | €5 ab 6 Jahren
Bastelworkshop „Vielfalt der Farben - Schmetterlinge“ für Kinder.
- Do 19. August 2021 | 15 bis 17 Uhr | €5 ab 6 Jahren
Bastelworkshop „Flower-Power Batik“ für Kinder. Bitte eigenes weißes T-Shirt zum Einfärben mitbringen.
- Fr 27. August 2021 | ab 19 Uhr | nähere Informationen folgen
Familienabend „Batnight – der Fledermaus auf der Spur“ für Groß und Klein. Anmeldung unter: miteinander@webwerk-leben.de

September

- Do 9. September 2021 | 15 bis 17 Uhr | €5 ab 6 Jahren
Bastelworkshop „Fahrradklingeln bemalen“ für Kinder.
- So 12. September 2021 | 15 bis 16:30 Uhr | €5
Märchenstunde „Von orange bis rot - eine farbenfrohe Stunde voller Geschichten, Märchen und Musik“ mit Xenia Busam und Johannes Weigle.

abgesagt wegen Corona-Pandemie



Stadt Bietigheim-Bissingen

Presseamt

Rathaus Bietigheim

Marktplatz 8

74321 Bietigheim-Bissingen

Telefon 0 71 42/74-202, -203

Fax 0 71 42/74-406

www.bietigheim-bissingen.de

presseamt@bietigheim-bissingen.de

Datum 12.10.20

PRESSEMITTEILUNG

Neue Sonderausstellung vom 25.10.2020 – 18.04.2021

Orange – Farbe und Lebensgefühl der 1960er/1970er Jahre

Am Sonntag, 25. Oktober 2020 beginnt die neue Sonderausstellung „Orange – Farbe und Lebensgefühl der 1960er/1970er Jahre“ im Stadtmuseum Hornmoldhaus mit Fahrzeugschau im Rathaushof.

Natürlich war in den 1960er/1970er Jahren nicht alles Orange! Doch egal ob Eierbecher, Minirock oder Familienauto, viele Alltagsgegenstände der damaligen Zeit wurden in bunten Farben gestaltet. Besonders beliebt war die Farbe Orange – gerne auch kombiniert mit Dunkelbraun, Hellgrün oder Lila. Sie zierte Küchenutensilien, Büromaterialien, Kleidung und Fahrzeuge aller Art sowie Möbel, Freizeitartikel und Kinderspielzeug. Extravagante Muster und geschwungene Linien für Tapeten, Vorhänge und Teppiche verstärkten den psychedelischen Effekt der Farben und prägten nicht nur die Inneneinrichtung vieler Haushalte, sondern auch die damalige Kunst- und Designwelt. Moderne Materialien wie Plastik unterstützten diesen Trend, da sie kostengünstig in leuchtenden Farben und schwungvollen Formen verarbeitet werden konnten. Der Farbton Orange war damals jedoch nicht nur eine beliebte Modefarbe gemischt aus Gelb und Rot, sondern steht auch für das Lebensgefühl einer bestimmten Epoche. Orange ist bis heute

eine Signalfarbe, die beispielsweise im Straßenverkehr auf Fahrzeuge des städtischen Bauhofs, der Autobahnmeisterei oder der Müllabfuhr hinweist und somit warnende Funktion hat. Sie steht aber auch für das Neuartige, Auffällige, Energetische, Gewagte und Kreative einer jungen Generation, die sich von ihren Eltern und Großeltern abheben wollte.

Orange gilt als wärmste aller Farben und wird oft mit dem Auffälligen, der Lebensfreude, dem Neuen und mit Kreativität assoziiert. Es wird ihr nachgesagt, stimmungsaufhellend zu wirken. Der Name „Orange“ stammt von der gleichnamigen Zitrusfrucht, die portugiesische Seefahrer im späten 15. Jahrhundert von China nach Europa mitbrachten und die seit dem 16. Jahrhundert an europäischen Fürstenhöfen immer beliebter wurde, z.B. bei dem niederländischen Königshaus Oranien-Nassau (Oranje).

Die Sonderausstellung „Orange – Farbe und Lebensgefühl der 1960er/1970er Jahre“ illustriert mit zahlreichen zeitgenössischen Objekten die spannungsvolle Zeit zwischen wachsendem Medien- und Warenangebot und technischem Fortschritt, aber auch dem Beginn von steigender Konsumkritik, neuem Umweltbewusstsein und alternativen Lebensentwürfen. Die große Anzahl der privaten Leihgeber zeigt, wie präsent das Thema noch heute in der Gesellschaft ist.

Die Ausstellung ist in verschiedene Themenbereiche unterteilt. So wird der allgemeine gesellschaftliche Wandel mit Protesten, Flower Power, Emanzipation und der 68er-Bewegung thematisiert und gezeigt, dass trotz der zahlreichen Kriege, Konflikte und Krisen, in der Gesellschaft eine überwiegend positive Grundstimmung vorherrschend war, die beispielsweise in farbenfrohen Mustern auf Alltagsgegenständen aller Art zum Ausdruck kam.

Es geht aber auch um Bietigheim-Bissingen in den 1960er/1970er Jahren sowie um Mode, Kunst und Design. Zahlreiche Haushaltsgeräte, Vorhänge und Möbel werden gezeigt, ebenso wie Freizeitartikel, Fahrräder und Mopeds/Motorräder (Kreidler, Schwalbe, Dax), so dass für jeden Geschmack etwas dabei ist.

Ein Ausstellungsbereich ist dem städtischen Bauhof und dessen Aufgaben gewidmet und deren Fahrzeuge seit den 1970er Jahren bis heute in sogenanntem „Kommunalorange“ leuchten. Auch der Farbgebung der Stadt Bietigheim-Bissingen wird hierbei auf den Grund gegangen.

Für die Besucherinnen und Besucher steht außerdem eine Multimediastation bereit bei der sie sich „virtuell“ in zeitgenössischem Stil einkleiden und frisieren können. Dies kann auch ausgedruckt und mitgenommen werden.

Im hinteren Bereich des Stadtmuseums, dem sogenannten „Kommunikationsraum“ geht es ausschließlich um das Thema Kinder und Kindheit in den 1960er/1970er Jahren mit einer Vielzahl an orangefarbenem Kinderspielzeug. Dort wird auch die erste Folge von der „Sendung mit der Maus“ gezeigt.

Ein Quiz und eine Pinnwandaktion laden die Besucherinnen und Besucher ein sich mit der damaligen Zeit und den eigenen Erinnerungen auseinanderzusetzen.

Die Gäste des Museums werden erstaunt sein, wie viel heute noch aus den 1960er/1970er Jahren präsent ist und feststellen, dass es gerade wieder einen neuen Trend in Richtung „Orange“ und „bunte Muster“ gibt.

Das Stadtmuseum Hornmoldhaus freut sich auf alle großen und kleinen Besucherinnen und Besucher.

Öffnung der Sonderausstellung:

Sonntag, 25. Oktober 2010, 10.45 Uhr im Stadtmuseum Hornmoldhaus. Aufgrund der aktuellen Hygiene- und Abstandsbedingungen können nur 10 Personen gleichzeitig in die Ausstellung und insgesamt 30 Personen gleichzeitig ins Stadtmuseum Hornmoldhaus. Die Besucher müssen sich am Eingang registrieren, Hände desinfizieren und während des gesamten Aufenthalts Mundschutz tragen (ab 6 Jahre).

Abhängig von der aktuellen Corona-Lage wird zwischen 10.45 und 17.45 Uhr eine kleine Fahrzeugschau mit orangefarbenen Fahrzeugen (Käfer, VW-Bulli, Porsche, etc. und vom Bauhof) im Rathaushof gezeigt. Es gelten die aktuellen Corona-Regeln (Abstand – Hygiene – Alltagsmaske).

Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei.

Achtung — wegen Corona kommt es im Stadtmuseum Hornmoldhaus zu geänderten Öffnungszeiten. Diese sind auf der Homepage des Stadtmuseums zu finden.

<https://stadtmuseum.bietigheim-bissingen.de/deutsch/>

Zusätzlich zu den Veranstaltungen im Begleitprogramm zur Sonderausstellung sind ab sofort Buchungen von Führungen und Kindergeburtstagen möglich. Die ersten geplanten Veranstaltungen finden Dienstag bis Donnerstag, 27. bis 29. Oktober statt.

Die zwei Kinderworkshops sind bereits ausgebucht. Eine kulturpädagogische Einführung findet am 28. Oktober ab 16 Uhr statt.

Anmeldungen sind zwingend erforderlich! Bei der kulturpädagogischen Einführung für Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer sowie Leiterinnen und Leiter von Freizeitgruppen werden die Angebote für Kindergartengruppen, Schulklassen und Erwachsenenengruppen vorgestellt und die kreativen Impulse präsentiert. Der Eintritt ist frei.



**Zur Ausstellungseröffnung wurden
Orangefarbene Fahrzeuge im
Rathaushof präsentiert ...**





Präsentation von orangefarbenen
Fahrzeugen zur Eröffnung der
Sonderausstellung ...





Zur Eröffnung:
Herr OB Kessing





Workshop 27.10.2020



Besucherstatistik

Besucherstatistik

Sonderausstellung im Hornmoldhaus

Orange Farbe und Lebensgefühl der 1960er/1970er Jahre

25. Oktober 2020 bis voraussichtlich 12. September 2021

Während der bisher 10-wöchigen Dauer der Ausstellung wurde das Stadtmuseum Hornmoldhaus von 976 **Personen** unterschiedlicher Altersgruppen besucht.

Diese Besucherzahl umfasst auch einige Führungen und Sonderveranstaltungen zu dem Ausstellungsthema.

Diese insgesamt **29 Besuchergruppen** gliedern sich wie folgt:

- 23 Angebote für Erwachsene
(283 Personen)
- 1 Angebot für Kinder
(10 Personen)
- 5 Führungen Schulklassen
(116 Personen)

29 Angebote (409 Teilnehmer)

Museumspädagogische Angebote ...

Kreative Angebote
zur nachhaltigen Ergänzung der dialogischen Ausstellungsrundgänge

Angebot	besonders geeignet für folgende Zielgruppen	Materialien	Kosten pro Gruppe bzw. pro Teilnehmer
1. Führung durch die Sonderausstellung	Kindergartenkinder Grundschüler		kostenfrei
2. Schlüsselanhänger (Makramee)	Kindergartenkinder Grundschüler	Wolle Perle Schlüsselanhänger	2 € (Gruppenpauschale)
3. Freundschaftsarmbänder gestalten (Makramee)	Kindergarten Grundschüler Schüler der Sekundarstufe I	Wolle Perlen	2 € (Gruppenpauschale)
4. Buttons selber gestalten	Grundschüler Schüler der Sekundarstufe I und II	Buttons Buntstifte Papier	0,50€ pro Kind
5. Jutebeutel bemalen/Bedrucken	Kindergarten Grundschüler	Jutebeutel Farbe Stempel	1€ pro Kind
6. Fensterbilder	Kindergarten Grundschüler	Fensterbildfarbe	2 € (Gruppenpauschale)

Ausstellungsrundgang

>>> virtuell <<<

LINK:

https://stadtmuseum.bietigheim-bissingen.de/fileadmin/user_upload/hornmoldhaus/rundgaenge/orange/index.html

Wandtexte zur
Ausstellung ...

Orange -

Farbe und Lebensgefühl der 1960er/1970er Jahre

Natürlich war in den 1960er/1970er Jahren nicht alles Orange! Doch egal ob Eierbecher, Mini-rock oder Familienauto, viele Alltagsgegenstände der damaligen Zeit wurden in bunten Farben gestaltet. Besonders beliebt war die Farbe Orange – gerne auch kombiniert mit Dunkelbraun, Hellgrün oder Lila. Sie zierte Küchenutensilien, Büromaterialien, Kleidung und Fahrzeuge aller Art sowie Möbel, Freizeitartikel und Kinderspielzeug. Extravagante Muster und geschwungene Linien für Tapeten, Vorhänge und Teppiche verstärkten den psychedelischen Effekt der Farben und prägten nicht nur die Inneneinrichtung vieler Haushalte, sondern auch die damalige Kunst- und Designwelt. Moderne Materialien wie Plastik unterstützten diesen Trend, da sie kostengünstig in leuchtenden Farben und schwungvollen Formen verarbeitet werden konnten. Der Farbton Orange war damals jedoch nicht nur eine beliebte Modefarbe, gemischt aus Gelb und Rot, sondern steht auch für das Lebensgefühl einer bestimmten Epoche. Orange ist bis heute eine Signalfarbe, die beispielsweise im Straßenverkehr auf Fahrzeuge des städtischen Bauhofs, der Autobahnmeisterei oder der Müllabfuhr hinweist und somit warnende Funktion hat. Sie steht aber auch für das Neuartige, Auffällige, Energetische, Gewagte und Kreative einer jungen Generation, die sich von ihren Eltern und Großeltern abheben wollte.

Orange ist eine warme Sekundärfarbe, die sich auf dem Spektrum des sichtbaren Lichts zwischen Gelb und Rot befindet. Sie gilt als wärmste aller Farben und wird oft mit dem Auffälligen, der Lebensfreude, dem Neuen und mit Kreativität assoziiert. Es wird ihr nachgesagt, stimmungsaufhellend zu wirken. Der Mensch nimmt sie mit einer dominanten Wellenlänge zwischen 585 und 620 Nanometern wahr. Der Name „Orange“ stammt von der gleichnamigen Zitrusfrucht, die portugiesische Seefahrer im späten 15. Jahrhundert aus China nach Europa mitbrachten und die seit dem 16. Jahrhundert an europäischen Fürstenhöfen immer beliebter wurde. Doch lange Zeit war der Name „Orange“ in Europa gar nicht geläufig. So kannte Johann Wolfgang von Goethe die Farbe beispielsweise unter der Bezeichnung „gelbrot“.

Die Sonderausstellung „Orange – Farbe und Lebensgefühl der 1960er/1970er Jahre“ illustriert mit zahlreichen zeitgenössischen Objekten die **spannungsvolle Zeit** zwischen wachsendem Medien- und Warenangebot und technischem Fortschritt, aber auch dem Beginn von steigender Konsumkritik, neuem Umweltbewusstsein und alternativen Lebensentwürfen.

Wir danken unseren Leihgeber*innen und
Kooperationspartner*innen

Erdal Alcam, BASF, Martina Baz, Christine Berner, Erika
Beyreuther, Kurt Blus, Familie Brixner, Ingeborg Brockhaus,
Gabriele Bruer-Eberhardt & Friedrich Eberhardt, Ingrid Burger,
Ulrich Burkhardt, Mitzl Dangelmayer, Susanne Deumelhuber,
Deutscher Olympischer Sportbund, DFF - Deutsches Filmni-
stitut & Filmuseum e.V., Bärbel Dominke, Bärbel Dörr,
Werner Eberle, Sonja Eisela, Günter Eitel, Beilge Falger,
Susanne Fischer, Brigitte Freimuth, Udo Fürderer, Galerie
Unikum - Armin Klinger, Maria Garcia, Kornelia Gottschalk,
Elke Grözinger, Margarethe Hamich, Haus der Geschichte
in Bonn, Elisabeth Heid, Heimatmuseum Munchingen, Yvonne
Helfensdörfer, Roland Hellmann, Regina Hildwein, Anette
Hochmuth, Friederike Hoerst-Röhl, Isolde Höfer, Hofmeister
Bietigheim-Bissingen, Gabriele Hohn-Schweminger,
Susanna Homonay, Harald Hüschele, Sylvia Jäger, Wilfried
Janz, Marianne Joos, Sigrid Kaufmann, Wolfgang Kießling,
Kindergarten Farbstraße, Claudia Klein-Hitpaß, Friedrich
Kolb, Max Krämer, Sabine Kufferath-Lampf, Ursula Kuns,
Irmtrud Kutzer, Veronika Lahmann, Lillian Lintzen, Tilman
Lothspeich, Andreas Mattes, Daniela Merela, Inken Meyn,
Gertrud Müller, Museum für Konkrete Kunst Ingolstadt,
OLYMP, Elke Osterloh, Panono, Sybille Prommersberger,
Familie Raible, Dr. Sabine Rathgeb, Ulla Reiser, Michael
Benz, Maler Riegraf, Sven Rohleder, Susanne Rokasky,
Uwe Rotter, Richard Schelling, Familie Schlögel, Christina
Schober, Sigrid Schröder, Ute Schweinle, Bernd Sandersky,
Barbara Setzer, Karl-Heinz Simon, Auszubildende der Stadt
Bietigheim-Bissingen, Stadtmuseum Ditzingen, Stadtmuseum
Gerlingen, Edith Steidle, Johanna Steiner, Karin Stricker,
Tapetender70er.de, Traute Theurer, Hannelore Weidle, Susanne
Weig, Monika Weisser, Gertrud Weikler, Claudia Wohlfarth,
Museum für Verhütung und Schwangerschaftsabbruch,
VVS Verkehrsverbund Stuttgart, Martina Wöner, „World of
Kitchen - Küchenmuseum e.V. Hannover“, EDF-BA Kommunika-
tion Presse und Information, Hermann Eiler, Ralph Zundel
sowie den Mitarbeitenden des Bauhofs, des Stadtarchivs und
der Stadtverwaltung

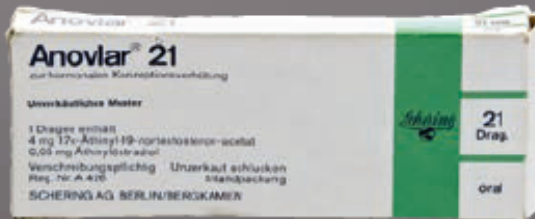


Die 1960er/1970er Jahre – eine Gesellschaft im **Wandel**

Nachdem sich die Wirtschaft in Westdeutschland in der Nachkriegs- und Wirtschaftswunderzeit stabilisiert hatte, setzten sich die Bürgerinnen und Bürger verstärkt mit gesellschaftlichen Themen auseinander. Verkrustete Strukturen sollten aufgebrochen werden, neue Freiheiten und Techniken schienen grenzenlos möglich zu sein und alternative Lebensformen wurden hemmungslos ausprobiert. Zwar zementierte der Bau der Berliner Mauer im Jahr 1961 zunächst die Teilung Deutschlands, doch im Westen prägten Frieden, Freiheit und Emanzipation die Gedankenwelt der jungen Generation, die nun kritisch und unbequem die nicht aufgearbeitete Schuld aus dem Dritten Reich hinterfragte.

In den 1960er Jahren waren es in Westdeutschland vor allem linke Jugendliche und Studierende, die auf die Straße gingen. Sie trieben den Protest gegen die konservative Bundesregierung voran, die sich zwar von der vorherigen Diktatur abgrenzen wollte, aber dennoch ehemalige NS-Parteifunktionäre in wichtigen Ämtern beließ. 1967 verschärfte die Erschießung des Studenten Benno Ohnesorg durch den Polizisten Karl-Heinz Kurras bei einer Demonstration gegen den Staatsbesuch des iranischen Schahs Mohammed Reza Pahlavi den studentischen Widerstand. Zudem fachten die „Spiegel-Affäre“, die Berichterstattung der „Bild-Zeitung“ sowie das Attentat auf Rudi Dutschke die Proteste gegen das Establishment weiter an. Die Kriege in Vietnam und Korea, die Notstandsgesetzgebung sowie der NATO-Doppelbeschluss im Jahr 1979 trugen nicht zur Beruhigung bei, sondern führten eher zu einer steigenden Gewaltbereitschaft und zur Radikalisierung mancher Protestierenden. Nach der Zersplitterung der Bewegung setzte sich aus dem militanten Teil der „Außerparlamentarischen Opposition“ (APO) die „Rote-Armee-Fraktion“ (RAF) zusammen, die für zahlreiche Attentate und Entführungen sowie Raubüberfälle verantwortlich ist.

Ein Teil der Proteste richtete sich Ende der 1960er Jahre auch speziell gegen die **Benachteiligung der Frauen** und die bis dahin vorherrschende Reduktion auf ihre Rolle als Hausfrauen und Mütter. Mit der Einführung der Antibabypille in Deutschland im Jahr 1961 wurden Familienplanung, Studium und Berufstätigkeit zwar möglich, doch die gesetzlichen Regelungen untersagten den Frauen weiterhin ein selbstbestimmtes Leben. Sie setzten sich folglich für eine Gleichstellung und für die



▲ Die erste Antibabypille, die in der BRD erhältlich war, hieß „Anovlar 21“ von der Firma Schering. Die selbstbestimmte Familienplanung ließ mehr Zeit für Ausbildung und Beruf, was einen Anstieg von Abiturientinnen und Akademikerinnen zur Folge hatte. Sexualität war nicht länger mit Fortpflanzung und Ehe verbunden.

Änderung des Paragraphen § 218 StGB ein, der das Verbot von Schwangerschaftsabbrüchen beinhaltet. Als Initialzündung der neuen Frauenbewegung gelten der Tomatenwurf der Studentin Sigrid Rüter im Jahr 1968 auf der 23. Delegiertenkonferenz des „Sozialistischen Deutschen Studentenbundes“ (SDS) sowie die von Alice Schwarzer initiierte Aktion „Wir haben abgetrieben“, die am 6. Juni 1971 in der Zeitschrift „Stern“ veröffentlicht wurde.

Auch in anderen Staaten wie zum Beispiel in den USA kam es in den 1960er Jahren zu Protesten, die 1968 weltweit ihren teils blutigen Höhepunkt erreichten. Die Bezeichnung „**68er-Bewegung**“ steht für diese Proteste und das neue Denken einer Jugend, die sich durch Lebensstil, Mode und Einstellung von der Elterngeneration abgrenzte und mit ihrer Friedens- und Protestbewegung ein gesellschaftliches Umdenken förderte. Auf der Suche nach einer neuen Identität sprengten sie die vorherrschenden Werte und plädierten beispielsweise für freie Liebe, Drogengebrauch und Konsumverzicht. Die konservative Mentalität in Politik und Bürgertum wurde angeprangert und so ein Umdenken im Umgang mit Individualität, dem Verhältnis von Mensch und Umwelt und dem eigenen Körper eingeleitet. Dadurch etablierte sich ein demokratischeres, liberaleres und feministischeres Bewusstsein.

Doch trotz zahlreicher Kriege, Konflikte und Krisen, schien in der Gesellschaft eine überwiegend positive Grundstimmung vorherrschend gewesen zu sein, die beispielsweise in farbenfrohen Mustern auf Alltagsgegenständen aller Art zum Ausdruck kam.

Bietigheim- Bissingen

– zwischen
Wirtschaftswunder und Ölpreiskrise

Anfang der 1960er Jahre waren in Bietigheim und Bissingen an der Enz die Auswirkungen des Zweiten Weltkriegs weitgehend überwunden, und die klein- und mittelständischen Unternehmen profitierten von den Entwicklungen in der Wirtschaftswunderzeit. Durch die Ansiedlung von Heimatvertriebenen war nicht nur die Bevölkerungszahl gestiegen, sondern auch die Kaufkraft. Zahlreiche Arbeitskräfte – darunter auch viele Gastarbeiter aus Südeuropa – lebten nun in der Region, zahlten Steuern und benötigten Wohnraum. Bald war nicht nur die Vollbeschäftigung, sondern sogar eine Überbeschäftigung erreicht, die bis zur Ölpreiskrise im Jahr 1973 anhielt. Der allgemeine Aufschwung ermöglichte einen intensiven Siedlungs- und Wohnungsbau und eine enorme Ausweitung der Infrastruktur. Neue Wohngebiete wie der Stadtteil „Buch“ entstanden.



◀ Kaufhaus „Orion“ in der Schieringer Straße, 1957 eröffnet.

Postkarte vom „Breuningerland Ludwigsburg“, das 1973 eröffnet wurde. ▶



Im kulturellen Bereich fanden ebenfalls richtungsweisende Entwicklungen statt, die die Altstadt attraktiv machten. So wurde 1974 die Städtische Musikschule gegründet und 1977 die neue Stadtbücherei am Unteren Tor eröffnet. Das vom Abriss bedrohte Hommoldhaus konnte durch den Protest und das Engagement einer Bürgerinitiative gerettet und saniert werden. Von 1970 bis zur Einweihung der Städtischen Galerie und des Stadtmuseums Hommoldhaus im Jahr 1989 fanden hier regelmäßig Kunstausstellungen statt.

Ab den 1970er Jahren traten in einigen Wirtschaftszweigen wie dem Bausektor Konjunkturrückgänge auf. Durch die Ölpreiskrise im Jahr 1973 stiegen die Energiekosten und die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen wurde deutlich. Ein neues „Energiesicherungsgesetz“ wurde erlassen und beispielsweise das „Sonntags-Fahrverbot“ für Autos eingeführt.

Mode, Kunst und Design

– psychedelisch und intergalaktisch

Prägend für die Gestaltung von Kleidung, Möbeln und Kunstwerken waren in den 1960er/1970er Jahren die Vorbilder aus den USA. Der Wettlauf ins All und die Mondlandung im Jahr 1969 wirkten sich einerseits auf die Entwicklung neuer Techniken und Materialien, andererseits auch auf die Formen aus, die an Raumschiffe und Astronautenausrüstung erinnerten. Durch Werbung und Science-Fiction-Sendungen wie beispielsweise „Raumschiff Enterprise“ und „Raumpatrouille – Die phantastischen Abenteuer des Raumschiffes Orion“ (ab 1966) sowie durch Ausstellungen wie „Industrie und Handwerk schaffen neues Hausgerät in den USA“ (1951) in Stuttgart wurden amerikanische Produkte bekannt und modern. Organische Formen, psychedelische Muster und Farbkombinationen, aber auch Materialien aus Kunststoffen fanden nach und nach breiten Zuspruch in der Bevölkerung und vor allem unter den jungen Heranwachsenden der geburtenstarken Jahrgänge.



Vintage Ball Chair von Eero Aarnio, 1960er ▶▶

Sunball Chair von Selldorf & Rijs for Rosenthal, Deutschland, 1969 ▶▶

Es kamen Gebrauchsgüter als Massenware auf den Markt, die schnell und kostengünstig produziert werden konnten. Sie folgten poppigen Trends und wurden mit auffallenden, farbenfrohen Werbestrategien angepriesen. Als Inspirationsquellen dienten – neben der Raumfahrt – auch verschiedene Kunstrichtungen wie Jugendstil, Futurismus oder Op-Art. Junge Künstler und Designer

rebellierten jedoch zunehmend gegen den billigen Kommerz und wollten „gutes Design“ etablieren. Viele ihrer Pop Art- und Minimal Art-Werke thematisieren auf ironische und provokative Art und Weise den Konsum. In der Möbelindustrie setzte sich der „Skandinavische Stil“ mit schlichtem Design und klaren Formen durch. Bodenbeläge aus Linoleum, später auch aus PVC und Teppichboden ergänzten die Ausstattung. Parallel dazu etablierte sich unter den Konsumenten eine „Do-it-yourself-Mentalität“, von der viele damals gegründeten Baumarktketten bis heute profitieren.



Foto: Stadtmuseum Herrnhutten, 2009

Obi Baumarkt in Bietigheim-Bissingen (1970 in Hamburg gegründet)



▲ Modisch auf Kurs. Versierte Produktdesigner haben bei dem 1951 gegründeten und international erfolgreichen Bekleidungspezialisten OLYMP schon in den 1960er-/1970er Jahren für Aktualität, Marktkonformität und individuelle Aussagekraft der Hemdenkollektionen gesorgt. (2019, über 900 Mitarbeiter)

Auch die Bekleidungsindustrie war in den 1960er/1970er Jahren einem Wandel unterworfen. Kunstfasern ermöglichten günstigere Produktionen und intensive Farb- und Formmuster. Die Herstellung von tragefertiger Kleidung („Prêt-à-porter“) in hoher Stückzahl zu günstigen Preisen und deren Vertrieb in Boutiquen und später in Kaufhäusern setzte sich durch. Verstärkt wurde die Kaufkraft der jungen Leute erkannt und spezielle Mode für unterschiedliche Generationen angeboten. In Paris beeinflussten Modeschöpfer der „Haute Couture“ Trends wie den Weltraumlook. In London standen dagegen vermehrt die jungen Leute, die sich von der Elterngeneration abgrenzen wollten, im Fokus. So schuf beispielsweise Mary Quant mit dem Minirock 1965 ein neues Schönheitsideal für junge Frauen, das Models wie Twiggy und Jean Shrimpton verkörperten, und das bei der älteren Generation durchaus für Empörung sorgte. Während der Hippie-Bewegung Ende der 1960er Jahre glichen sich die äußeren Erscheinungsbilder von Frauen und Männern schließlich immer weiter an. Männer trugen lange Haare und bunte Kleidung, Frauen favorisierten ebenfalls Jeanshosen oder bunte Folklorekleidung.

Inneneinrichtung und Alltagskultur

– ein Spiegel des Lebensgefühls

Der Bauboom in den 1960er/1970er Jahren ermöglichte ein geräumigeres Wohnen für Wohngemeinschaften, Familien und Einzelpersonen. Haushalte mit fließend Warm- und Kaltwasser sowie Zentralheizungen entwickelten sich in jener Zeit zum Standard. Die verbesserten Wohn- und Einkommensverhältnisse erlaubten es den Haushaltsmitgliedern zudem die Räume nach ihrem ästhetischen Empfinden zu gestalten und ihren individuellen Bedürfnissen anzupassen. Kinder- und Jugendzimmer entstanden. Technische Neuheiten wie Staubsauger, Waschmaschine und Kühlschrank wirkten sich ebenso auf den Alltag der Menschen und die Gestaltung ihrer Wohnungen aus wie der Fernseher, der bald zum Zentrum des Wohnzimmers wurde. Speziell angefertigte Fernsehschränke und später auch ganze Schrankwände kamen auf den Markt. Plastikmöbel in geschwungenen Formen sowie Sitzgruppen, Tapeten, Lampenschirme, Vorhänge und Sofakissen mit bunten Mustern in den besonders beliebten Farben Apfelgrün, Senfgelb, Braun und Orange lösten die schlichteren Möbel in Pastelltönen aus den 1950er Jahren ab.

Die Küchenausstattung der Nachkriegszeit, die meist sehr sparsam konstruiert war, wurde nun nach und nach durch spezielle Küchengeräte wie Elektroherd, Mixer oder später die Spülmaschine elektrifiziert. Kombiniert mit entsprechenden Fertig- und Tiefkühlprodukten vereinfachten sie die Küchenarbeit deutlich. **Einbau- und Normküchen wurden vermehrt in die Küchen der 1960er Jahre integriert und verdrängten das allhergebrachte Küchenbuffet.** Durch genommene Maße und Ausstattungsmerkmale konnten Küchenmöbel und -geräte jederzeit schnell und unkompliziert durch neue ersetzt werden. Wer sich dies nicht leisten konnte, musste jedoch nicht auf eine farbenfrohe Gestaltung verzichten. Denn die Firma Henkel startete 1972 die Werbeaktion „Fröhliche Küche“ und brachte die „Prillblume“ (Entwurf von Friedrich Probst) auf den Markt, die man beim Kauf einer Prillflasche erwarb und auf Küchenmöbel kleben konnte.

Abbildung illustrierte mit freundlicher Genehmigung von DIM-Archiv, Roland Hellmann



Abbildung teils mit freundlicher Genehmigung von „Wissensforum - Küchenmuseum e.V. Hannover“

Im Gegensatz zur Nachkriegszeit war es nun auch nicht mehr üblich, in der Küche mit Waschtuber oder Zinkbadewanne zu baden und eine Toilette außerhalb der Wohnung zu benutzen.

In den 1960er Jahren etablierten sich Badezimmer, die sogenannte „Nasszelle“, mit Dusche beziehungsweise Badewanne und eigener Toilette. Auch hier waren in den 1970er Jahren Orange-, Grün- oder Brauntöne beliebt. Da allmählich auch die Hygiene- und Pflegeprodukte vielfältiger wurden und vermehrt Platz benötigten, wurden Spiegelschränke mit Fächern und Schubladen, z.B. von der Firma Allibert, beliebt, die man über den Waschbecken montierte. Heute geht der Trend übrigens wieder in Richtung der 1970er Jahre, wobei allerdings lediglich einzelne Farbakzente mit ausgewählten Accessoires gesetzt werden.

Freizeit, Urlaub, – der neue **Camping** Wohlstand macht es möglich

Durch die Reduzierung der durchschnittlichen Arbeitszeit von 48 Stunden (1950) auf 40 Stunden (1980) pro Woche und die Erhöhung der Urlaubstage von 12 Tage auf 27 Tage im Jahr blieb den Bürgerinnen und Bürgern ab Mitte des 20. Jahrhunderts mehr Zeit für Freizeitaktivitäten und Urlaubsreisen.



Eigenständige Wirtschaftszweige zum Beispiel in den Bereichen Fitness, Garten und Camping entstanden. Zelte, Wohnwagen oder Camper wie der „VW-Bulli“ ermöglichten Reisen in die nähere Umgebung, aber auch an die Nordsee, nach Italien oder in weiter entfernte Regionen der Erde.

◀ Postkarte von der Ferieninsel Sylt

Mit dem wachsenden Wohlstand änderten sich folglich zwischen 1950 und 1985 auch die beliebtesten Freizeitaktivitäten. Standen in den 1950er Jahren noch kostenlose Beschäftigungen wie aus dem Fenster schauen oder Verwandte besuchen hoch im Kurs, zählten um 1975 kostenintensivere Tätigkeiten zu den Vorlieben wie Ausflüge mit dem eigenen Auto oder Motorrad, Erholung im Garten mit entsprechendem Gartenmobiliar oder Medienkonsum wie Fernsehen und Radio hören. 1975 waren bereits 93 Prozent der Haushalte mit einem Röhrenbildschirm ausgestattet. Seit 1967 gab es Farbfernsehen und bis 1984 liefen lediglich die drei Programme, ARD, ZDF sowie das regionale Fernsehprogramm. Viele Familien schauten abends um 20 Uhr die Tagesschau und samstags Unterhaltungsshow.

Eine besonders beliebte Freizeitbeschäftigung war der Sport. Fußball – sei es aktiv im Verein oder passiv als Zuschauer –, aber auch Schwimmen, Kegeln oder Wandern zählten in den 1960er Jahren zu den favorisierten Sportarten und Betätigungen. In den 1970er Jahren wurden die „Trimm-Dich-Pfade“ populär, die oft als Routen im Wald mit verschiedenen Sportstationen angelegt wurden. Der „Deutsche Sport Bund“ (heute DOSB) griff die Idee aus anderen Ländern auf und setzte die „Trimm-Dich-Bewegung“ mit der Aktion „Trimm Dich durch Sport“ in Gang. Besonders durch die Olympischen Spiele im Jahr 1972 in München erhielt die „Trimm-Dich-Bewegung“ enormen Zulauf.



Abbildung mit freundlicher Genehmigung von DOSB. Copyright DOSB

Abbildung übernommen aus:
„A. Feiligs Wörterbuch“, 1974, S. 30



In den Wirtschaftswunderjahren wandelte sich auch die Nutzung des Gartens hin zum Freizeit- und Entspannungsort für die ganze Familie. Durch den Wohlstand und die Lebensmittelversorgung durch Supermärkte und Tiefkühlwaren wurden die Gärten nicht mehr ausschließlich für den Obst- und Gemüseanbau zur Selbstversorgung benötigt, sondern konnten mit Terrassen und Gartenmöbeln, Schaukeln und Klettergerüsten für Kinder und Feuerstellen oder Tischtennisplatten ausgestattet werden. Das Anlegen von Ziergärten als Hobby und das Pflanzen von Hecken zum Sichtschutz wurde wichtiger. Besonders beliebt waren Hollywoodschaukeln und Markisen in den Farbkombinationen Geranienrot, Orange oder Blautannengrau.

Orange – Farbe und Lebensgefühl in der **Deutschen Demokratischen Republik**



Abbildung mit freundlicher Genehmigung
vom Museum für Kunst und Kultur
Pignatelli

▲ „Senftenberger Ei“ oder „Garden Egg Chair“ vom deutschen Designer Peter Ghyzcy. Nach dem Verkauf des Unternehmens Elastogran an BASF im Jahr 1972 wurde das sogenannte „Senftenberger Ei“ in Bemsdorf im Synthetikwerk Schwarzheide produziert.

Auch in der 1949 gegründeten Deutschen Demokratischen Republik (DDR) fanden in den 1960er/1970er Jahren zahlreiche Produkte wie Haushaltswaren, Spielzeuge und Freizeitartikel aus orangefarbener „Plaste“ und „Elaste“ ihren Weg in die Regale der Kaufhallen und Geschäfte. Kittelschürzen und Einkaufstaschen aus „Dederon“, einem in der DDR entwickelten Stoff aus Polyamidfasern, der aus dem Begriff „DDR“ und der Silbe „on“ zusammengesetzt wurde, waren genauso im Angebot wie orange-braun-gemusterte Kleidung aus „Malimo“, einem Nähwirkverfahren aus Baumwoll- und Kunstfasern.

Zwar war die wirtschaftliche und politische Situation in der DDR eine gänzlich andere als in der Bundesrepublik Deutschland, doch bestand offenbar in der damaligen Zeit auf beiden Seiten der Mauer ein Bedürfnis nach farbenfrohen, modernen (Plastik-) Produkten. Da im Ostblock Ende der 1950er Jahre entschieden worden war, dass Ostdeutschland zum Endproduzenten von russischem Erdöl werden sollte, belieferte die DDR fortan seine sozialistischen Partnerstaaten mit Kunststoffprodukten. Trotz aller Bemühungen reichten jedoch diese Handelsbeziehungen nicht für eine florierende Wirtschaft aus, so dass bald für das kapitalistische Ausland produziert werden musste, um an Devisen zu gelangen. Diese Exportproduktion war ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die DDR, die nun kostengünstig und im großen Stil Waren für den Westen zum Beispiel für das Versandhaus Quelle oder das Möbelhaus IKEA fertigte. Durch diese Handelskontakte, aber auch durch den Empfang von Westfernsehen, wurden westliche Modetrends in Ostdeutschland bekannt und begehrt. So verwundert es nicht, dass auch Fahrzeuge wie der Trabant oder die „Simson Schwalbe“ in Orange oder anderen kräftigen Farben angeboten wurden.

„Renntrabbi“ in Orange, 1970er Jahre ▶



Lebensgefühl auf Rädern – Individuelle **Mobilität** und Öffentlicher Nahverkehr

In den 1960er/1970er Jahren wurden zunächst das Automobil und das motorisierte Zweirad populär und verdrängten zeitweilig das Fahrrad, das in jener Zeit eher als Klapprad für die Mitnahme im Kofferraum oder als Jugendrad, z.B. als Bonanzarad nachgefragt wurde. Mopeds, Mofas und Motorräder in unterschiedlichen Ausführungen erfreuten sich dagegen großer Beliebtheit und wurden häufig von Berufspendlern und jungen Erwachsenen genutzt. Mit dem gestiegenen Wohlstand gehörte bald zu jedem Haushalt auch ein eigenes Automobil. Im Jahr 1960 besaßen bereits mehr als 50% aller Berufstätigen einen eigenen PKW. Besonders beliebt waren der VW-Käfer und der VW-Bulli (als Bus oder Lieferwagen) sowie Modelle der Marken Audi, BMW, Ford, Mercedes, Opel und



Foto: Karsten Werhahn

▲ Opel GT, 1975

Porsche mit Kultmodellen wie der BMW Isetta, dem Porsche 911 oder dem Mercedes C111. Auch Fahrzeuge ausländischer Anbieter wurden verstärkt nachgefragt und vor allem die amerikanischen Autos – bekannt aus Film und Fernsehen sowie mitgebracht von amerikanischen Soldaten – setzten neue Trends. Mit der Reduzierung der Arbeitszeit und der wachsenden Mobilität stieg auch die allgemeine Reise-
freudigkeit. In den 1960er Jahren verreiste die Mehrheit der

Urlauber noch innerhalb Deutschlands, zum Beispiel an die Nordsee, in den Harz oder in die Lüneburger Heide. Später wurden ausländische Ziele wie Italien für die Urlaubsreisen immer attraktiver. Erst durch die Ölpreiskrise im Jahr 1973 und die verordneten autofreien Sonntage fand ein Umdenken statt und es wurde mehr Wert auf Ökologie, Umweltschutz und weniger Verbrauch gelegt. Getrübt wurde das Auto- und Motorradfahren auch durch die vielen Unfälle, weshalb man um 1970 verschiedene Strategien und Verbesserungen einführte. Dazu zählen Innovationen wie der Sicherheitsgurt und die Helmpflicht, aber auch der Ausbau des Rettungswesens, zum Beispiel durch die 1969 gegründete Björn Steiger Stiftung. Seither wurden einheitliche Notrufnummern eingeführt, Notrufsäulen installiert und die Luftrettung ausgebaut.



◀◀ Wo heute Geschäfte, Restaurants und Cafés zum Bummeln und Verweilen einladen, herrschte damals reger Autoverkehr. Folgende Automodelle sind zu sehen, links - VW Käfer Export, BJ 1960 - 1964, dahinter - VW Karmann-Ghia, Typ 34 (großer Karmann), BJ 1961 - 1969, hinter Käfer - Glas Isar T600/T700, BJ 1958 - 1965, hinter Ampel - NSU Prinz III, BJ 1960 - 1961, Mitte - VW 1500/1600 Variant, BJ 1963 - 1969, von Bietigheim kommend - Opel Rekord A, BJ 1963 - 1965, rechts - Opel Rekord P2 Caravan, BJ 1960 - 1963.

◀ Verkehr in der Hauptstraße, 1967

In den 1970er Jahren investierten Bund, Länder und Gemeinden in den umfassenden Ausbau des S-Bahn- und des U-Bahnnetzes. Nach mehreren Jahren der Planung und des Austausches zwischen Land, Stadt, SSB und Deutscher Bahn wurde die S-Bahn in Stuttgart am 1. Oktober 1978 offiziell in Betrieb genommen. Die ersten Streckenabschnitte verbanden die Haltestellen Stuttgart Schwabstraße, Bad Cannstatt, Plochingen, Weil der Stadt und Ludwigsburg miteinander. Nach fünfjähriger Planung und Umsetzung konnte auch die S-Bahnstrecke zwischen Bietigheim-Bissingen und Stuttgart am 30. Mai 1981 eröffnet werden.



▲ Bietigheimer Bahnhof, Eröffnung der S-Bahn am 30. Mai 1981

Kommunalorange

– Signalfarbe für Bauhof,
Autobahnmeisterei und Müllabfuhr

Sicherheit geht vor – sei es innerhalb einer Stadt oder außerhalb auf Bundesstraßen oder Autobahnen. Institutionen wie die städtischen Bauhöfe, die Autobahnmeistereien und diverse kommunale oder private Müllabfuhrunternehmen sorgen auf vielfältige Weise für die Sicherheit und Hygiene in unserem Land. Bis ins 15. Jahrhundert landeten Abfälle und Fäkalien meist noch auf den öffentlichen Straßen und Plätzen und verursachten Gerüche, Krankheiten und Seuchen. Um dies zu verhindern, wurden Regelungen zur Müllentsorgung eingeführt. Doch der steigende Autoverkehr in den 1960er Jahren barg zunehmend Gefahren für die Müllwerker, die beim Leeren der Mülltonnen leicht übersehen wurden. Eine Signalfarbe für die Fahrzeuge und die Arbeitskleidung musste gefunden werden, um Unfälle im Straßenverkehr zu reduzieren. Gleiches galt für die Mitarbeitenden der Autobahnmeistereien und der kommunalen Bauhöfe. Auch sie sind im Straßenverkehr unterwegs, um Straßen und Leitplanken zu reparieren, Straßenschilder aufzustellen oder umgestürzte Bäume zu entfernen. Bei Wind und Wetter und teilweise bei Nacht, beziehungsweise in der Dämmerung, sind sie für die Sicherheit der Bevölkerung im Einsatz und sorgen für geräumte Straßen und Gehwege im Winter, für Reparaturen auf städtischen Kinderspielplätzen oder für Absperrungen und Aufräumarbeiten bei großen Veranstaltungen wie dem Bietigheimer Pferdemarkt.



Noch bis in die 1960er Jahre waren kommunale Fahrzeuge Grün oder Grau lackiert, da diese Farben besonders schmutzunempfindlich und farbstabil sind. Immer häufiger kam es jedoch zu Unfällen, die nicht selten tödlich endeten, weil Fahrzeuge oder Arbeiter angefahren wurden. Das Jahr 1972 markierte den traurigen Höhepunkt in der Unfallstatistik. Deshalb suchten Fahrzeughersteller und der DNA (Deutscher Normenausschuss und Vorgänger des DIN - Deutsches Institut für Normung) eine Farbe, die besonders gut sichtbar ist. Als Signalfarbe eignen sich vor allem Rot, Gelb, Orange und Weiß. Da Rot und Gelb bereits von der Feuerwehr und der Post genutzt wurden und Weiß bei Schneefall schwer sichtbar ist und zum Teil von Krankenwagen und der Polizei verwendet wurde, blieb vor allem Orange als geeigneter Farbton übrig. Nach einer gewissen Übergangszeit, in der die Produktion von orangenem, farbstabilem Lack verbessert wurde, setzte sich Orange als Kommunalfarbe durch und weist bis heute auf Fahrzeuge und Mitarbeitende hin. Zu Beginn waren die Fahrzeuge im Farbton RAL 2000 lackiert. Heute färben Hersteller mit dem normierten Farbton RAL 2011 – Tieforange, um eine Signalwirkung zu erzielen.

Mittlerweile kamen noch intensivere Leuchtfarben und -streifen hinzu, die reflektieren und die Sicherheit weiter erhöhen.



Der städtische Bauhof von Bietigheim-Bissingen wurde Ende der 1970er Jahre auf dem heute noch genutzten Gelände in der

Höpfigheimer Straße eingerichtet und das Personal von Bietigheim und Bissingen an der Enz zusammengelegt. Heute arbeiten 76 Mitarbeitende im Amt II-70. Bei der Stadtgärtnerei sind es 42, inkl. Sportplatzwart, Friedhofsmitarbeiter und der Ökologischen Fachkraft und im Bereich Bauhof, Fuhrpark, Lager sind es 34 Mitarbeitende für die Stadt.

Kindheit(-serinnerungen)

in **Orange**

Wer in den 1960er/1970er Jahren aufgewachsen ist, erinnert sich vielleicht noch gut an orangebraune Kinderkleidung, an die „Sendung mit der Maus“ oder an orange-stichige Farbfotos im Familienalbum. Wie bei den Erwachsenen wirkten sich die Wirtschaftswunderjahre und der technologische Fortschritt auch auf das Konsum- und Freizeitverhalten der Kinder und Jugendlichen aus, die schnell vom Handel als neue Zielgruppe entdeckt worden waren. Farbenfrohe Spielsachen und Schulranzen, buntgemusterte Tapeten in den Kinder- und Jugendzimmern, schrille Musik auf Langspielplatten und populäre Fernsehsendungen aus den USA wie Bonanza, Lassie und Flipper prägten schon bald den Kinderalltag der Babyboomer. Durch den ökonomischen Aufschwung kamen spezielle Produkte, Musikproduktionen sowie Radio- und Fernsehsendungen auf den Markt, die zum Teil von Medizinern, Psychologen und Pädagogen durchaus kritisch gesehen wurden. Die Bildungsreform 1964 schuf neue pädagogische Angebote, darunter auch das Schulfernsehen, das dagegen als unbedenklich galt.

In den 1960er Jahren wandelte sich in Westdeutschland allmählich das Verhältnis zwischen Kindern und Autoritätspersonen wie Eltern, Lehrer*innen und Erzieher*innen, wobei das elterliche Züchtigungsrecht tatsächlich erst seit November 2000 abgeschafft und verboten ist.

Der Erziehungsstil sollte jedoch schon in den 1960er Jahren nicht mehr durch die Übermacht der Erwachsenen geprägt werden, sondern antiautoritär erfolgen und auf Partnerschaftlichkeit ausgerichtet sein. Gehorsamkeit gegenüber Erwachsenen sollte nicht mehr im Vordergrund der Erziehung stehen, sondern die individuelle Persönlichkeitsentwicklung des Kindes. Dies wirkte sich auch auf städtische Einrichtungen wie Kindergärten und Spielplätze als neue Spiel- und Lebenswelten aus. Freies und kreatives Spielen sollte gefördert werden. Erste Abenteuerspielplätze entstanden in den 1970er Jahren. In den Stadtteilen Bietigheim, Bissingen, Metterzimmern und Buch wurden in den

1960er/1970er Jahren zahlreiche öffentliche Kinderspielplätze errichtet, darunter auch der am 3. März 1973 eingeweihte „Robinsonspielplatz“ in der Freiburger Straße.



Abbildung mit freundlicher Genehmigung vom Stadtmuseum Bietigheim-Bissingen.

Kindergarten bei der Kammgarnspinnerei, 1969

Mit der Inbetriebnahme des Kindergartens in der Farbstraße im Jahr 1975 stand schließlich allen Kindern der Stadt ein Kindergartenplatz



Foto: Alfred Droschel

Zeitungsausschnitte

Als die Lebensfreude noch orange war

Stadtmuseum Im Hornmoldhaus wird ab Sonntag die Ausstellung „Orange – Farbe und Lebensgefühl der 1960er-/1970er-Jahre“ gezeigt. Keine Farbe steht so sehr für eine ganze Epoche wie der Signalton. *Von Gabriele Szczegulski*

Aus Stadt und Kreis



Als die Lebensfreude noch orange war

Bietigheim-Bissingen. Kreidler-Mofa und Tapete: Im Hornmoldhaus wird ab Sonntag die Ausstellung „Orange – Farbe und Lebensgefühl der 1960-/1970er-Jahre“ gezeigt.

Aus Stadt und Kreis Seite 11



Museumsleiterin Catharina Raible präsentiert eine typische Küche der 1970er-Jahre.

Fotos: Martin Kalb

Prilblumen, Creme 21, das Bonanzafahrrad, die Honda Dax sind orangefarbene Relikte aus den 1970er-Jahren, die nur noch diejenigen, die vor 1965 geboren sind, kennen. Anderes hingegen, wie die „kommunalorangene“ Signalkleidung von Müllabfuhr, Bauhof oder Autobahnmeisterei, die Anfang der 1970er-Jahre zu ihrer Farbe kamen, blieben. Auch der Baumarkt Obi, 1972 gegründet, wählte ganz im Trend der Zeit das Orange als Corporate Identity, bis heute. Auch die Maus aus der „Sendung mit der Maus“ verdankt ihre Farbe der Mode dieser Zeit. Designklassiker wie der Panton-Stuhl sind heute heiß begehrt.

Ein Farbschock

Die neue Ausstellung im Bietigheim-Bissingener Stadtmuseum Hornmoldhaus, „Orange – Farbe und Lebensgefühl der 1960er- und 1970er-Jahre“, ist ein Farbschock – und erinnert doch viele Besucher an eine farbenfrohe Zeit. „Wir sind mit Original-Gegenständen in Orange geradezu überannt worden“, sagt Dr. Catharina Raible, die Leiterin des Stadtmuseums. Schon seit Jahren, so sagt sie, gehe sie mit der Idee einer Ausstellung in Orange schwanger. Jetzt sei die richtige Zeit dafür. „Ich glaube, wir können gerade jetzt ein bisschen Orange gebrauchen, die Farbe verbreitete damals und könnte es auch heute wieder, Lebensfreude“.

Das Telefon, die Elektrogeräte, die Tapete, die Kleidung – alles war Ende der 1960er, Anfang der 1970er, in Orange. Die triste Nachkriegszeit war vorbei, die Bürger hatten Geld, das in Massenware

umgesetzt werden konnte. Neue Produkte machten das Leben einfacher und schöner. Sie wollten der Lebensfreude fröhnen und sie wollten zeigen, was sie haben. Die Signalfarbe orange, der wärmste Ton auf der Farbenskala, war da genau die richtige.

Die Ausstellung im Hornmoldhaus dokumentiert aber auch, was die Gesellschaft bewegte: Am Beispiel Bietigheim-Bissingen wird der wirtschaftliche Aufschwung dieser Jahre, die Entstehung neuer Firmen, aber auch die Zunahme des Autoverkehrs gezeigt. Und die Folgen: Ölverknappung führte zum autofreien Sonntag, Generalstreiks um mehr Lohn und weniger Arbeitszeit legten die Industrie monatelang lahm, der Kalte Krieg war in vollem Gange. Doch die Menschen buken Waffeln in orangefarbenen Geräten, sprachen miteinander durch orangefarbene Telefonate in ihren Wohnungen, Oasen in Orange.

Eine kleine Vitrine widmet sich auch den orangefarbenen Dingen, die in die DDR-Haushalte einzogen. Nur wenige konnten die DDR-Bürger sich leisten, obwohl die meisten orangefarbenen Dinge aus Kunststoff in der DDR hergestellt wurden.

Info Die Ausstellung wird am Sonntag, 25. Oktober, 10.45 bis 17.45 Uhr, mit einer kleinen Outdoor-Schau orangefarbener Autos eröffnet. Die Ausstellung dauert bis 18. April 2021. Wegen Corona kann sie auch auf Anmeldung außerhalb der Öffnungszeiten besucht werden. Alle Texte der Ausstellung sind erstmalig auch im Internet abrufbar. Zudem gibt es ein Rahmenprogramm.

www.bietigheim-bissingen.de



Die Tapete aus den 1970ern kann man heute neu im Internet kaufen, als Reminiszenz an die lebensfrohen Jahre.



Ein Kreidler-Mofa oder eine Honda Dax war der Traum aller Jugendlichen in den 1970ern.

Ein Meer aus Orange und Gelb

24./25. OKTOBER 2020
SAMSTAG/SONNTAG

WWW.LKZ.DE

Der Eingangsbereich des Stadtmuseums ganz in Orange. Gut, das ist der Name der neuen Ausstellung. Doch gleich so heftig? Im Hornmoldhaus ist zu sehen, wie vor rund 50 Jahren die Welt in der Farbe Orange explodierte und trotzdem manches beim Alten blieb.

BIETIGHEIM-BISSINGEN

VON ANDREAS FEILHAUER

Ende der 1960er Jahre bis weit hinein in die 70er Jahre gab es eigentlich nur eine bestimmende Farbe: Das war Orange. Es gab Autos in Orange, Eierbecher, Klappfahrräder, den Mini-Rock, Teppiche, Häuserfassaden, Möbel und Hemden. Gerne wurde mit den Farben Grün, Gelb oder Braun kombiniert. Doch die Farbe Orange war stets dominant. Grund genug für Dr. Catharina Raible, Leiterin des Stadtmuseums Hornmoldhaus, diesem Farbton eine gesamte Ausstellung zu widmen.

„Wir wollen ein wenig Lebensfreude verbreiten und zeigen, wie ereignisreich diese Zeit war und welche Auswirkungen sie bis heute hat“, so die Museumschefin. Die Farbe Orange gilt als Wärmste aller Farben und sie soll stimmungsaufhellend wirken. In Coronazeiten und während der dunklen Wintermonate kann das schon mal helfen.



Museumsleiterin Catharina Raible und die Sendung mit der Maus. Alles in Orange.

Foto: Alfred Drossel

Mit dem Ende der 1960er Jahre war die Nachkriegszeit endgültig überwunden, die Jugend wollte wissen, was die Eltern während der Nazi-Zeit getan haben und die Frauen wollten ein selbstbestimmtes Leben führen. Es fehlte nur noch die passende Umgebung. Neue Materialien wurden entwickelt. Vor allem der Kunststoff hatte es den Designern angetan. Und so wurde vom Aschenbecher, über den Trainingsanzug bis zu Alltagsmöbeln alles plötzlich in Plastik angeboten und oftmals in der Farbe Orange. Neue Einkaufszentren entstanden auf der grünen Wiesen. Auch die Fassade des Ludwigsburger Breuningerlandes ursprünglich orange gestaltet.

Es war die Zeit des Wirtschaftswachstums. Die Unternehmen machten Gewinne und so kamen die Arbeiter auch zu

mehr Geld. Das alles sucht in einem Stil seinen Ausdruck. Größere Wohnungen entstanden und diese wurden mit farbigen Tapeten und bunten Teppichen ausgelegt, die es inzwischen als Meterware gab. Dabei durften natürlich die berühmten Pril-Blumen nicht fehlen. Und im Fernsehen liefen die erste Folgen der Sendung mit der Maus.

Es gab mehr Urlaub, also wurden auch mehr Freizeit-Artikel verkauft, wie orangene Camping-Liegen, Sonnenschirme und Rucksäcke. Es gab für die Jugend das berühmte Bonanza-Fahrrad oder Rollschuhe in Orange. Am kommenden Sonntag gibt es bei einer kleinen Fahrzeugschau, einen Einblick, was sich alles orange einfärben ließ und lässt.

Gleichzeitig mussten die kommunalen Dienste sicherer werden. Die Mitarbeiter bei Müllabfuhr und bei den Straßendiens-

ten wurden in Orange gekleidet. Auch die Notrufsäulen und die inzwischen anrollenden S-Bahnen waren in Orange gestaltet. „In vielen Fällen war es erst ab den 60er-Jahren möglich, das Material auch in Plastik und Orange herzustellen“, so Raible. Und als Beweis dafür, dass die Farbe alle Lebensbereiche erfasst hatte, schickt sie die Besucher auf die Toilette des Bietzheimer Hornmoldhauses. Auch hier herrscht ein orangener Farbton vor.

Doch in dieser Zeit war natürlich nicht alles eitel Sonnenschein. Die Frage über die Nazi-Vergangenheit der Eltern-Generation blieb meist unbeantwortet. In der Politik dauerte es oft Jahrzehnte, bis die ersten Antworten kamen. Und mit der Antibaby-Pille in den 60er Jahren änderte sich für einen Großteil der Frauen wenig. Meist war es nur die Bohème in den großen Städten, die die neuen Freiheiten auskosten konnte.

Und auch die DDR lebte teilweise in Orange. Renn-Trabis in Orange gehalten fuhren bei internationalen Rallye-Wettbewerben mit. Und es wurden Haushaltswaren, Spielzeug und Freizeitartikel aus orangefarbigem „Plaste und Elaste“ hergestellt. Vornehmlich allerdings für den Westen, um Devisen zu beschaffen.

Die Ausstellung ist eine große Zeitreise zurück in eine Welt, die damals aufbrechen wollte und oftmals an ihren eigenen Ansprüchen zerbrach. Geblieben ist aber eine Farbe, die all die Jahrzehnte überdauert hat und manchmal einen kleinen Blick in die Vergangenheit freigibt.

INFO: Die Ausstellung dauert bis zum 18. April. Der Eintritt ist frei. Es können sich gleichzeitig nur zwölf Personen in der Ausstellung aufhalten. Neben den regulären Öffnungszeiten können auch separate Führungen organisiert werden unter Telefon (07142) 74-3 52.

Und ewig lockt die Kringeltapete

Maximaler Nostalgie-Faktor: Das Bietigheimer Stadtmuseum huldigt dem Lebensgefühl der 60er- und 70er-Jahre. Von Susanne Mathes

Prilblume und Panton-Stuhl, Tapete und Toilettentür, Kinderwagen und Kreidler-Moped, Telefon und Töpfchen, Waffeleisen und Wandlampe. Und alles in Orange, beliebterweise auch in Kombination mit Braun, Gelb oder Grün: Babyboomer und Retro-Fans dürfte die neue Ausstellung im Bietigheimer Stadtmuseum im Hornmoldhaus in Verzückung versetzen. „Orange – Farbe und Lebensgefühl der 1960er/1970er-Jahre“ heißt sie, und sie kommt zur rechten Zeit: „Die düstere, graue Winterzeit kommt, und Corona haben wir jetzt auch noch“, sagt Museumsleiterin Catharina Raible hinter ihrer orangefarbenen Maske. „Da wollen wir einfach ein bisschen Lebensfreude vermitteln.“

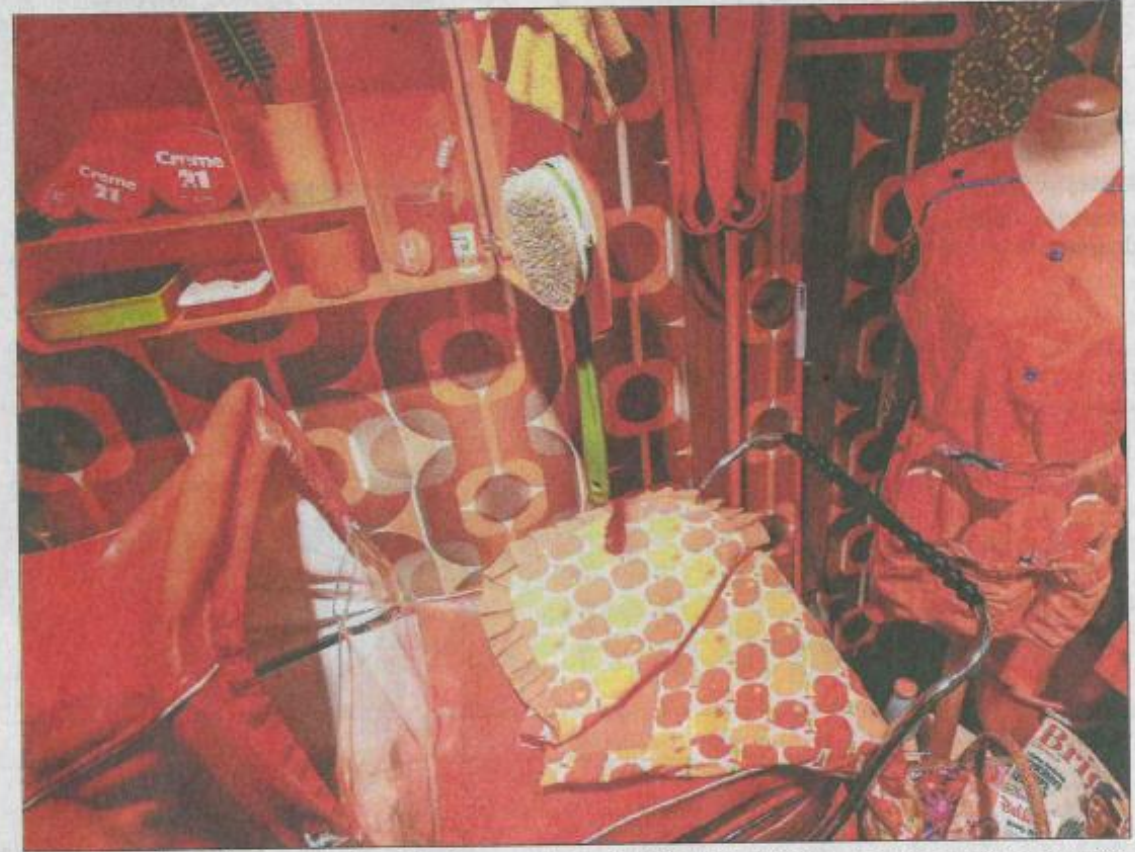
Die Ausstellung ist eine wahre Farbexplosion. Experimentierfreudig und positiv seien die Leute damals gewesen, sagt Raible, obwohl es alles andere als eine heile Welt gewesen sei: Kalter Krieg, Mauerbau, Vietnam- und Korea-Krieg, RAF, Nato-Doppelbeschluss oder Ölkrise prägten das Leben, aber eben auch Wirtschaftswachstum, 68-er-Bewegung, Flower Power und Emanzipation. Kunststoff und Kunstfaser ermöglichten die Produktion günstiger Möbel, Gebrauchsgegenstände und Kleidungsstücke. Die ikonisch gewordenen, extravaganten Muster, Kreis-Kombinatio-

nen und Linienschwünge auf Tapeten, Krawatten und Handtüchern prägten eine ganze Generation, mit kompletten Kücheneinrichtungen in Orange, grüngeflieselten Badezimmern, beigegekachelten Toilettentüren oder braungestreiften Urlaubszelten wuchs man damals auf. „Besonders der prägnante, positive Orangeton steht für diese Zeit“, sagt Catharina Raible.

Ihm eine eigene Ausstellung zu widmen, schwebte ihr schon lange vor. Bereits als Museumsleiterin in Gerlingen sammelte sie charakteristische Exponate, „die wir jetzt ausleihen konnten“. Und es brauchte nur einen einzigen Zeitungsaufruf, um ihr eine ganze Flut weiterer Leihgaben zu beschern. „Das schlug ein wie eine Bombe“, erzählt sie.

Leute, die Haushalte auflösten, andere, die Retro-Schätze in ihren Speichern oder Partykellern bewahren oder andere, die schlichtweg noch in ihren Einrichtungen von damals leben und Gebrauchsgegenstände aus jener Zeit benutzen, boten ihr Exponate an. Auch Spielzeug oder Relikte verflossener Firmengeschichte zeigt die Ausstellung: alte Werbung, Plastiktüten mit psychedelischen Mustern oder Fotos von knallig leuchtenden Fassadenelementen. Einen kleinen „Orange-in-der-DDR“-Schwenk gibt es, und wie die Farbe

**Farbenfroher
Gegenpol zu
Wintergrau und
Corona-Frust**



Schön psychedelisch, wie damals: Exponate in der Orange-Schau Foto: factum/Simon Granville

zum „Kommunalorange“ für Mülleimer, Bauhof- oder Autobahnmeisterei-Fahrzeuge wurde, streift die Schau ebenfalls.

Zu sehen ist die Ausstellung bis zum 18. April 2021 – falls die Corona-Entwicklung es zulässt, der beim Besuch mit Maskenpflicht und Abstandsregelung Rechnung getragen werden muss – montags, mittwochs und freitags von 13.45 bis 17.45, donnerstags von 13.45 bis 19.45 Uhr und samstags, sonntags und und feiertags von

10.45 bis 17.45 Uhr. „Mir ist es wichtig, dass man Dinge auch noch in echt und nicht nur virtuell sehen kann“, sagt Catharina Raible. Sie könne es aber verstehen, wenn Interessierten die Regel-Öffnungszeiten derzeit zu riskant seien. „Sie sollen sich melden. Wir können auch zu anderen Zeiten einmal aufschließen.“ Für Besucher, die nicht zu viel Zeit vor Begleittexten verbringen wollen, werden diese auf der Museums-Homepage veröffentlicht.



10 Seiten
Tipps für
einen
herrlichen
Herbst!

September
Oktober
November
2020

Denkendorf
Filderstadt
Hohenheim
Leinfelden-
Echterdingen
Neuhausen
Ostfildern

STADTMUSEUM  HORNOLDHAUS


Orange

Farbe und Lebensgefühl
der 1960er/1970er Jahre



SONDERAUSSTELLUNG
25.10.2020 - 18.04.2021

Öffnungszeiten Di, Mi, Fr 13.45 – 17.45 Uhr | Do 13.45 – 19.45 Uhr
Sa, So, Feiertags 10.45 – 17.45 Uhr ▶ Eintritt frei ◀

Hauptstraße 57 • 74321 Bietigheim-Bissingen • T (07142) 74 362
www.bietigheim-bissingen.de • Besuchen Sie uns auch auf 

Ihr KulturKalenderFilder | 96 2

Highlights der Filderkommunen

Ostfildern	3
Denkendorf	4
Neuhausen	5
Filderstadt	6
Leinfelden-Echterdingen	8

KulturKalenderFilder

Ausstellungen	10
Tipps für einen wundervollen Herbst	15
September 2020	25
Oktober 2020	30
November 2020	42

Jetzt KULTUR genießen!

Endlich sind wieder zahlreiche Kulturveranstaltungen geplant – und können hoffentlich erfolgreich stattfinden. Bitte informieren Sie sich immer **aktuell** zur gewählten Veranstaltung.

Das Angebot wächst und kann sich sehen lassen – viel Spaß bei der Entdeckungstour.

Und bitte denken Sie daran: Alle Verantwortlichen und die Künstler geben ihr Bestes – teilweise unter schwierigen Bedingungen und zahlreichen behördlichen Vorgaben. Bleiben Sie verständnisvoll und haben Sie Geduld, wenn einmal etwas nicht perfekt klappen sollte.

Die KULTURschaffenden haben es verdient!

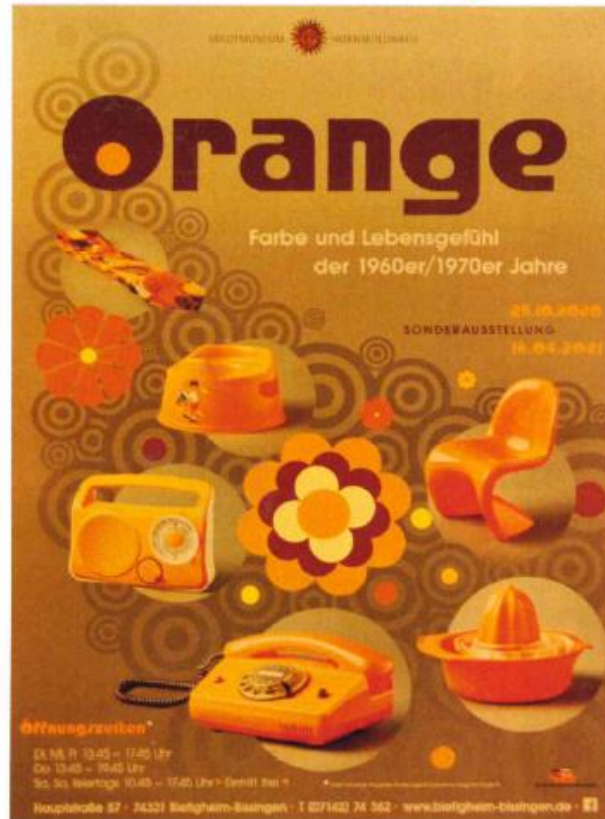
...noch aktueller, noch mehr Infos!



filder.de

Kultur | Bildung | Freizeit

Lebensgefühl in Orange von Corona eingeholt



An dieser Stelle hätten Sie eine Beschreibung der Ausstellung im Hornmoldhaus lesen sollen. Doch wieder kam alles anders als geplant. Ausgerechnet das lockere, freudvolle Lebensgefühl in leuchtenden Farben wird uns nun verwehrt und wir müssen uns wieder mit tristem Zuhause-bleiben abfinden. So können wir nun beginnen, unsere Wände neu zu streichen. Dieses Mal womöglich in grellem Orange, oder wir besorgen uns die Neuauflage einer psychedelischen Tapete fürs Wohnzimmer in großen orange-braunen Mustern, wie sie in den 70ern gebräuchlich waren. Wir könnten auch in nostalgischen Online-Kaufhäusern stöbern. Es gibt dort wunderschöne

Design-Originale von Werner Panton. Ein Klassiker sein Drehstuhl in Eiform! Vielleicht ist unsere Kaffeemaschine defekt und wir möchten uns unbedingt mit einer „neuen“ in Pop-Farben eindecken. Wir haben den langen November Zeit, uns im Internet herumzutreiben und das ganze Haus in modisches Orange zu verwandeln. Es gibt so viele Dinge aus den 60er und 70er Jahren, die wir uns auf Online-Flohmärkten kaufen können. Wir holen uns einfach die Museumswelt ins Schlafzimmer mit gelben Püschel-Sesseln, Bademäntel und Bettwäsche mit orangefarbenen Äpfelchen. Im Flyer zur Ausstellung bekamen wir doch die kleinen „Pril-Blumen“ mitgeliefert. Die kleben wir uns auf die Küchenfliesen, wo schon unser neuerstandener Rowenta-Toaster in glückselig-machender Farbe steht. Nein, wir können diese Ausstellung derzeit nicht sehen, aber sie läuft noch bis zum 18. April. Bis dahin freuen wir uns über unsere bunten Neuerwerbungen.

flr

Pavillonkurier: Dezember 2020



Pavillonkurier Dezember 2020

Bietigheimer Zeitung: 22.12.2020

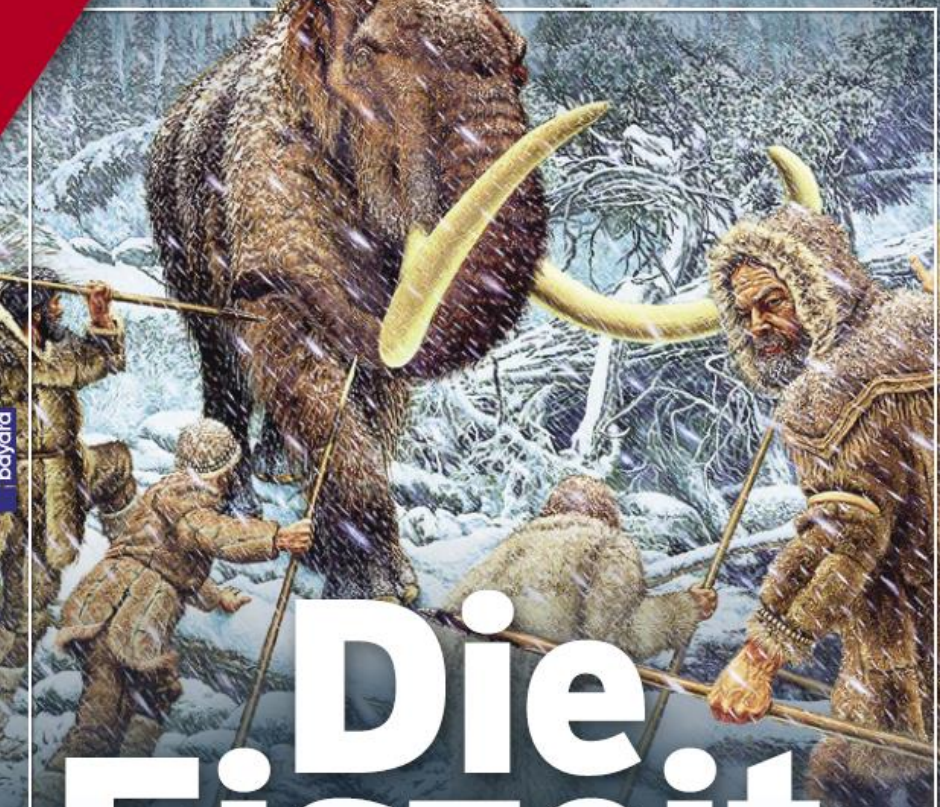


Rundgang durchs orange Zeitalter

Die Ausstellung „Orange“ im Hormoldhaus Bietigheim-Bissingen ist zwar geschlossen, aber online kann man einen virtuellen Rundgang machen und in die 1960er-Jahre eintauchen: www.bietigheim-bissingen.de. *Foto: Martin Kalb*

G GESCHICHTE

1/2021



bayard

Die Eiszeit

Unsere Vorfahren in der Klima-Apokalypse



Reizthema Mohr

Ein Wort mit viel Geschichte

Freiherr von Knigge

Mehr als nur Manieren



AUSSTELLUNGEN

Zwei, die sich mögen:
Plastik und Orange

Mehr als nur eine Farbe

Orange steht für die Aufbruchstimmung der 1960er- und 1970er-Jahre. Nun können wir wieder darin baden

Bietigheim-Bissingen. Vom Eierbecher übers Telefon bis hin zu den berühmten psychedelischen Tapeten war der Alltag in den 1960ern und -70ern insgesamt bunt. Doch keine Farbe stach dermaßen hervor wie das Orange. Was so daherkam, gern kombiniert mit Braun und Grün, das wollte auffallen. »Orange. Farbe und Lebensgefühl der 1960er/1970er-Jahre« macht das Phänomen von einst

wieder lebendig: Die Ausstellung erlaubt ein Bad in dieser Farbe. Junge Besucher werden staunen. Die Älteren aber werden sich die Augen reiben: Wie haben wir das damals nur ausgehalten? Und wer weiß, vielleicht gibt es ja doch bald eine Renaissance ... *Stadtmuseum Hornmoldhaus Bietigheim-Bissingen, bis 18. April 2021, → <https://stadtmuseum.bietigheim-bissingen.de>*

Im Pergamonmuseum online



WWW. Vom illegalen Kulturgüter-Handel über ein »Best of« des Museumsbestandes (das Ishtar-Tor, siehe unten ...) bis zu besonderen Museums-Guides: »9 Geschichten« machen nicht nur im Lockdown neugierig auf das Pergamonmuseum in Berlin. → <https://artsandculture.google.com/partner/ Pergamonmuseum-staatliche-museen-zu-berlin>



Kultur- und Studienreisen 2021

Führungen – Tagesfahrten – Studienreisen



SHB-Taxiservice

Damit Ihre Reise
schon an der Haustür beginnt

SHB SCHWÄBISCHER HEIMATBUND

STADTMUSEUM  HORNOLDHAUS


Orange

Farbe und Lebensgefühl
der 1960er/1970er Jahre



SONDERAUSSTELLUNG
25.10.2020 - 18.04.2021

Öffnungszeiten Di, Mi, Fr 13.45 – 17.45 Uhr | Do 13.45 – 19.45 Uhr
Sa, So, feiertags 10.45 – 17.45 Uhr ▶ Eintritt frei ◀

Hauptstraße 57 • 74321 Bietigheim-Bissingen • T (07142) 74 362
www.bietigheim-bissingen.de • Besuchen Sie uns auch auf 

Ihr KulturKalenderFilder | 96 2

Highlights der Filderkommunen

Ostfildern	3
Denkendorf	4
Neuhausen	5
Filderstadt	6
Leinfelden-Echterdingen	8

KulturKalenderFilder

Ausstellungen	10
Tipps für einen wundervollen Herbst	15
September 2020	25
Oktober 2020	30
November 2020	42

Jetzt KULTUR genießen!

Endlich sind wieder zahlreiche Kulturveranstaltungen geplant – und können hoffentlich erfolgreich stattfinden. Bitte informieren Sie sich immer aktuell zur gewählten Veranstaltung.

Das Angebot wächst und kann sich sehen lassen – viel Spaß bei der Entdeckungstour.

Und bitte denken Sie daran: Alle Verantwortlichen und die Künstler geben ihr Bestes – teilweise unter schwierigen Bedingungen und zahlreichen behördlichen Vorgaben. Bleiben Sie verständnisvoll und haben Sie Geduld, wenn einmal etwas nicht perfekt klappen sollte.

Die KULTURschaffenden haben es verdient!

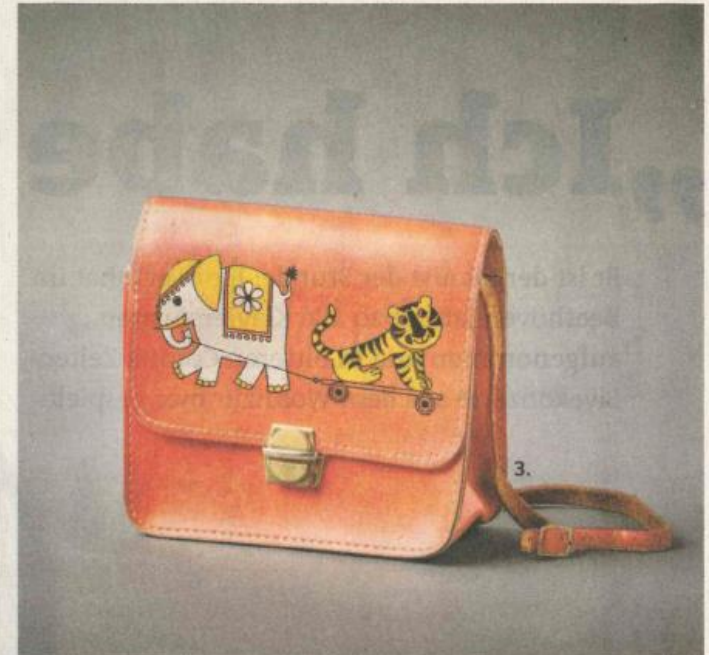
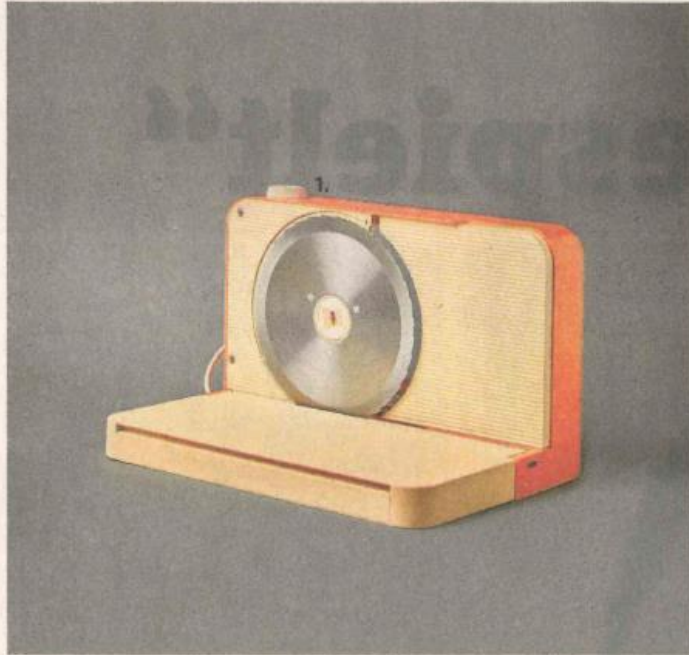
...noch aktueller, noch mehr Infos!



filder.de

Kultur | Bildung | Freizeit

Sonntags-
zeitung v.
2./3.01.2021



1. Der neue Wohlstand zeigt sich vor allem im Haushalt. Die Menschen möchten ihre Wohnungen nicht nur schön und farbenfroh gestalten, sondern es auch bequem haben. Deshalb wird das Brot nun mit der **elektrischen Brotschneidemaschine** geschnitten. 2. Die Muster werden in den Sechziger- und Siebzigerjahren kühn - ob auf Vorhängen, Tapeten oder sogar auf **Krawatten**. 3. Die neuen Möglichkeiten bei der Kunststoffverarbeitung bringen Farbe in die Welt der Menschen. Orange ist aber mit Abstand am beliebtesten und gefällt auch Kindern, die Ranzen und **Kindergarten-taschen** in Orange bekommen. 4. In der Küche brauchen die Menschen viel Platz für die vielen neuen Produkte, die nun in jeden guten Haushalt gehören, wie **Eierpikser, Thermoskanne und Küchenmixer**. 5. Auch die Deutsche Bundespost geht mit der Mode: Telefoniert wird mit dem **Signo-Telefon**. 6. Die Farbe Orange feiert in allen Lebensbereichen einen Siegeszug - selbstverständlich auch bei Stoffen, Mustern und Dekorationen.

Fotos: Hornmoldhaus/Tilmann Lothspeich

Höhensonne und Alibert

Camping an der Nordsee, elektrisches Bratenmesser in der Küche. In den Sechziger- und Siebzigerjahren geht es aufwärts im Land. Mehr Freizeit, höherer Wohlstand – und eine kunterbunte Produktvielfalt in den Wohnungen. Keine Farbe markiert diesen Wandel so deutlich wie Orange.

VON
ADRIENNE BRAUN

Jahrzehntlang stieg die Familie am Samstagnachmittag nacheinander ins Wannenbad. In den Siebzigerjahren pflegte man in deutschen Haushalten dagegen ein ganz besonderes Ritual. Erst wurde die schwarze Schutzbrille angezogen – dann setzte man sich nacheinander vor die Höhensonne. Das ist, glaubte man damals, gesund. Dank Höhensonne ließ sich die stolz erworbene Urlaubsbräune bis in den Herbst hinein verlängern. Und zum Jahresende konnte man die weißen Wangen schon ein wenig für die Skiferien vorglühen.

In manchem Keller kann man noch das ein oder andere Gerät finden, das auf besondere Weise das Lebensgefühl der späten Sechziger- und Siebzigerjahre widerspiegelt. Eine Zeit, in der auch die breite Bevölkerung plötzlich genießen darf, was über Jahrhunderte nur Reichen vorbehalten war: Freiheit und Freizeit – verbunden mit Konsum, der weit über das Nötigste hinausgeht. „Neues wird nicht nur angeschafft, wenn das Alte verschlissen ist“, hieß es 1968 denn auch in der Zeitschrift „Schöner Wohnen“.

1950 arbeiteten die Menschen noch 48 Stunden pro Woche, 1980 sind es nur noch 40 Stunden. Auch die Zahl der Urlaubstage klettert sukzessive von zwölf auf stattliche 27. Der Wohlstand breitet sich im Land aus – und wenn es eine Farbe gibt, die diesen einschneidenden gesellschaftlichen Wandel markiert, so ist es: Orange. Ob Signo-Telefon oder Handmixer, Kofferradio oder Saftpresse, Stuhl, Vorhang oder eben auch Höhensonne, plötzlich erleben die Haushalte eine wahre Farbexplosion.

Die schöne neue Warenwelt, die damals in die Haushalte einzog, steht für mehr als nostalgische Erinnerungen. Sie markiert den Anfang einer gesellschaft-

lichen Entwicklung, die uns bis heute prägt. Orange ist nicht nur eine Farbe, Orange ist ein Symbol.

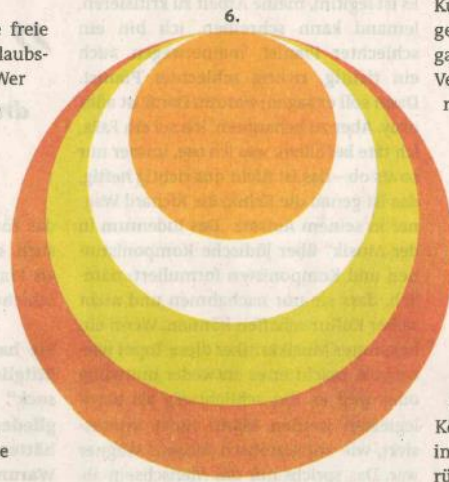
Es geht voran in den Sechziger- und Siebzigerjahren. Der Bauboom bringt neuen Wohnraum und damit auch Komfort. Fließend Wasser und Zentralheizung werden für viele Familien zur Selbstverständlichkeit – wie auch ein richtiges Badezimmer. Das will belebt sein, sodass neue Hygieneartikel auf den Markt kommen, die freilich auch ordentlich aufbewahrt werden wollen – im Spiegelschrank. Das war meist ein dreitüriger Alibert, der sogar mit einer Steckdose im Innern aufwartete, weil Mann sich nun auch gern elektrisch rasiert.

Der neue Wohlstand zeigt sich an vielen Stellen – gerade auch in der Küche, die zur Bühne für die schöne neue Produktvielfalt wird. Fondue-Set, Eierkocher und Kaffeemaschine halten Einzug, Brot wird nun auf Knopfdruck geschnitten und der Braten mit dem elektrischen Messer zerlegt.

Aber auch die neu gewonnene freie Zeit will gefüllt sein, wovon die Urlaubsindustrie aufs Schönste profitiert. Wer sich noch kein Hotel leisten kann, macht Campingurlaub, besonders gern an der Nordsee. Angereist wird mit großem Gepäck, mit Zelt, Klappstühlen und einem kunterbunten Sonnenschirm, mit Kühltasche, Thermoskanne, Schlauchboot, Luftmatratze und am besten auch noch einem Frotteuumhang mit Blumenmuster, um sich darunter am Strand umziehen zu können. Fehlt nur noch eines zum perfekten Glück: der tragbare Fernseher, der in den Siebzigerjahren für viele erschwänglich wird.

Der Kunststoff ist es, der diese neue, enorme Produktvielfalt ermöglicht. In der Bekleidungsindustrie feiern die

Orange ist ein Symbol für das neue Lebensgefühl



Kunstfasern einen Siegeszug. Die Produktion ist günstig und die Farbvielfalt enorm – und fasziniert beobachten die Menschen, wie ihre Pullover beim Ausziehen nun Funken schlagen.

Der Kunststoff eröffnet aber auch den Designern und der Möbelindustrie ganz neue Möglichkeiten. Einer der Ersten, die sich das zunutze machten, war Verner Panton (1926–1998). Als junger Mann stand der dänische Architekt und Designer noch in der Tradition des schlichten, skandinavischen Designs. Sein Ehrgeiz war es, einen Freischwinger aus einem Stück zu entwickeln. Mühsam versuchte er hierzu Sperrholz unter Dampf zu biegen. Dann entdeckte er für sich den Kunststoff und brachte 1960 seinen legendären „Panton Chair“ aus Acrylester-Styrol-Acrylnitril heraus.

Der „Panton Chair“ läutete den Beginn der Pop-Art im Möbeldesign ein. Das solide Holz wurde für viele Jahre in den Hintergrund gedrängt, weil sich aus Kunststoff auch Möbel in satten, knalligen Farben herstellen ließen, die ein ganz neues Lebensgefühl versprachen. Verner Pantons Credo: „Man sitzt bequemer auf einer Farbe, die man mag.“

In Deutschland ist es eindeutig die Farbe Orange, die die Menschen besonders lieben. Das Stadtmuseum Hornmoldhaus in Bietigheim-Bissingen hat deshalb eine tolle Ausstellung konzipiert zu „Orange. Farbe und Lebensgefühl der 1960er/1970er Jahre“. Sie kann zwar erst nach dem Lockdown wieder besichtigt werden, viele der Produkte, die man zusammengetragen hat, sind aber ohnehin noch präsent in den Köpfen der Älteren – und mitunter auch in denen der Jüngeren. Denn die berühmte Pril-Blume feierte 2014 ein kleines Comeback und erinnerte an eine der wohl erfolgreichsten Werbeideen, die es je für Spülmittel gab. „Die fröhliche Kü-

che“ nannte sich eine Aktion von Henkel aus dem Jahr 1972, die die Wohnwelt der Deutschen nachhaltig prägte – mit nichts als Aufklebern. Die Pril-Blumen, die es kostenlos auf der Rückseite des Spülmittels gab, klebten schon bald auf Fliesen und Schränken, in Küchen und Bädern, auf Möbeln, Taschen, Schulheften. In kürzester Zeit erreichten die bunten Blumenaufkleber Kultstatus – noch Jahre später konnte man ihre Überreste in deutschen Wohnungen finden.

Die neue Warenwelt fällt uns heute auf die Füße

Diese kleinen bunten Pril-Blumen spiegeln letztlich die wachsende Lust der Menschen wider, ihre Wohnungen nicht mehr nur funktional und ansprechend zu gestalten, sondern sie zu inszenieren. Die Raumfahrt und die Mondlandung 1969 beschäftigten die Menschen enorm und inspirierten Literatur, Film und Popmusik über Jahre. In den Wohn- und Jugendzimmern halten organische Formen Einzug, die man für futuristisch hält.

Dass Wohnen heute auch eine ästhetische Herausforderung ist, wäre ohne die damaligen Innovationen kaum denkbar. Mit dem neuen Lebensgefühl verbreitet sich allerdings auch eine Wegwerfmentalität. In den Achtzigerjahren kommt die ökologische Bewegung auf und die kunterbunten Kunststoffe bekommen ihre ersten Kratzer. Die meisten Farben verschwanden im Lauf der Jahre wieder, das Orange aber hat sich wacker gehalten und eine neue Aufgabe gefunden als Signalfarbe auf Notrufsäule, städtischen Fahrzeugen und bei der Müllabfuhr.

2. Flyer wegen Verlängerung

Unternehmen und Gesellschaft

Auch in Bietigheim und Bissingen richtete man sich in den 1960er/1970er Jahren mit bunten Tapeten, Fußböden und Möbeln ein, entspannte auf orangefarbenen Gartenliegen der Firma Kurz und trug Plateauschuhe, Schlaghosen, breite Kravatten und Miniröcke. Der allgemeine Aufschwung ermöglichte einen intensiven Siedlungs- und Wohnungsbau und eine enorme Ausweitung der Infrastruktur. Neue Wohngebiete wie der Ortsteil Buch entstanden. 1967 war mit 20.000 Einwohnern der Sprung zur Großen Kreisstadt geschafft. 1975 folgte der Zusammenschluss von Bietigheim und Bissingen an der Enz. Durch den 1977 gegründeten Verkehrs- und Tarifverbund VVS wurde der 1961 modernisierte Bietigheimer Bahnhof zum Endbahnhof der S-Bahnlinie S 5 und die ersten S-Bahnzüge mit orangefarbener Pop-Lackierung konnten schließlich ab 1981 fahren. Die Trendfarbe Orange blieb zu Beginn der 1980er Jahre weiterhin attraktiv und wurde in helleren und dunkleren Farbvarianten verwendet. Manche Marken und Firmen wie das Bietigheimer Kleiderhaus „Nägele Moden“ oder die 1970 gegründete Baumarktkette „Obi“ haben bis heute an der leuchtenden Farbgebung festgehalten.

Orange, orange, orange... In der Wechselausstellung des Stadtmuseums Hornmoldhaus werden eine Vielzahl von unterschiedlichen Objekten aus den 1960er bis frühen 1980er Jahren gezeigt, die im zeittypischen Orangeton oder orangegegrünt gestaltet sind. Es sind überwiegend private Leihgaben aus Bietigheim-Bissingen und der Region, aber auch aus der ehemaligen DDR. Die Ausstellung ermöglicht eine Zeitreise, die Erinnerungen weckt und die in der eher dunkleren Jahreszeit farbenfrohe Eindrücke und wissenswerte Hintergründe vermittelt.



Stadtmuseum Hornmoldhaus
Hauptstraße 57 | 74321 Bietigheim-Bissingen

Tel. 07142 / 74 352 (Infotheke Museum)
Tel. 07142 / 74 362 (Museumsbüro)
Fax 07142 / 74 353

E-Mail: stadtmuseum@bietigheim-bissingen.de
www.bietigheim-bissingen.de

Besuchen Sie uns auch auf Facebook!

Das Haus ist leider nicht barrierefrei zu besuchen.

Öffnungszeiten



Di, Mi, Fr 13.45 – 17.45 Uhr, Do 13.45 – 19.45 Uhr
Sa, So, feiertags 10.45 – 17.45 Uhr, Montags geschlossen, Eintritt frei

Begrenzter Einlass wegen Abstands- und Hygienemaßnahmen.
Es besteht Maskenpflicht! (Im Museumshop sind Masken käuflich zu erwerben).

Gruppenführungen, Kindergeburtstage und kulturpädagogische Angebote können unter „Corona-Bedingungen“ angeboten werden. Bitte wenden Sie sich zur Terminvereinbarung an unser Museumsbüro.

Vorverkauf: Besuchen Sie auch unsere nächsten Ausstellungen

„Feuer – Segen und Fluch“
Stadtbrände in Bietigheim
17. Oktober 2021 bis 24. April 2022 *



Foto: Hermann Schmeper



Verschieben auf 15. Mai bis 18. September 2022 *

* Alle Termine unter Vorbehalt der aktuellen Entwicklungen in Zusammenhang mit Covid-19.

Orange

Farbe und Lebensgefühl
der 1960er/1970er Jahre



SONDERAUSSTELLUNG verlängert bis
25.10.2020 - 12.09.2021 *

Orange

Farbe und Lebensgefühl

Vom Eierlocher bis zum Familienauto – in den 1960er/1970er Jahren waren viele Alltagsgegenstände in bunten Farben gestaltet. Vor allem die Farbe Orange zählte zu den beliebten Farbtönen der damaligen Zeit. Sie zierte Küchenutensilien, Büromaterialien, Kleidung und Fahrzeuge aller Art sowie Möbel, Freizeitartikel und Kinderspielzeug. Sehr beliebt waren Farbkombinationen mit Dunkelbraun, Hellgrün oder



Lila. Extravagante Muster und geschwungene Linien für Tapeten, Vorhänge und Teppiche verstärkten den psychedelischen Effekt der Farben und prägten nicht nur die Inneneinrichtung vieler Haushalte, sondern auch die damalige Kunst- und Designwelt.

Moderne Materialien wie Plastik unterstützten diesen Trend, da sie kostengünstig in leuchtenden Farben und schwungvollen Formen verarbeitet werden konnten. Der Farbtöne Orange war damals jedoch nicht nur eine beliebte Modefarbe gemischt aus Gelb und Rot, sondern steht auch für das Lebensgefühl einer bestimmten Epoche.

Signalfarbe

Orange war eine Farbe, die für das Neuartige, Auffällige, Energetische, Gewagte und Kreative einer jungen Generation steht, die sich in der Nachkriegs- und Wirtschaftswunderzeit von ihren Eltern und Großeltern abheben wollte. Orange ist bis heute eine Signalfarbe, die beispielsweise im Straßenverkehr auf Fahrzeuge und Mitarbeitende des städtischen Bauhofs, der Autobahnmeisterei oder der Müllabfuhr hinweist und somit warnende Funktion hat.



Frieden, Freizeit, Feminismus

Die 1960er/1970er Jahre waren geprägt von Umbrüchen, Veränderungen und Gegensätzen. Deutschland erlebte ein Wirtschaftswunder, das es zahlreichen Familien erlaubte,

Konsumgüter wie Autos, farbenfrohe Wohnungseinrichtungen und elektrische Küchengeräte zu erwerben. Dies führte einerseits zu deutlichen Erleichterungen bei der Hausarbeit und damit zu neuen Möglichkeiten für Frauen, andererseits wurden nun auch diverse Freizeitaktivitäten und sogar Urlaubsreisen möglich. Manch eine Familie reiste mit VW-Käfer, Wohnwagen oder Zelt über die Alpen ins Land, wo die „Orangen“ blühen! Der gleichnamige Farbtöne Orange passte hervorragend zum positiven Gefühl von Frieden, Freiheit und Freizeit. Doch dem stand eine düstere Seite gegenüber. Der Zweite Weltkrieg wirkte unter anderem in Form des Kalten Krieges nach. Der Bau der Berliner Mauer, die Kriege in Vietnam und Korea, die RAF, die Ölkrise und schließlich der NATO-Doppelbeschluss im Jahr 1979 sorgten für ein Gefühl der Bedrohung und führten zu nationalen und internationalen Protest-, Bürgerrechts- und Friedensbewegungen.

Technik, Mode und Konsum

Technische Erungenschaften wie Radio, Fernseher und Telefon förderten einen breiten Informationsaustausch. Bilder der Mondlandung, des Kennedy-Attentats oder der Flower-Power-Bewegung gingen um die Welt. Und während die Generation der 68er neue Wege beschritt und sich beispielsweise Themen wie freier Liebe, Drogengebrauch, Bhagwan und Konsumverzicht zuwandte, wuchs mit den Babyboomern und ihren Nachfolgern eine Kinder- und Jugendgeneration heran, für die farbenfroh eingerichtete Kinderzimmer, unzählige Spielsachen, Schallplatten und Konsumartikel sowie Bifi-Würstchen, Pril-Blumen oder die „Sendung mit der Maus“ zum Alltag gehörten.



Regelmäßige Veranstaltungen *

- Do Donnerstags, alle 14 Tage | 10.30-14.30 Uhr | €3 | barrierefrei
Handarbeiten im Hommolddhaus. Anleitung und Austausch beim Stricken, Häkeln und Sticken mit Claudia Wohlfarth, ab 17. September 2020.
- Mi Jeden 1. Mittwoch im Monat | 14-22 Uhr | ☺ | barrierefrei
Offene Skatrunde im Hommolddhaus, ab 4. November 2020 mit Franz Kopp.
- So Jeden 1. Sonntag im Monat | 15-17 Uhr | ☺
Gabriele Hohn-Schwenninger, die **„Dame mit Hut“** beantwortet individuelle Besucherfragen zum Hommolddhaus und der Dauerausstellung.
- So Jeden 3. Sonntag im Monat | 11-12 Uhr | €3
Führung durch das Hommolddhaus mit **„Fenster zur Renaissance“**, ab 15. November 2020.

Begleitende Angebote *

- Nov Geplant ist eine kleine Ausstellung **„Weihnachtsmänner auf Fahrrädern“** im Foyer des Bissingener Rathauses, Bahnhofstraße 1, 74321 Bietigheim-Bissingen, zu folgenden Öffnungszeiten:
- Feb Mo-Fr 8 bis 12 Uhr und Mo bis Mi 14 bis 16 Uhr sowie Do 14 bis 18 Uhr.

Digitale Rundgänge

- 24 Geme können Sie das Hommolddhaus auch virtuell besichtigen.



Rundgang Erwin-von-Baetz-Kabinett
Rundgang Bankett (Sommerstube)
Rundgang Teekannenausstellung
<https://www.bietigheim-bissingen.de/deutsch/kultur-sport-und-freizeit/kulturelle-einrichtungen/hormold-haus-virtueller-ausstellungsbesuch/>



Begleitprogramm 2021*

März/April

- Mi 31. März 2021 | **15 bis 17 Uhr** |    ab 6 Jahren
Bastelworkshop „Ostermester bauen“ für Kinder.
- Do 1. April 2021 | **15 bis 17 Uhr** |    ab 6 Jahren
Führung durch die Ausstellung mit „Osterbastelaktion“ für Kinder.
- Mi 7. April 2021 | **15 bis 17 Uhr** |    ab 6 Jahren
„Japanischer Bastelworkshop“ für Kinder.
- Fr 9. April 2021 | **15 bis 17 Uhr** |    ab 6 Jahren
„Auf den Spuren der Römer“ für Kinder.
- Do 15. April 2021 | **17 bis 17:30 Uhr** |  
After-Work-Kurzführung durch die Orange-Ausstellung.
- Do 29. April 2021 | **18 bis 19:30 Uhr** |  
„Aus der Schatzkiste des Stadtarchivars“ – Dokumente und ihre Geschichten zur Sonderausstellung, präsentiert von Stadtarchivar Dr. Christoph Florian.
- Fr 30. April 2021 | **ab 15 Uhr** |  nähere Informationen folgen
Workshop für Familien „Wir basteln ein Maibäumchen“. Anmeldung unter: miteinander@webwerk-leben.de

Mai

- Do 6. Mai 2021 | **17 bis 17:30 Uhr** |  
After-Work-Kurzführung durch die Orange-Ausstellung.
- Fr 14. Mai 2021 | **18 bis 19:30 Uhr** |  
Filmvorführung mit Filmen der 1960er/1970er Jahre, im Evangelischen Gemeindehaus, Schwätzgässle 1-3.
- So 16. Mai 2021 | **10:45 bis 17:45 Uhr** | 
„Internationaler Museumstag“ mit Ausstellungsöffnung und vielfältigem Programm für die ganze Familie.
- So 20. Mai 2021 | **18 bis 19:30 Uhr** |  
„Aus der Schatzkiste des Stadtarchivars“ – Dokumente und ihre Geschichten zur Sonderausstellung, präsentiert von Stadtarchivar Dr. Christoph Florian.
- Do 27. Mai 2021 | **15 bis 17 Uhr** |    ab 6 Jahren
Bastelworkshop „Fahrradklingeln bemalen“ für Kinder.
- Fr 28. Mai 2021 | **15 bis 17 Uhr** |    ab 6 Jahren
Bastelworkshop „Vielfalt in Orange - Blumen und Blüten“ für Kinder.

↓ Juli-September bitte wenden

Juni

- Mi 2. Juni 2021 | **15 bis 17 Uhr** |    ab 6 Jahren
Bastelworkshop „bunt, gemustert, wild – Mode von damals“ für Kinder. Bitte eigenes weißes Kleidungsstück zum Gestalten mitbringen.
- Do 17. Juni 2021 | **17 bis 17:30 Uhr** |  
After-Work-Kurzführung durch die Orange-Ausstellung.
- So 27. Juni 2021 | **ab 14 Uhr** |  nähere Informationen folgen
Siebenschlüfer-Tag mit kleinem Schöpfungsspaziergang für Familien. Anmeldung unter: miteinander@webwerk-leben.de






Juli

- So 18. Juli 2021 | **15 bis 17 Uhr** |  nähere Informationen folgen
Workshop „Auch orange - die Mango“ - „Genießen, aber fair!“ mit dem WeltMarkt.

August

- Do 5. August 2021 | **15 bis 17 Uhr** |    ab 6 Jahren
Bastelworkshop „Flower-Power Batik“ für Kinder. Bitte eigenes weißes T-Shirt zum Einfärben mitbringen.
- Do 12. August 2021 | **15 bis 17 Uhr** |    ab 6 Jahren
Bastelworkshop „Vielfalt der Farben - Schmetterlinge“ für Kinder.
- Do 19. August 2021 | **15 bis 17 Uhr** |    ab 6 Jahren
Bastelworkshop „Flower-Power Batik“ für Kinder. Bitte eigenes weißes T-Shirt zum Einfärben mitbringen.
- Fr 27. August 2021 | **ab 19 Uhr** |  nähere Informationen folgen
Familienabend „Batnight – der Fledermaus auf der Spur“ für Groß und Klein. Anmeldung unter: miteinander@webwerk-leben.de

September

- Do 9. September 2021 | **15 bis 17 Uhr** |    ab 6 Jahren
Bastelworkshop „Fahrradklingeln bemalen“ für Kinder.
- So 12. September 2021 | **15 bis 16:30 Uhr** |  
Märchenstunde „Von orange bis rot - eine farbenfrohe Stunde voller Geschichten, Märchen und Musik“ mit Xenia Busam und Johannes Weigle.



Ausstellungsansicht; Stadtmuseum Hornmoldhaus Bietigheim-Bissingen
Foto: Hornmoldhaus

1960er-/1970er-Jahre" illustriert mit zahlreichen zeitgenössischen Objekten die spannungsvolle Zeit zwischen wachsendem Medien- und Warenangebot und technischem Fortschritt, aber auch dem Beginn von steigender Konsumkritik und neuem Umweltbewusstsein. (Bis 18. April)

Telefon: 07142 74360

Webseite: www.bietigheim-bissingen.de



Horttasche; Stadtmuseum Hornmoldhaus Bietigheim-Bissingen
Foto: Hornmoldhaus

■ Farbe der Lebensfreude

Natürlich war in den 1960er-/1970er-Jahren nicht alles orange! Doch egal ob Eierbecher, Minirock oder Familienauto, viele Alltagsgegenstände der damaligen Zeit wurden in bunten Farben gestaltet. Besonders beliebt war die Farbe Orange – gerne auch kombiniert mit Dunkelbraun, Hellgrün oder Lila. Sie zierte Küchenutensilien, Büromaterialien, Kleidung und Fahrzeuge aller Art sowie Möbel, Freizeitartikel und Kinderspielzeug. Extravagante Muster und geschwungene Linien für Tapeten, Vorhänge und Teppiche verstärkten den psychedelischen Effekt der Farben und prägten nicht nur die Inneneinrichtung vieler Haushalte, sondern auch die damalige Kunst- und Designwelt. Moderne Materialien wie Plastik unterstützten diesen Trend, da sie kostengünstig in leuchtenden Farben und schwungvollen Formen verarbeitet werden konnten. Der Farbton Orange war damals jedoch nicht nur eine beliebte Modefarbe, gemischt aus Gelb und Rot, sondern steht auch für das Lebensgefühl einer bestimmten Epoche. Orange ist bis heute eine Signalfarbe, die beispielsweise im Straßenverkehr auf Fahrzeuge des städtischen Bauhofs, der Autobahnmeisterei oder der Müllabfuhr hinweist und somit warnende Funktion hat. Sie steht aber auch für das Neuartige, Auffällige, Energetische, Gewagte und Kreative einer jungen Generation, die sich von ihren Eltern und Großeltern abheben wollte.

Orange ist eine warme Sekundärfarbe, die sich auf dem Spektrum des sichtbaren Lichts zwischen Gelb und Rot befindet. Sie gilt als wärmste aller Farben und wird oft mit dem Auffälligen der Lebensfreude, dem Neuen und mit Kreativität assoziiert. Es wird ihr nachgesagt, stimmungsvoll aufhellend zu wirken. Der Mensch nimmt sie

mit einer dominanten Wellenlänge zwischen 585 und 620 Nanometern wahr. Der Name „Orange“ stammt von der gleichnamigen Zitrusfrucht, die portugiesische Seefahrer im späten 15. Jahrhundert aus China nach Europa mitbrachten und die seit dem 16. Jahrhundert an europäischen Fürstenhöfen immer beliebter wurde. Doch lange Zeit war der Name „Orange“ in Europa gar nicht geläufig. So kannte Goethe die Farbe beispielsweise unter der Bezeichnung „Gelbrot“. Die Sonderausstellung im Hornmoldhaus



Telefon; Stadtmuseum Hornmoldhaus Bietigheim-Bissingen
Foto: Hornmoldhaus



Im Stil der Zeit gedeckter Tisch; Stadtmuseum Hornmoldhaus Bietigheim-Bissingen
Foto: Hornmoldhaus

Februar 2021

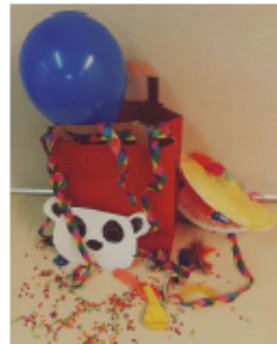
Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde des Hornmoldhauses,

wir hoffen Sie sind gut ins neue Jahr gestartet und freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen. Aufgrund des Lockdowns ist das Stadtmuseum Hornmoldhaus allerdings noch mindestens bis 14. Februar 2021 geschlossen. Unsere aktuelle Wechselausstellung **„Orange – Farbe und Lebensgefühl der 1960er/1970er Jahre“** haben wir deshalb schon mal bis 12. September 2021 verlängert. Veranstaltungen planen wir derzeit ab 1. April. Die ursprünglich im Mai geplante Ausstellung über den japanischen Künstler **Kawanabe Kyosai** wurde um ein Jahr verschoben. Die nächste Ausstellung ist ab 17. Oktober 2021 geplant und thematisiert Stadtbrände und wie sie die Gestalt der Innenstadt veränderten. Aufgrund der Corona-Lage bleiben wir aber selbstverständlich vorsichtig und flexibel.

Da die **„Lange Sternennacht in Tüten“** ein voller Erfolg war, greifen wir die Idee erneut auf und bieten für Fasching die Bastelaktion **„Fasching to go“** mit Basteltüten für Jung und Alt an. Ganz nach dem Motto:

Helau, Narri Narro und Alaaf!! Die bunteste Zeit des Jahres steht vor der Tür!

Für einen Unkostenbeitrag von 3 Euro bekommen große und kleine Narren zwei Bastelanleitungen, mit dazugehörigen Bastelmaterialien, und zwei Rezeptvorschläge. Die Tüten können telefonisch unter 07142/74362 oder per Mail unter stadtmuseum@bietigheim-bissingen.de bestellt werden. Anschließend können die gepackten Tüten nach telefonischer Vereinbarung ab dem 9. Februar 2021 im Stadtmuseum Hornmoldhaus abholt werden. Neben den bereitgestellten Materialien benötigt man Bastelkleber, Bunt- oder Wachsmalstifte, Wassermalfarben, Gummiband, Locher und eine Schere. Zusätzlich werden die Lebensmittelzutaten für die Rezepte benötigt.



Seit der Schließung des Stadtmuseums können Sie uns auf [Instagram](#) und [ViMuseo](#) folgen und bekommen auf diese Weise vielfältige Einblicke in die Museumsarbeit. Wir sind weiterhin zu den Bürozeiten für Sie erreichbar und informieren Sie gerne unter stadtmuseum@bietigheim-bissingen.de oder Tel. 07142-74 359 und 07142-74 362.

März 2021

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde des Hornmoldhauses,

wie Sie vielleicht bereits der Presse entnommen haben dürfen Museen in Abhängigkeit von der Sieben-Tage-Inzidenz wieder öffnen. Der Landkreis Ludwigsburg bewegt sich derzeit um die Inzidenz 50, sodass wir mit dem System „click & meet“ öffnen können. Besucher*innen können sich also im Stadtmuseum Hornmoldhaus bzw. telefonisch unter 07142- 74 352 einen Termin geben lassen und dann die aktuelle Ausstellung „Orange – Farbe und Lebensgefühl der 1960er/1970er Jahre“ besichtigen. Die Dauerausstellung bleibt vorläufig noch geschlossen.

Wir öffnen ab Dienstag, den 16. März 2021 zu den regulären Öffnungszeiten:

Di, Mi, Fr 13.45-17.45 Uhr

Do 13.45-19.45 Uhr

Sa/So 10.45-17.45 Uhr, es gelten Maskenpflicht, Registrierung und beschränkter Einlass

Die Orange-Ausstellung ist bis 12. September 2021 verlängert. Ab April sind Veranstaltungen geplant, aber nach aktuellem Stand, ist es noch fraglich inwiefern Führungen, Workshops etc. stattfinden dürfen. Wir bitten Sie sich kurzfristig zu erkundigen.

Weiterhin sind virtuelle Rundgänge auf unserer Homepage zu besichtigen, unter <https://www.bietigheim-bissingen.de/deutsch/kultur-sport-und-freizeit/kulturelle-einrichtungen/hornmoldhaus-virtueller-ausstellungsbesuch/> .

Sie können uns auch auf www.instagram.com/stadtmuseumhornmoldhaus folgen!



Wir sind außerdem zu den Bürozeiten für Sie erreichbar und informieren Sie gerne unter stadtmuseum@bietigheim-bissingen.de oder Tel. 07142-74 359 und 07142-74 362.

Wir freuen uns sehr auf das baldige Wiedersehen im Stadtmuseum Hornmoldhaus! Bitte informieren Sie sich über kurzfristige Neuigkeiten und Änderungen auf unserer Website!



„Landlust“-Termine, Ausgabe 04/2021



bis 12.9.2021
(aktuell verlängert bis 18.4.2022)
Orange

„Farbe und Lebensgefühl der 1960er / 1970er Jahre“: Vom Eierlocher bis zum Familienauto, in den 1960er / 1970er Jahren waren viele Alltagsgegenstände in bunten Farben gestaltet. Vor allem die Farbe Orange zählte zu den beliebten Farbtönen der damaligen Zeit. Sie zierte Küchenutensilien, Büromaterialien, Kleidung und Fahrzeuge aller Art sowie Möbel, Freizeitartikel und Kinderspielzeug. Sehr beliebt waren Farbkombinationen mit Dunkelbraun, Hellgrün oder Lila. Moderne Materialien wie Plastik unterstützten diesen Trend, da sie kostengünstig in leuchtenden Farben und schwungvollen Formen verarbeitet werden konnten. Der Farbton Orange war damals nicht nur eine beliebte Modefarbe, sondern steht auch für das Lebensgefühl einer bestimmten Epoche.

Stadtmuseum Hornmoldhaus
Hauptstraße 57, 74321 Bietigheim-Bissingen
Di, Mi, Fr 13.45 – 17.45 Uhr, Do 13.45 – 19.45 Uhr,
Sa, So + Feiertage 10.45 – 17.45 Uhr
Tel.: 071 42/74-362 und -352
stadtmuseum.bietigheim-bissingen.de

Newsletter vom Stadtmuseum Hornmoldhaus

Mai 2021

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde des Hornmoldhauses,

leider ist unser Museum aufgrund der Coronapandemie immer noch geschlossen, so dass unsere aktuelle Ausstellung „Orange – Farbe und Lebensgefühl der 1960er/1970er Jahre“ bisher nur eine Woche regulär und zwei Wochen eingeschränkt geöffnet war. Wir hoffen, dass sich dies im Juni ändern wird und haben die Ausstellung auf jeden Fall bis 12. September verlängert. Derzeit wird geklärt, ob wir sie nicht sogar bis 18. April 2022 verlängern können. Die geplanten Ausstellungen über den japanischen Künstler Kawanabe Kyosai und die „Stadtbrände in Bietigheim“ werden dann im Jahr 2022 gezeigt.

Die Eröffnung des neuen Archäologieraums im 2. Obergeschoss der Dauerausstellung, am 16. Mai 2021 (Internationaler Museumstag), erfolgt nun digital/virtuell auf Instagram, Facebook, Youtube und auf unserer Website: <https://stadtmuseum.bietigheim-bissingen.de>

Sie können uns auch auf www.instagram.com/stadtmuseumhornmoldhaus folgen!

Weiterhin sind virtuelle Rundgänge auf unserer Homepage zu besichtigen, unter: <https://www.bietigheim-bissingen.de/kultur-sport-freizeit/kulturelle-einrichtungen/hormoldhaus-virtueller-ausstellungsbesuch/>



Wir sind außerdem zu den Bürozeiten für Sie erreichbar und informieren Sie gerne unter stadtmuseum@bietigheim-bissingen.de oder Tel. 07142-74 359 und 07142-74 362.

Wir freuen uns sehr auf das baldige Wiedersehen im Stadtmuseum Hornmoldhaus! Bitte informieren Sie sich über kurzfristige Neuigkeiten und Änderungen auf unserer Website!

Neues aus dem Stadtmuseum Hornmoldhaus

Besuch im Stadtmuseum Hornmoldhaus ohne Nachweise und Terminvereinbarung

Das Stadtmuseum Hornmoldhaus darf wieder ohne Auflagen (ohne Nachweise und Terminvereinbarung) besucht werden. Es gelten lediglich die Abstands- und Hygieneregeln, die Masken- und die Registrierungspflicht.

Die Dauerausstellung und die aktuelle Wechselausstellung „Orange – Farbe und Lebensgefühl der 1960er/1970er Jahre“ im Stadtmuseum Hornmoldhaus kann nun wieder ohne Einschränkungen zu den regulären Öffnungszeiten besichtigt werden. Die Ausstellung ist bis 18. April 2022 verlängert.



Stadt Bietigheim-Bissingen informiert

Besuch von Galerie und Museum ohne Auflagen

Ab sofort ist gemäß den Vorgaben der aktuellen Corona-Verordnung der Landesregierung für den Besuch von Museen und Galerien kein Nachweis eines negativen Covid-19-Schnelltests oder vollständige Impfung/Genesung mehr nötig. Besucher der Städtischen Galerie in Bietigheim müssen außerdem auch keine Besuchstermine mehr vereinbaren. Die bekannten Hygieneregeln inklusive Maskenpflicht gelten weiterhin. Im historischen Gebäude teil wartet die Studioausstellung „Einblick in die Sammlung: Von Vierbeinern, Federvieh und Flügelwesen“ auf Besucher. Hier ist eine Auswahl aus der Sammlung mit Werken von der Klassischen Moderne bis zur Gegenwart zu entdecken, in denen Tierdarstellungen im Fokus stehen. Mit von der Partie sind außerdem Meerestier und Fabelwesen, aber auch Vögel und Insekten. Sie gibt einen Ausblick auf die große Son-

derausstellung zu einem der bekanntesten Expressionisten: „Ernst Ludwig Kirchner. Tierleben in den Davoser Alpen“ ist ab 26. Juni zu sehen.

Auch das Stadtmuseum Hornmoldhaus darf wieder ohne Auflagen (ohne Nachweise und Terminvereinbarung) besucht werden. Es gelten lediglich die Abstands- und Hygieneregeln, die Masken- und die Registrierungs-pflicht. Die Dauerausstellung und die aktuelle Wechselausstellung „Orange – Farbe und Lebensgefühl der 1960er/1970er Jahre“ im Stadtmuseum Hornmoldhaus kann nun wieder ohne Einschränkungen zu den regulären Öffnungszeiten besichtigt werden. Die Ausstellung ist bis 18. April verlängert.

Kleinkunstabend wird verschoben

Ein am Freitag, 11. Juni, um 20 Uhr im Kleinkunstkeller vorgesehener Kleinkunstabend mit Rena Schwarz wurde verschoben. Er



Die Ausstellung Orange im Hornmoldhaus wurde bis zum 18. April 2022 verlängert.

Foto: Martin Kalb

findet nun am Freitag, 18. Februar 2022, um 20 Uhr im Kleinkunstkeller statt. Bereits erworbene Karten behalten ihre Gültigkeit. Karten im Vorverkauf zu

19/16 Euro, Schüler/Studenten 5 Euro, sind online unter www.kronensaal-bietigheim.de oder www.reservix.de erhältlich. Veranstalter ist das Kulturamt der Stadt

Bietigheim-Bissingen/Kronensaal-Betriebs GmbH, www.kronensaal-bietigheim.de.

Weitere Angebote für die Indische Woche

Auch das Yogastudio „Yogannette“ beteiligt sich mit zusätzlichen Kursangeboten an der Indischen Woche vom 14. bis 21. Juni. Am 19. Juni um 11 Uhr wird am Viadukt ein Outdoor Yoga stattfinden und zum Internationalen Yoga-Tag am 21. Juni 2021 werden kostenlose Kurse (online und in Präsenz) angeboten. Weitere Informationen gibt es online. Anmeldungen sind erforderlich bei den Kursen des Sportquadrats und bei Yogannette. Wie berichtet, beteiligen sich ebenso das Sportquadrat und Yoga mit Petra mit Yoga-kursen. Die Gaststätten Henry's und die TSV Gaststätte bieten verschiedene indische Speisen an. Alle Informationen sind auf den Webseiten der teilnehmenden Betriebe nachzulesen.

Bietigheimer
Zeitung v.
22.06.2021

Nagetier im Bietigheimer Museum

Museum Am Samstag, 26.
Juni, feiert das
Hornmoldhaus in
Bietigheim den
Siebenschläfertag.

Bietigheim-Bissingen. Das Stadtmuseum Hornmoldhaus feiert den Siebenschläfertag – im Hornmoldhaus in Bietigheim und drumherum. Ob Hornmolds Kinder auch ein Siebenschläferfest gefeiert haben? Das und noch viel mehr erfahren Kinder mit ihren Eltern oder Großeltern am Samstag, 26. Juni, von 14 bis circa 17 Uhr.

Beginn ist im Hof des Stadtmuseums Hornmoldhaus, denn hier werden Siebenschläfer gesucht und gebastelt. Anschließend wird eine kleine Wanderung (30 bis 40 Minuten) zu den Höfen in der Lettengrube gemacht. Bei der Naturfundus Imkerei in der Lettengrube bereiten die Kinder einen Siebenschläferimbiss vor, um dann miteinander in fröhlicher Runde zu feiern, das teilt die Stadt Bietigheim-Bissingen mit. Die Veranstaltung endet dort. Die Eltern werden gebeten, während der kleinen Wanderung der Kinder ihre Fahrzeuge in die Lettengrube zu bringen, um später von dort aus heimfahren zu können.

Keine Veranstaltung bei Regen

Entsprechende Kleidung und Laufschuhe sind notwendig. Bitte einen Mund-Nasenschutz mitbringen und nach Bedarf etwas zum Trinken. Sollte es an diesem Nachmittag stark regnen oder sich im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie etwas verändern, dann kann die Veranstaltung nicht stattfinden. Das Team des Stadtmuseums Hornmoldhaus würde die Eltern in diesem Fall am Samstagvormittag per Mail informieren.

Eine Anmeldung ist per E-Mail an miteinander@webwerk-leben.de mit Angabe der Telefonnummer und der Teilnehmerzahl erforderlich. Die Veranstaltung kostet je Kind drei Euro, die Begleitperson ist frei.

Verantwortlich für „Scheint am Siebenschläfer Sonne, gibt es sieben Wochen Wonne“ ist das Backhäusle-Team zusammen mit dem Stadtmuseum Hornmoldhaus. *bz*

Im Museum werden Siebenschläfer gesucht

BIETIGHEIM-BISSINGEN

Das Stadtmuseum feiert den Siebenschläfertag – im Hornmoldhaus in Bietigheim und drum herum. Ob Hornmolds Kinder auch ein Siebenschläferfest gefeiert haben? Das und noch viel mehr erfahren Kinder mit ihren Eltern oder Großeltern am Samstag, 26. Juni, in der Zeit von 14 bis etwa 17 Uhr.

Beginn ist im Hof des Stadtmuseums Hornmoldhaus, denn hier werden Siebenschläfer gesucht und gebastelt. Anschließend wird eine kleine Wanderung (30 bis 40 Minuten) zu den Höfen in der Lettengrube gemacht.

Bei der Naturfundus Imkerei in der Lettengrube bereiten die Kinder einen Siebenschläfer-Imbiss vor, um dann miteinander in fröhlicher Runde zu feiern. Die Veranstaltung endet dort. Die Eltern werden gebeten, während der kleinen Wanderung der Kinder ihre Fahrzeuge

in die Lettengrube zu bringen, um später von dort aus heimfahren zu können.

Entsprechende Kleidung und Laufschuhe sind notwendig. Bitte eine Maske mitbringen und nach Bedarf etwas zum Trinken. Sollte es an diesem Nachmittag stark regnen oder sich coronabedingt etwas verändern, dann kann die Veranstaltung nicht stattfinden, teilt die Einrichtung mit. Das Team des Stadtmuseums Hornmoldhaus würde die Eltern in diesem Fall dann am Samstagvormittag per E-Mail informieren.

Die Veranstaltung kostet je Kind drei Euro, die Begleitperson ist frei. Verantwortlich ist das Backhäusle-Team zusammen mit dem Stadtmuseum Hornmoldhaus. (red)

INFO: Eine Anmeldung ist per E-Mail unter miteinander@webwerk-leben.de mit Angabe der Telefonnummer und der Teilnehmerzahl erforderlich.

Juli 2021

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde des Hornmoldhauses,

endlich ist unser Museum wieder geöffnet und kann ohne Termin und Nachweise besichtigt werden. Lediglich Masken, Abstandsregeln und die Registrierung der Kontaktdaten sind noch nötig. Letzteres kann über die Luca-App oder handschriftlich erfolgen.

Da unsere aktuelle Ausstellung „Orange – Farbe und Lebensgefühl der 1960er/1970er Jahre“ bisher nur kurz geöffnet war, haben wir sie bis 18. April 2022 verlängert.

Die geplanten Ausstellungen über den japanischen Künstler „Kawanabe Kyosai und Erwin von Baelz“ und die „Stadtbrände in Bietigheim“ werden dann im Mai und im Oktober 2022 gezeigt.

Die Einrichtung eines **Escape-Rooms** zur Geschichte des Hornmoldhauses und Sebastian Hornmolds ist von 2022 vorgezogen worden und ist derzeit in Planung. Wir rechnen damit, dass wir den Raum im Herbst in der Dauerausstellung im 2. Obergeschoss eröffnen können. Dort kann die Geschichte spielerisch, in Form von Aufgaben und Rätsel, und im Team erlebt werden.

Seit der **Eröffnung des neuen Archäologieraums** im 2. Obergeschoss der Dauerausstellung, am 16. Mai 2021 (Internationaler Museumstag), hat das Stadtmuseum Hornmoldhaus auch die Möglichkeit Kurzfilme auf dem **YouTube-Kanal „Kultur in Bietigheim-Bissingen“** ([Kultur in Bietigheim-Bissingen - YouTube](#)) zu präsentieren. Sie können uns auch digital/virtuell auf **Instagram** (www.instagram.com/stadtmuseumhornmoldhaus), **Youtube**, **Facebook** und auf unserer **Website**: <https://stadtmuseum.bietigheim-bissingen.de> folgen.

Unsere virtuellen Rundgänge wurden erweitert um einen Rundgang durch die **Zuckmantler Heimatstube (Schieringer Straße 20)**. Siehe dazu: <https://www.bietigheim-bissingen.de/kultur-sport-freizeit/kulturelle-einrichtungen/hornmoldhaus-virtueller-ausstellungsbesuch/>



Mittlerweile finden wieder Veranstaltungen statt und es können Führungen, Workshops und Kindergeburtstage gebucht werden.

Wir sind zu den Bürozeiten für Sie erreichbar und informieren Sie gerne unter stadtmuseum@bietigheim-bissingen.de oder Tel. 07142-74 362 und 07142-74 359.

Veranstaltungen im Juli bis September (unter Vorbehalt):

„Escape Room“ über Hornmold in Planung

Stadtmuseum Die Dauerausstellung soll eine weitere Attraktion erhalten.

Bietigheim-Bissingen. Seit Kurzem ist das Stadtmuseum Hornmoldhaus wieder geöffnet und kann ohne Termin und Nachweise besichtigt werden. Wie Museumsleiterin Catharina Raible zur aktuellen Situation mitteilt, sind lediglich Masken, Abstandsregeln und die Registrierung der Kontaktdaten noch nötig. Letzteres könne über die Luca-App oder handschriftlich erfolgen.

Ausblick auf 2022

Wie berichtet kann dort die Ausstellung „Orange – Farbe und Lebensgefühl der 1960er/1970er Jahre“ besichtigt werden. Diese war zuvor nur kurz geöffnet, deshalb wurde sie nun bis zum 18. April 2022 verlängert. Die geplanten Ausstellungen über den japanischen Künstler „Kawanabe Kyosai und Erwin von Baelz“ und die „Stadtbrände in Bietigheim“ müssen deshalb noch warten. Laut der



Dieses Wappen im Hornmoldhaus zeigt angeblich Sebastian Hornmold mit seiner Frau Anna.

Foto: Stadtarchiv Bietigheim-Bissingen

Museumsleiterin werden diese im Mai und im Oktober 2022 gezeigt.

Die Einrichtung eines „Escape Rooms“ zur Geschichte des Hornmoldhauses und Sebastian Horn-

molds sei hingegen von 2022 vorgezogen worden und derzeit in Planung, teilt Raible mit. „Wir rechnen damit, dass wir den Raum im Herbst in der Daueraus-

stellung im 2. Obergeschoss eröffnen können.“ Der Escape Room ist ein neues Format im Museumsbereich. Dort könne die Geschichte spielerisch, in Form von Aufgaben und Rätseln, und im Team erlebt werden, erläutert die Museumsleiterin.

Seit der Eröffnung des neuen Archäologieraums im zweiten Obergeschoss der Dauerausstellung am 16. Mai hat das Stadtmuseum Hornmoldhaus auch die Möglichkeit, Kurzfilme auf dem YouTube-Kanal „Kultur in Bietigheim-Bissingen“ zu präsentieren. Diese virtuellen Rundgänge sind laut Raible um einen Rundgang durch die Zuckmantler Heimatstube (Schieringer Straße 20) erweitert worden. Und: Mittlerweile fänden auch wieder Veranstaltungen statt, und es können Führungen, Workshops und Kindergeburtstage gebucht werden. *bz*

Urlaub daheim

**Besondere Ferenziele
in der Region**

**Ludwigsburger Wochenblatt
vom 22.07.2021**

Bietigheimer Zeitung v. 30.07.2021

Bastelworkshop im Stadtmuseum Hornmoldhaus

Am Donnerstag, 12. August, von 15 bis 17 Uhr bietet das Stadtmuseum Hornmoldhaus einen Bastelworkshop „Vielfalt der Farben – Schmetterlinge“ für Kinder ab 6 Jahren an. Eine Anmeldung ist per Email an stadtmuseum@bietigheim-bissingen.de erforderlich. Neben einer Führung durch die Sonderausstellung „Orange – Farbe und Lebensgefühl der 1960er/1970er Jahre“ können die Kinder im Anschluss ihre eigenen Schmetterlinge basteln.



Werbung in der Ludwigsburger Kreiszeitung v. 04.08.2021

Orange ist die Trendfarbe des Sommers

Sehnsucht nach Leben, nach Freude, nach Farbe in diesen verunsichernden Zeiten: Orange steht für dieses Gefühl.

Lebensfreude, Optimismus und Vitalität – kaum eine andere Farbe hat eine solche Signalwirkung wie Orange. Und deswegen ist der leuchtende Ton gerade auch in Mode.

Das bekannte Pantone-Farbinstitut hat sogar gleich zwei Orangetöne in seine Modefarbtrends für diesen Sommer berufen: „Marigold“ nennt sich das Orange mit goldenem Unterton, „Orange Ochre“ ist eine eher braunstichige Variante. Gemeinsam mit anderen leuchtenden Farbtönen sprechen sie die „Sehnsucht nach der unbeschwernten Freude an, die durch Farbe in unser Leben kommt“.

Aber, ebenfalls aus Modesicht gesprochen, ist Orange auch immer eine schwierige Farbe. Sie leuchtet stark und auffällig, schließlich gilt sie auch als Warnfarbe. Hier kommt es auf die richtige Kombi an – drei Tipps von Modeexperten:

■ Orange mit mehr Farbe inszenieren

Die auffällige Mischung: Orange lässt sich wunderbar nutzen, wenn man modisch auffallen möchte. Und das gelinge „insbesondere in Kombination mit anderen leuchtenden Tönen“, erklärt Maria Hans, Stylistin aus

Hamburg. Sie rät, Orange ein warmes Pink oder leuchtendes Apfelgrün an die Seite zu geben.

Eine bislang ungewöhnliche Farbkombination hat die Haute-Couture-Marke Valentino für diesen Sommer ins Spiel gebracht. Auf den Schauen zur Saison präsentierte sie auf dem Laufsteg Orange zu einem Fliederton. Und auch zartes Rosa – die zweite große Trendfarbe des Sommers – ist zu Orange eine angesagte Option.

■ Orange zu Orange – das passt

Die spannende Mischung: Orange kann aber auch gut Ton in Ton getragen werden, „denn Orange gibt es in vielen ganz unterschiedlichen Varianten“, sagt die Modeberaterin Milena Georg aus Ulrichstein in Hessen. Von einem Papaya-Orange über Mandarine bis hin zu Rot-Orange.

Bei solchen monochromen Outfits aus mehreren Tönen einer Farbe sorgt man für Spannung, indem man Stoffe mit unterschiedlichen Strukturen miteinander kombiniert, erklärt Milena Georg. Etwa ein Top aus Seide zu einem Rock aus Leinen. Denn bei Materialien mit grober Struktur wirke eine Farbe gedämpfter, bei glattem Stoff dagegen leuchtender – es ergibt



Trendy Orange: Bekenntnis zur Farbe und zur guten Laune.

Foto: dpa-tmm/Helene

sich also ein schönes Spiel mit Kontrasten.

■ Eyecatcher zu neutralen Partnern

Die dezente Mischung: Wer die Wirkung des Orange etwas abfedern

möchte, findet gute Kombinationspartner unter den sogenannten Neutrals – „also neutralen Tönen wie etwa Grau oder aber Pastellen wie Hellblau“, erklärt Maria Hans. „Dabei sollten diese Töne aber nicht fürs Oberbleibe, sondern unten, also für Rock oder Hose gewählt werden, weil Orange der Haut einen warmen Ton verleiht.“

Abgemildert bietet sich die Modelfarbe Orange dann auch am besten für jene Outfits an, die man zur Arbeit in konservativen Unternehmen tragen muss. Die Shopping-Beraterin Ritchie Karkowski aus Timmendorfer Strand rät zur Kombination mit Sand, Kaki und einem edel wirkenden Dunkelblau. „Darüber hinaus sollte man für den Job nicht zwingend zu einem besonders leuchtenden Orange greifen, sondern eine subtilere Variante bevorzugen.“

Ein gutes Beispiel für ein Teil in einem bürotauglichen Orange ist ein Blazer – diesen findet man aktuell auch häufiger im Handel. Gut dazu passt ein cremefarbenes Top. Nur ein Hauch von Make-up, edle Schuhe und nur wenig Schmuck komplettieren das Styling, so Karkowski. (dpa/tmm)



Sommernode mit leuchtenden Farben bei Oberpaur.

Foto: Oberpaur

Oberpaur – Menschen, die anziehen

In Erwartung warmer Sommertage bietet das Modehaus Oberpaur luftige Blusen, leichte Kleider, schwingende Röcke, fließende Hosen und alles, was die Sommermode für die ganze Familie zu bieten hat.

Bequeme Freizeitmode für die Ferien- und Urlaubszeit sowie gemütliche Sommer- und Grillfeste gibt es zu attraktiven Preisen in allen Abteilungen. Mode soll Spaß machen! Dafür sorgen die frischen, leuchtenden Farben der Kollektionen, denen man kaum widerstehen kann.

Für den perfekten Sommerlook na-

türlich nicht fehlen dürfen die passenden Accessoires. Diese Bandbreite reicht hierbei von Strohhüten, Caps und Co. über Tücher und Gürtel bis hin zu einer riesigen Taschenauswahl.

Und noch ein Tipp: Bis zum 7. August gibt es im gesamten Haus auf alle bereits reduzierten Artikel für Inhaber der Oberpaur-Vorteilskarte nochmals 20 Prozent Rabatt. Natürlich wird auf die Einhaltung der vorgegebenen Abstands- und Hygienekonzepte geachtet.

Und wer lieber bequem von zu Hause aus einkaufen möchte, findet auch im Oberpaur-Online-Shop unter www.oberpaur.de eine große Auswahl aus dem Sortiment. (red)

Newsletter vom Stadtmuseum Hornmoldhaus

September 2021

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde des Hornmoldhauses,

die aktuelle Corona-Verordnung des Landes Baden-Württemberg erlaubt den Besuch von Museen und Veranstaltungen unter Einhaltung der **3G-Regel**, d.h. es muss ein Nachweis erbracht werden, der belegt, dass man **geimpft, genesen oder getestet** ist. Zusätzlich muss in Museen ein Mund-Nasen-Schutz (medizinische **Maske**) getragen werden. Es gelten auch weiterhin die Hygieneregeln und die **Kontaktdatenregistrierung** (z.B. mit der Luca-App). Ein Besuch des Stadtmuseums Hornmoldhaus ist also zu den Öffnungszeiten ohne vorherige Anmeldung möglich und wir freuen uns sehr über Ihren Besuch!

Unsere aktuelle Ausstellung „**Orange – Farbe und Lebensgefühl der 1960er/1970er Jahre**“ haben wir bis 18. April 2022 verlängert und es finden auch wieder Veranstaltungen, Führungen und Kinderworkshops statt.

Die geplanten Ausstellungen über den japanischen Künstler „**Kawanabe Kyosai und Erwin von Baelz**“ und die „**Stadtbrände in Bietigheim**“ werden im Mai und im Oktober 2022 gezeigt.

Bis Ende November 2021 zeigen wir in den Räumen der Dauerausstellung mehrere Vitrinen mit Fotografien, Dokumenten, Musikinstrumenten, etc. des **Bietigheimer Stadtorchesters**, das dieses Jahr sein 100-jähriges Bestehen feiert.



„Luftballon“ Ausgabe 09/2021

The advertisement features a photograph of a woman with glasses and a black top, and a man in a pink shirt. They are standing in front of a colorful, abstract artwork. The woman is looking towards the camera, and the man is looking down at something in his hands. The background of the photo is dark with some colorful elements.

ab 4 Jahre
Museum Bietigheim-Bissingen

**Am 12. September
von 15 bis 16.30 Uhr**
Im Rahmen der Sonderausstellung „Orange – Farbe und Lebensgefühl der 1960er/1970er Jahre“ im Stadtmuseum Hornmoldhaus, findet eine farbenfrohe Stunde **„Von orange bis rot“** für Familien statt. Ein Nachmittag voller Geschichten, Märchen und Musik mit Xenia Busam und Johannes Weigle.
www.bietigheim-bissingen.de

Kultursplitter 23

Stadt Bietigheim-Bissingen informiert

Sonntags durch die Innenstadt

Am kommenden Sonntag, 17. Oktober, veranstaltet das Presseamt um 10.30 Uhr einen zirka 90-minütigen Sonntagsspaziergang durch die historische Innenstadt. Treffpunkt ist am Ku(h)riosum/Kronenplatz. Die Führung kostet 3,50 Euro pro Person, Ermäßigte bezahlen 2 Euro, Kinder bis sechs Jahre sind frei. Karten müssen vorab in der Tourist Information, Marktplatz 9 (Marktplatz Arkaden), erworben werden. Die Tourist Information ist Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr und Samstag von 9 bis 14 Uhr geöffnet.

Fußwegsanierung am Kindergarten Farbstraße

Von Montag, 18. Oktober, bis voraussichtlich Dienstag, 26. Oktober, finden Sanierungsarbeiten am Fußweg Kindergarten Farbstraße zur Pforzheimer Straße im

Bereich hinter der Weinstube Lehmgrube statt. Der Fußweg Kindergarten Farbstraße zur Goethestraße bleibt weiter begehbar.

Richtig entsorgt: Schadstoffmobil

Das Schadstoffmobil der AVL ist am Dienstag, 19. Oktober, von 16 bis 20 Uhr in Bietigheim am Bad am Viadukt/Holzgartenstraße unterwegs. Es wird darum gebeten ausreichend Abstand zu halten und einen Mund-Nasenschutz zu tragen. Mitgenommen werden Schadstoffe in haushaltsüblichen Mengen, unter anderem: Auto- und Haushaltsbatterien, Farb- und Lackreste, Lösungsmittel, Benzin, entleerte Ölkanister (aber kein Alt-Öl) und Schädlingsbekämpfungsmittel.

Führung: Vormittags im Museum

Das Stadtmuseum Hornmoldhaus bietet am Mittwoch, 20. Oktober,



Durch die Ausstellung „Orange“ im Hornmoldhaus können sich Besucher am Mittwoch, 20. Oktober, führen lassen. Foto: Martin Kalb

von 10 bis 10.45 Uhr, eine Führung durch die Orange-Ausstellung an. Die Farbe Orange dominierte das Farbspektrum im Alltag der 1960er- und 1970er-Jahre. Vom Staubsauger über die Badezimmervorhänge bis hin zum Kinder-

wagen werden Objekte von privaten Sammlern gezeigt. Die Teilnahme an der Führung kostet 3 Euro. Um Anmeldung bis 19. Oktober per E-Mail an stadtmuseum@bietigheim-bissingen.de oder telefonisch unter (07142)

7 43 62 wird gebeten. Ein 3G-Nachweis ist erforderlich.

„Klimakonzert“ in der Pauluskirche abgesagt

Die Musikschule im Schloss hatte für Freitag, 22. Oktober, um 19 Uhr in der Pauluskirche ein Konzert unter dem Titel „Die Sonne kommt näher“ geplant. Aus internen Gründen kann das Konzert nicht stattfinden.

Bietigheims Stadtsilhouette auf Magneten

Ab sofort gibt es in der Tourist Information in den Marktplatz Arkaden Magnete mit der Stadtsilhouette von Bietigheim-Bissingen. Die Magnete kosten jeweils 4,50 Euro und ergänzen das Angebot der Tourist Information. Die Tourist Information in den Marktplatz Arkaden ist Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr und Samstag von 9 bis 14 Uhr geöffnet.

Bietigheimer
Zeitung v.
22.10.2021



Das Stadtorchester Bietigheim – hier bei einem Kirchenkonzert – kann auf sein 100-jähriges Bestehen zurückblicken.

Foto: Stadtorchester

Auch in New York kennt man die Bietigheimer Klänge

Bietigheim-Bissingen Das Stadtorchester Bietigheim wird 100 Jahre alt. Exponate aus der Vereinshistorie werden im Hornmoldhaus gezeigt. *Von Uwe Mollenkopf*

Wenn ein Musikverein 100 Jahre alt wird, wird normalerweise gefeiert, und es gibt viel Musik. Doch in Zeiten von Corona hat sich alles geändert. Nachdem für das Stadtorchester Bietigheim bereits im vergangenen Jahr pandemiebedingt alle Auftritte und Feste ausfielen, sieht auch in diesem Jahr, in dem sich die Gründung des Vereins zum 100. Mal jährt, das Jubiläum anders aus als in normalen Zeiten: Statt einer Feier haben die Mitglieder eine Ausstellung im Stadtmuseum Hornmoldhaus gestaltet. Ganz auf Musik wird aber dennoch nicht verzichtet: Zur Ausstellungseröffnung gibt das Orchester am kommenden Sonntag ein Platzkonzert.

Vorgängerverein namens Lyra

Laut der Vereinschronik, die auch auf der Internetseite des Stadtorchesters nachzulesen ist, ist dieses in seiner heutigen Form aus dem Zusammenschluss der Musikvereine Stadtkapelle (ursprünglich Lyra) und Musikverein Bahnhof im Jahr 1965 entstanden. Deren Ursprünge reichen hingegen viel weiter zurück: Wie aus einem Protokoll zur Gründungsversammlung des Kreisverbands Bietigheim hervorgeht, trat im Februar 1921 die Bietigheimer Orchestervereinigung Lyra, Stadt- und Feuerwehrcapelle, dem Kreisverband bei. Dies ist die früheste urkundliche Erwähnung und damit das Jahr, auf das sich das Jubiläum bezieht. Tatsächlich dürfte die Lyra aber älter sein.

1934 wurde die Lyra im NS-Staat aufgelöst, konnte aber unter dem Namen Stadt- und Feuerwehrcapelle weitergeführt werden. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde daraus im Jahre 1947 der



Eine Trommel des Stadtorchesters, zu sehen in der Ausstellung im Hornmoldhaus.
Foto: Stadtmuseum

Musikverein Stadtkapelle Bietigheim neu formiert.

Von der zweiten „Wurzel“ des Stadtorchesters, dem Musikverein Bahnhof, ist laut Chronik nicht sehr viel überliefert. Das genaue Gründungsdatum ist nicht bekannt. Nach den Kriegswirren sei der Musikverein wieder ins Leben gerufen worden. Aktive Musiker waren vermutlich Be-

dienstete sowie ehemalige Bedienstete der Bahn und deren Kinder und Nachfahren.

Die Verschmelzung der beiden Musikvereine im Jahr 1965 zum Stadtorchester sei ein logischer Schritt gewesen, heißt es weiter, „geboren aus der klaren Erkenntnis der Zeiterscheinung, in der damals das allgemeine Interesse an der Vereinsarbeit immer mehr

Ausstellung und Platzkonzert

Zum Jubiläum des Stadtorchesters wird am Samstag, 23. Oktober, im Stadtmuseum Hornmoldhaus eine Ausstellung gezeigt, die vom Verein vorbereitet wurde. Zu sehen sind Urkunden aus verschiedenen Zeiten, Reiseberichte, Uniformen von

Beginn bis heute sowie einige Instrumente. Die Exponate sind in mehreren Vitrinen über das ganze Haus verteilt, damit man sich mit Blick auf die Corona-Pandemie nicht zu nahe kommt, berichtet Museumsleiterin Dr. Catharina Raible.

Zur Eröffnung am Samstag gibt das Stadtorchester von 11 bis 12 Uhr ein Platzkonzert im Rathaushof. Die Ausstellung ist danach bis Ende November zu sehen, danach kommt eine kleine Weihnachtsausstellung in die selben Vitrinen. *urrr*

nachließ“. Der neugegründete Verein habe neue Impulse erhalten und in Ruhe sein neues Werk beginnen können.

2004 bei Steubenparade

Sylvia Kaller, die zweite Vorsitzende des Stadtorchesters, nennt zahlreiche Höhepunkte in der Vereinsgeschichte nach 1965. So war im Jahr 1967 die US-amerikanische Sängerin und Tänzerin Josephine Baker im Rahmen der Aktion Sorgenkind 1967 zu Gast beim Stadtorchester. Die Musiker traten unter anderem am Stuttgarter Flughafen, 1989 bei der 1200-Jahr-Feier in Bietigheim und sogar in New York auf. Dorthin reisten sie im Jahr 2004, um an der deutsch-amerikanischen Steubenparade teilzunehmen.

Reisen in die Partnerstädte von Bietigheim-Bissingen, das jährliche Vereinsfest, das seit 1996 als Rathaushoffest bekannt ist, Jahreskonzerte mit anderen Musikgruppen wie Skin of Clazz und dem Sängerkranz Bietigheim oder mit befreundeten Vereinen prägten das Vereinsleben. Ihr Können stellten die Mitglieder beispielsweise bei Wertungsspielen oder beim Deutschen Musikfest unter Beweis.

Weitere Aktivitäten sind die Mitwirkung beim Pferdemarktumzug als anführender Verein oder beim Silvesterlauf, wo die Läufer am Kronenplatz musikalisch unterstützt werden. Seit vielen Jahren werden auch zu Heiligabend Weihnachtslieder am Krankenhaus gesungen.

Im nächsten Jahr sei eine Neujahrsmatinée vorgesehen, so Sylvia Kaller, ebenso setze man darauf, dass nach Corona nun hoffentlich wieder Konzerte und Auftritte möglich sind.

Bietigheimer
Zeitung
v. 25.10.2021



Seit 100 Jahren Musik für die Stadt

Das Stadtorchester Bietigheim feiert in diesem Jahr sein 100-jähriges Vereinsbestehen. Hierzu hat der Verein eine Ausstellung mit sechs Vitrinen in Kooperation mit dem Stadtmuseum Hornmoldhaus vorbereitet, die bis Ende November zu sehen

ist (die BZ berichtete). Am Samstag eröffnete das Stadtorchester mit einem Platzkonzert im Rathaushof die Ausstellung über seine Geschichte und untermalte so die Schau. Ausgestellt sind im Stadtmuseum Hornmoldhaus

Urkunden aus verschiedenen Zeiten, Reiseberichte, Uniformen von Beginn bis heute, sowie einige Instrumente – alles zeigen die Geschichte des Bietigheimer Vereins. Der Eintritt zu der Ausstellung ist frei. *Foto: Oliver Burkle*

Ludwigsburger
Kreiszeitung v.
26.10.2021



BIETIGHEIM-BISSINGEN

100 Jahre Blasmusik

Das Stadtorchester Bietigheim feiert in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen. Dazu hat der Verein eine Ausstellung im Hornmoldhaus gestaltet, die bis Ende November zu sehen ist. Zu sehen sind Urkunden und Uniformen aus verschiedenen Zeiten, Reiseberichte sowie einige Instrumente. Um die Ausstellung ein wenig mit Musik zu untermalen, spielte das Stadtorchester am Samstag ein kleines Platzkonzert im Bietigheimer Rathaushof. (ad) Foto: Drossel



Verein für Heimatpflege
Gerlingen e.V.

**Bietigheim war eine Reise wert:
Hornmold-Museum und Altstadt-Tour
am 20.10.2021**

Unser seit der Eiszeitkunst-Fahrt im September 2019 coronabedingt erster Ausflug fand mit über 30 Teilnehmern das größtmögliche Interesse. Wir mussten uns in zwei Gruppen aufteilen, um die beiden Programmteile im Wechsel parallel durchzuführen. Im Stadtmuseum Hornmoldhaus begrüßte uns herzlich Dr. Catharina Raible, bestens bekannt als frühere Leiterin des Gerlinger Stadtmuseums. Ihre Führung begann in der Sonderausstellung „Orange“, in der orangefarbene Exponate das Lebensgefühl der 60er und 70er Jahre in Erinnerung rufen. Das Spektrum ging von Kleidern über Haushaltsgeräte und Möbel bis hin zu heute etwas gewöhnungsbedürftigen Tapeten. Zahlreiche Leihgaben aus Gerlingen lassen hoffen, dass diese hochinteressante Ausstellung auch den Weg ins Stadtmuseum Gerlingen findet. Je nach Vorliebe noch eindrucksvoller ist das 1536 erbaute Hornmoldhaus selbst. Es ist ein hoch aufragendes, prächtiges Fachwerkhaus mit seltener Ausmalung aus der Renaissance-Zeit. Kaum zu glauben, dass es in den 80er Jahren nur knapp dem Abriss entkam. Aber das kennen wir ebenso von unserem jetzt schön restaurierten Rebmannhaus, das vor allem durch den Einsatz des Vereins für Heimatpflege vor dem Abbruch bewahrt wurde.

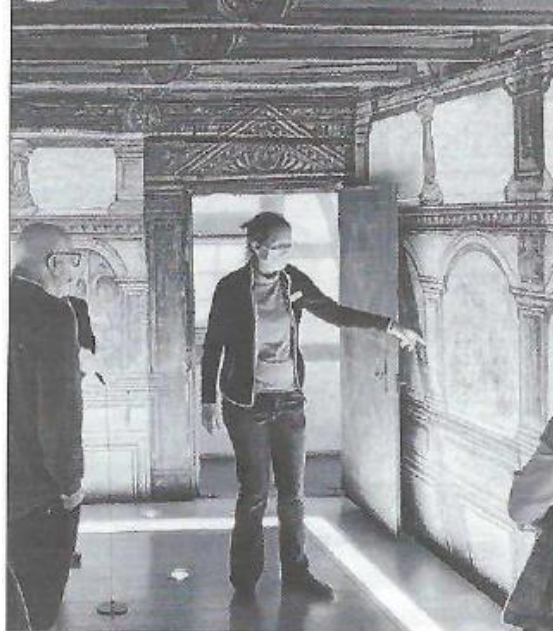


Foto: Jürgen Wöhler

Die sachkundige Stadtführung durch Herr Atzler vom Geschichtsverein Bietigheim-Bissingen beeindruckte mit der großen Zahl bestens erhaltener und repräsentativer Fachwerkhäuser, dem prächtigen Rathaus und historischen Brunnen. Schon 1364 wurde Bietigheim vom württembergischen Landesherrn zur Stadt erhoben und in der Folge stark befestigt. Die Reste der Stadtmauer und vor allem das Ende des 14. Jhdts. erbaute Untere Tor sind noch heute eindrucksvoll. Durch eine Mauerpforte kamen wir an das Flussufer der Metter und zum japanischen Garten. Nach dem Ausklang im Café Stöckle mit Kaffee und Kuchen ging es bei immer noch gutem Wetter im Bus nach Gerlingen zurück.

Jürgen Wöhler
www.heimatpflegeverein-gerlingen.de

Gerlinger Anzeiger Nr. 43
vom 29.10.2021

Bietigheimer Zeitung
v. 29.10.2021

**Bastelworkshop im
Stadtmuseum**

Am Donnerstag, 4. November, von 15 bis 17 Uhr bietet das Stadtmuseum Hornmoldhaus einen Bastelworkshop zum Thema „Tiere in Orange – aus Mandarinen und Orangen“ für Kinder ab sechs Jahren an. Die orangenen Früchte schmecken nicht nur gut, sie eignen sich auch für die Herstellung von phantasievollen orangenen Tieren. Im Anschluss folgt eine Führung durch die Sonderausstellung „Orange“. Die Teilnahme für den Workshop kostet fünf Euro. Um Anmeldung wird bis Mittwoch, 3. November, per E-Mail an: stadtmuseum@bietigheim-bissingen.de oder unter Telefon (07142) 7 43 62 gebeten.

Ludwigsburger
Kreiszeitung v.
12.11.2021

Museen erhalten vom Land eine Sonderförderung

KREIS LUDWIGSBURG

Mehr Geld vom Land für das Eberdinger Keltenmuseum, das Literaturmuseum in Marbach und das Hornmoldhaus in Bietigheim-Bissingen. Im Rahmen des Programms „Kunst trotz Abstand“ erhält das Keltenmuseum Hochdorf 6804 Euro Sonderförderung vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst in Baden-Württemberg. Damit plant das Museum, sein Konzept für Familien und Schulklassen neu aufzustellen, teilt der Landtagsabgeordnete Dr. Markus Rösler (Grüne) mit.

„Das Keltenmuseum macht vorbildliche Arbeit, und ich hoffe, dass in Zukunft auch wieder mehr Schulklassen davon profitieren können. Nach der langen Schließung in diesem Frühjahr ist es für die Museen im ganzen Land umso wichtiger, sich nun mit neuen Projekten präsentieren zu können“, sagt Rösler.

„Im Zuge der Keltenkonzeption des Landes sind in Eberdingen sowieso Umbau- und Sanierungsmaßnahmen in der Vorbereitung, die ich immer intensiv unterstützt habe. Das Keltenmuseum zeigt nicht nur herausragendes Kulturerbe unserer Vergangenheit, sondern ist auch ein Leuchtturm kommunalen Engagements. Seit Jahrzehnten fördert und betreibt die Gemeinde Eberdingen das seit 1991 bestehende Museum mit großen Beträgen“, betont Rösler.

Landesweit profitieren mehr als 60 nichtstaatliche Museen im Land von der Sonderförderung in Höhe von insgesamt 470000 Euro. Unterstützt werden neue Vermittlungs- und Bildungsprogramme, mit denen die Museen beispielsweise mit innovativen Forma-

ten und Sonderausstellungen an den Start gehen oder besondere Aspekte ihrer Sammlungen präsentieren. Spätester Beginn soll im März 2022 sein.

Auch das Bietigheim-Bissingener Stadtmuseum Hornmoldhaus bekommt 9000 Euro und das Marbacher Literaturmuseum der Moderne 4500 Euro Sonderförderung. Im Hornmoldhaus werden damit digitale Angebote von freien Mitarbeitenden unterstützt und im Literaturmuseum der Moderne wird das Format „Mit Herz und Seele. 45 Minuten Führungen durch das Literaturmuseum der Moderne“ gefördert.

„Unsere Museen im Land haben sich schon früh in der Krise mit unglaublicher Kreativität und großem Engagement neuen Formaten gestellt. Diese können das direkte, gemeinsame Erleben und den Austausch allerdings nicht ersetzen, sondern nur erweitern“, so die Landtagsabgeordneten Tayfun Tok (Grüne) und Tobias Vogt (CDU).

„Nach der langen Lockdown-bedingten Schließung in diesem Frühjahr ist es für die Museen umso wichtiger, sich nun mit neuen Projekten präsentieren zu können. Die Förderungen sind auch eine Anerkennung der wichtigen Arbeit nichtstaatlicher Museen – gerade in der Fläche“, so die Abgeordneten. Die Museen sind ausdrücklich ermutigt, sich für die Konzipierung, das Training und die Durchführung vorrangig freischaffende Kulturvermittler zu engagieren. „Das sind gute Nachrichten für die Freischaffenden. Die Aussicht auf mehr Bildungsarbeit im Museum oder auch in digitalen Formaten geben Sicherheit und Planungsperspektiven“, teilen die Abgeordneten mit. (red)

Bietigheimer
Zeitung v.
15.11.2021

Am Abend ins Museum

Bietigheim-Bissingen. Das Hornmoldhaus bietet am Mittwoch, 24. November von 17 bis 17.30 Uhr eine After Work-Führung durch die Orange-Ausstellung an. Interessierte tauchen in die Zeit des Bonanzarads, der Pril-Blume oder der „Sendung mit der Maus“ ein. Die Teilnahme kostet 3 Euro. Anmeldung bis 23. November per E-Mail an stadtmuseum@bietigheim-bissingen.de oder unter (07142) 7 43 62. Ein 3-G-Nachweis ist gemäß der Corona-Verordnung erforderlich. Es gelten die bekannten Hygieneregeln. bz

Stuttgarter Zeitung
v. 15.11.2021

Hornmoldhaus und Limo erhalten Geld

KREIS LUDWIGSBURG. Im Rahmen des Programms „Kunst trotz Abstand“ erhalten das Stadtmuseum Hornmoldhaus in Bietigheim-Bissingen 9000 Euro, das Marbacher Literaturmuseum der Moderne bekommt 4500 Euro Sonderförderung vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst. Im Hornmoldhaus werden mit dem Geld digitale Angebote von freien Mitarbeitenden unterstützt, und im Literaturmuseum der Moderne wird das Format „Mit Herz und Seele. 45 Minuten Führungen durch das Literaturmuseum der Moderne“ gefördert. Auch das Keltenmuseum in Eberdingen-Hochdorf erhielt aus dem Sonderprojekt 6804 Euro. Mit dem Programm „Kunst trotz Abstand“ wurden in der Coronakrise bereits Hunderte Projekte gefördert. 62 nicht staatliche Museen bekamen rund 470000 Euro. kaz

Bietigheimer Zeitung v.
16.11.2021

Deko aus Orangen

Bietigheim-Bissingen. Am Samstag, 4. Dezember, von 11 bis 13 Uhr bietet das Stadtmuseum Hornmoldhaus einen Bastelworkshop zum Thema „Weihnachtsdekoration mit Orangen“ für Kinder ab sechs Jahren an. Mit Orangenscheiben und Orangenschalen lassen sich tolle Dinge basteln, heißt es in einer Mitteilung des Museums.

Dekoriert mit Gewürzen und festlichen Bändern, als Girlande oder Tischdeko entsteht so weihnachtliche, duftende Dekoration. Im Anschluss folgt eine Führung durch die Sonderausstellung „Orange – Farbe und Lebensgefühl der 1960er/1970er-Jahre“. Die Teilnahme kostet 5 Euro.

Eine Anmeldung bis 4. Dezember ist notwendig: Per E-Mail an stadtmuseum@bietigheim-bissingen.de oder telefonisch unter (07142) 743 62 wird gebeten. bz

Ludwigsburger
Kreiszeitung v.
16.11.2021


BIETIGHEIM-BISSINGEN

Fenster in Renaissance wird geöffnet


Ein Blick in vergangene Zeiten: Am Sonntag, 21. November, von 11 bis 12 Uhr öffnet sich nach einer Hausführung durch das Stadtmuseum Hornmoldhaus das „Fenster zur Renaissance“.

Die Teilnehmer blicken in den Einkaufskorb von Anna Hornmold, erfahren Wissenswertes über die Pflanzen in den Gärten um 1550 und können andere Aspekte der Alltagsgeschichte fühlen, riechen und schmecken. Die Teilnahme kostet drei Euro. Voranmeldungen sind nicht erforderlich. Es gelten die 3-G-Regeln und die allgemeinen Hygienevorschriften. (red)

Karlsruher Stadtbuch
v. 2021



STADTMUSEUM  HORNOLDHAUS

... abwechslungsreich,
unterhaltsam,
sehenswert ... »Allaa!«



DI, MI, FR
13.45 – 17.45 Uhr • DO 13.45 – 19.45 Uhr
SA, SO, FEIERTAGE 10.45 – 17.45 Uhr
Montags, am 24., 25. und 31.12.

Eintritt frei

Hauptstr. 57 • 74321 Bietigheim-Bissingen
T 07142/74-352 • T 07142 / 74-362 (Büro)
www.bietigheim-bissingen.de •  

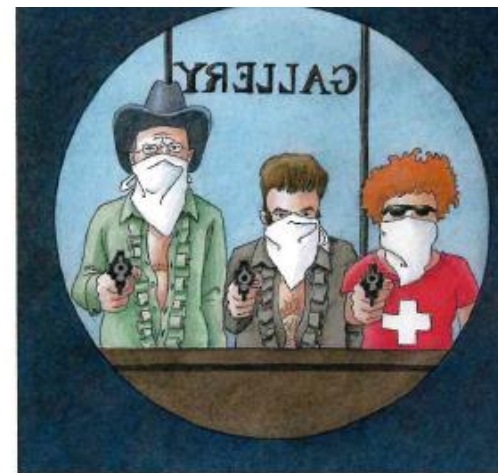
japanischer Ästhetik und Naturbetrachtung wider.

In eine ganz andere Richtung zielt der Kunstbegriff der drei „Weissenhofer“ Bob, Carl und Keith – alias Uwe Schäfer, Matthias Beckmann und Jörg Mandernach in ihrer Ausstellung „Playback“. Diese bietet vom 26. Februar bis zum 19. Juni mittels Bildern, Zeichnungen und Installationen einen spielerisch-humorvollen Rückblick auf die Geschichte einer fiktiven Familie aus der Schweiz. Parallel dazu wird ebenfalls bis zum 19. Juni die Ausstellung „Wenn die Berge ausatmen“ mit Werken von Christiane Kleinhempel gezeigt. Die in Bietigheim aufgewachsene Künstlerin ist Kalligrafin, Schriftkünstlerin und Poetin. Sie versteht Schrift weniger als Mittel, eine lesbare Botschaft zu transportieren, sondern vielmehr als freie Grafik, als Arbeit mit Schwung und Linie.

Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen,
Hauptstr. 60–64, 74321 Bietigheim-
Bissingen, Tel. 07142/74-483 und -819,
galerie.bietigheim-bissingen.de,
Di, Mi, Fr 14–18h, Do 14–20h,
Sa, So und Fei 11–18h, Eintritt frei

HORNOLDHAUS BIETIGHEIM-BISSINGEN

Eines der imposantesten Renaissance-Fachwerkhäuser Süddeutschlands steht in der Altstadt von Bietigheim. Das nach seinem Bauherren, dem Stadtschreiber und Vogt Sebastian Hornmold, benannte



Die 1995 in Stuttgart gegründete Künstlergruppe „Die Weissenhofer“ hat sich durch Bilder, Installationen, Performances und Musikauftritte einen Namen gemacht – ihre Zeichnungen und Installationen zeigt die Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen

Gebäude beherbergt seit 1989 das Stadtmuseum von Bietigheim-Bissingen. Schon das vor fast 500 Jahren errichtete Haus selbst lohnt einen Besuch, vermittelt es doch mit seinen ebenso prachtvollen wie sorgfältig restaurierten Malereien einen hervorragenden Eindruck vom Lebensstil jener Zeit. Kaum ein anderes Bürgerhaus in Deutschland kann mit einer solchen Fülle von Bildern und zugleich einer so großen thematischen Bandbreite aufwarten.

Wer sich der Geschichte dagegen von einer ganz anderen Seite nähern möchte, findet im Stadtmuseum ab Anfang des Jahres eine besondere Attraktion. Dort wurde ein „Escape-Room“ eingerichtet, aus dem sich die Besucher selbst wieder befreien dürfen. Zuvor müssen sie aber verschie-

Radelnde Weihnachtsmänner im Museum

Hornmoldhaus Freitag beginnt die neue Ausstellung „Weihnachtsmänner auf Fahrrädern“.

Bietigheimer Zeitung
v. 25.11.2021

Bietigheim-Bissingen. Daniela Merela ist ein richtiger Fahrrad-Fan. Aufgewachsen in Asperg lebt sie nun mit ihrem Mann in Filderstadt. „Wir leben ohne Auto, fahren viel Fahrrad, waren viel im ADFC tätig und irgendwie führte eins zum andern“, sagt Merela und lacht. Bestimmt über Zehntausend Gegenstände mit Fahrrad-Motiven habe das Paar in seiner Wohnung. „Wir sammeln seit 1993 alles zum Thema“, sagt sie. Taschen, Kleidung und Postkarten mit Fahrrad-Motiven, sogar ihre Ohrringe zierten beim Gespräch mit der BZ kleine Fahrrädchen.

Saisonale Fahrrad-Artikel

Neben all den Alltagsgegenständen – ja sogar Klopapier mit Fahrrad-Motiv gibt es bei den Merelas Zuhause – besitzt die begeisterte Radlerin aber auch saisonale Fahrrad-Artikel. Durch vorherige Zusammenarbeiten zwischen der Sammlerin und der Leiterin des Hornmoldhauses, Dr. Catharina Raible, entstand die Idee zur neuen Ausstellung, die diesen Freitag, 26. November, eröffnet wird und bis zum 6. Februar in der Bietigheimer Altstadt zu sehen sein wird: „Weihnachtsmänner auf Fahrrädern“.

„Die Ausstellung ist was zum Schmunzeln und was für die Seele“, sagt die Leiterin des Stadtmuseums. Es passiere so viel Ernstes aufgrund der Pandemie, gerade zur Weihnachtszeit brauche man einfach etwas Schönes. „Ich freue mich sehr, dass Frau Merela uns gerade zur Weihnachtszeit ihre weihnachtlichen Stücke zur Verfügung stellt, dass sich auch andere daran erfreuen können“, sagt Raible. Um die Ausstellung coronakonform zu gestalten, habe man die 210 Fahrrad-Exponate auf fünf Vitrinen im ersten Obergeschoss und eine im zweiten OG aufgeteilt. Beim Durchschlendern würden die Begegnungen so mi-



Museumsleiterin Dr. Catharina Raible zeigt einen historischen Weihnachtsmann auf einem Hochrad. Die Figur ist aus Pappmaché und stammt aus den 1930er-Jahren.
Foto: Martin Kalb

nimiert; es gilt die 2G-Regel. Ob Führungen stattfinden werden können, sei noch nicht geklärt, sagt Raible. Wenn, dann unter der Voraussetzung 2G-Plus.

Aber auch alleine kann vieles in den kleinteilig bestückten Vi-



Sammlerin und Leihgeberin Daniela Merela.
Foto: hevo

trinen entdeckt werden. „Vor gut 100 Jahren wurde das klassische Aussehen des Weihnachtsmanns – rot, weiß, dick und mit Bart – von der Coca-Cola-Werbung geprägt“, erklärt Raible.

Auch alte Darstellungen

Doch auch davor gab es schon Darstellungen des Weihnachtsmanns oder auch des Nikolaus mit der Bischofsmütze. Auf alten Postkarten kann ein Weihnachtsmann im grünen Gewand oder auch einer im weißen entdeckt werden – allesamt jedoch auf dem Fahrrad. „Darstellungen des Weihnachtsmannes auf dem Fahrrad gab es schon vor 100 Jahren“, erklärt Raible. Denn die Anschaffung eines Rades sei etwas Besonderes gewesen. Deshalb habe man es auch mit besonderen Feierlich-

keiten – wie eben Weihnachten – kombiniert. „Das ist keineswegs eine Erfindung der Neuzeit“, sagt die Museumsleiterin.

Die ausgestellten Weihnachtsmänner tragen aber nicht immer die klassische Robe, manch einer auch Badehose und Surfbrett. Es geht aber auch andersherum: Fahrradteile wie Ritzel und Klingeln mit Weihnachtsmotiven sind ausgestellt. *Heldi Vogelhuber*

Info Das Stadtmuseum in der Hauptstraße 57 in Bietigheim-Bissingen hat dienstags, mittwochs, freitags von 13.45 bis 17.45, donnerstags von 13.45 bis 19.45 sowie samstags, sonntags und an Feiertagen von 10.45 bis 17.45 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

www.stadtmuseum.bietigheim-bissingen.de

Ludwigsburger
Kreiszeitung v.
25.11.2021

AUSSTELLUNG

Weihnachtsmann radelt im Museum

Eine kleine Weihnachtsausstellung zeigt im Stadtmuseum Hornmoldhaus gleich 210 Weihnachtsmänner auf Fahrrädern, die von der Sammlerin Daniela Merela aus Filderstadt zusammengetragen wurden.

BIETIGHEIM-BISSINGEN

VON ALFRED DROSSEL

Die Leiterin des Stadtmuseums Hornmoldhaus, Dr. Catharina Raible hat wegen den Besuchereinschränkungen der Coronapandemie seit Monaten weiß Gott keinen Grund zur Freude. Gestern aber kam sie ins Schmunzeln, als sie ihre kleine Weihnachtsausstellung vorstellte: 210 Weihnachtsmänner auf Fahrrädern radeln in Vitrinen und wollen den Besucher Freude machen. Und ein wenig auf Weihnachten einstimmen, nachdem der Sternlesmarkt am Hornmolhaus abgesagt wurde.

Eigentlich war diese Ausstellung schon für das letzte Weihnachtsfest geplant und hätte perfekt zur damals gezeigten Fahrrad-Ausstellung gepasst. Coronabedingt wurde die Ausstellung verschoben.

Jetzt sorgt die kleine Ausstellung mit Christbaumschmuck und Dekorationen für weihnachtliche Stimmung. In mehreren Vitrinen, die im ganzen Haus verteilt sind, setzt sich der aktuelle Fahrradboom auf witzige Weise fort. Die Sammlerin Daniela Merela aus Filderstadt hat die Exponate zur Verfügung gestellt. Teile der Ausstellung waren schon im Stadtmuseum Gerlingen zu sehen. Dort kam auch der Kontakt zu Catharina Raible zustande, die das Gerlinger Museum damals geleitet hat.

Das Thema Fahrrad bestimmt den Alltag von Daniela Merela. Mit großer Leidenschaft trägt sie alles zusammen, was irgendwie mit Rädern zu tun hat. Alles fing damit an, dass Daniela Merela im Jahr 1993 den Allgemeinen Deutschen Fahrradclub auf die Fildern holte. Nach einem Aufruf



Museumsleiterin Dr. Catharina Raible mit einem der ältesten Exponate der Ausstellung aus dem Jahre 1930 und ein filigranes Modell jüngeren Datums.

Foto: Alfred Drossel

im Amtsblatt gründete sie eine Ortsgruppe und saß zehn Jahre lang im Vorstand. „Jeder wusste dann plötzlich, was er mir zum Geburtstag schenken konnte“, erzählt sie, „Irgendetwas mit Fahrrad eben.“ Auf Reisen sammelt die 54-Jährige selbst Fahrradsouvenirs. Sie googelte im Internet und kruschtelte auf Flohmärkten. So haben sich beispielsweise rund 4000 Fahrradpostkarten angesammelt.

Und die Weihnachtsmänner auf Fahrrädern nehmen einen nicht unerheblichen Platz in der Sammlung ein. Die Ausstellung im Hornmoldhaus zeigt einen Teil davon.

Es gibt ganz alte Postkarten und Bilder für Poesiealben zu sehen. Das Motiv des radelnden Weihnachtsmannes ist also nicht neu und hat überhaupt nichts mit dem gegenwärtigen Fahrradboom zu tun. Das älteste Exponat ist ein relativ großer Weihnachtsmann aus Pappmaché aus dem Jahre 1930. Zu sehen sind klassische Weihnachtsmännchenfiguren, aber auch witzige Figuren als Krokodil im roten Mantel mit Bart, in kurzen Shorts oder mit Surfbrett.

Zugegeben, einige Exponate wirken kitschig, vermitteln aber den Geist der Zeit.

Motivservietten, Kaffeetassen, Adventskalender aber auch Fahrradzubehör wie Klingeln und Kettenritzel – alles mit Weihnachtsmotiven. Schön anzusehen ist der Gablonzer Glasperlenschmuck in Fahrradform von Käthe Wohlfahrt aus Rothenburg.

Die Ausstellung habe einen großen Spaßfaktor, ist sich Catharina Raible sicher. Und wer die 2-G-Regeln beachtet, kann die Ausstellung ohne Probleme sehen; zwischen den Vitrinen gibt es ausreichend Abstand. Als Mitbringsel bietet das Museum eine Weihnachtspostkarte mit Weihnachtsmann und Rentier auf einem Tandem an.

Ganz in der Tradition - und dennoch dieses Jahr völlig anders - organisiert das

STADTMUSEUM



HORNOLDHAUS

zum neunten Mal ab

26. November 2020 die

»Lange Sternennacht«

Kinder und Erwachsene können auch dieses Jahr wieder mit Sterne basteln kreativ werden. Leider können wir, aus gegebenen Umständen, die Veranstaltung nicht in unseren Räumen durchführen. Deshalb bieten wir unsere »Lange Sternennacht in Tüten« an. Zur Auswahl stehen die abgebildeten sieben Sterne, die Sie bei uns fürs „home-crafting“ bestellen können. Die dafür benötigten Materialien* und eine detaillierte Anleitung werden dann im Hornmoldhaus sorgfältig verpackt und können ab 26. November abgeholt werden.





Newsletter vom Stadtmuseum Hornmoldhaus

Dezember 2021

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde des Hornmoldhauses,

auch das Jahr 2021 war geprägt von der Corona-Pandemie und ein Ende scheint noch nicht in Sicht. Doch wir sind froh, dass unser Museum geöffnet sein kann und wir zeigen derzeit noch unsere aktuelle Wechselausstellung „Orange – Farbe und Lebensgefühl der 1960er/1970er Jahre“ sowie eine kleine Weihnachtsausstellung zum Thema „Weihnachtsmänner auf Fahrrädern“ mit zahlreichen Objekten der Sammlerin Daniela Merela.

Zutritt zum Museum haben derzeit: Geimpfte und Genesene mit Test, ausgenommen vom Test sind Personen mit Drittimpfung, Personen deren Zweitimpfung weniger als 6 Monate zurückliegt und Kinder sowie Schülerinnen und Schüler außerhalb der Ferien (innerhalb mit Test). Sicherheitshalber informieren Sie sich am besten auf unserer [Website](#) oder folgen uns auf [Instagram](#) oder [Facebook](#). Eintritt frei, keine Anmeldung nötig! Führungen, Kindergeburtstage und Workshops können derzeit auch gebucht werden.

Rückblick:

Von November 2020 bis Mai 2021 war unser Museum fast durchgängig geschlossen und die geplanten Ausstellungen, darunter „Kawanabe Kyosai“ und „Feuer – Segen und Flucht. Stadtbrände in Bietigheim“ wurden ins kommende Jahr 2022 verschoben.

Unsere aktuelle Sonderausstellung „Orange – Farbe und Lebensgefühl der 1960er/1970er Jahre“ konnte bis 18. April 2022 verlängert werden und wird von den Besucherinnen und Besuchern sehr gut angenommen. Natürlich kommen bei Weitem nicht so viele Gäste wie in „Vorcoronazeiten“. Dennoch sind wir froh, dass das Museum geöffnet bleiben kann und die Angebote angenommen werden.

Bis 6. Februar 2022 zeigen wir übrigens die kleine Weihnachtsausstellung „Weihnachtsmänner auf Fahrrädern“, die im Hornmoldhaus für weihnachtliche Stimmung sorgt.

Es fanden einige Workshops und Führungen statt und können auch weiterhin gebucht werden. Wir haben aber auch viele Bastelaktionen „to go“ also zum Abholen angeboten, die auch gut angenommen wurden. Bis November haben wir in einzelnen Vitrinen eine kleine Ausstellung des Stadorchesters Bietigheim gezeigt, das dieses Jahr sein 100. Jubiläum feierte.



Außerdem bieten wir virtuelle Rundgänge (auch durch die Zuckmantler Heimatstube), online-Sammlungsobjekte über museum-digital und digitale Angebote über Instagram und Facebook und die Website, wie zum Beispiel Bastelanleitungen oder die Eröffnung der Dauerausstellung im Mai 2021 (Archäologie-Raum).

Passend zu Weihnachten haben wir eine [Weihnachtspostkarte](#) mit einer Figur aus der Weihnachtsmänner-Ausstellung im Sortiment. Sie ist in der Touristeninformation oder bei uns an der Infotheke zu erwerben und kostet 50 Cent.





Kultur- und Studienreisen 2022

Führungen – Tagesfahrten – Studienreisen



SHB-Taxiservice

Damit Ihre Reise
schon an der Haustür beginnt

2. Tag: Residenzen an der Unstrut: Großjena (Wohnhaus und Atelier des Künstlers Max Klinger) – landschaftlich reizvolle Fahrt entlang der Unstrut nach Freyburg (Besuch des dem "Turnvater" und Politiker Friedrich Ludwig Jahn gewidmeten Museums sowie des imposanten Schlosses Neuenburg) – 3 Übernachtungen in Halle (Saale).

3. Tag: Halle(lujah): Im Landesmuseum für Vorgeschichte befindet sich mit der Himmelsscheibe von Nebra eines der spektakulärsten Zeugnisse der Bronzezeit. Die Franckeschen Stiftungen sind nicht nur eine hochbedeutende pädagogische Einrichtung, sondern besitzen auch eine einzigartige Naturalien- und Wunderkammer. Das Geburtshaus des Komponisten Georg Friedrich Händel erinnert indessen an den berühmtesten Sohn der Stadt.

4. Tag: Natur und Religion: Fahrt nach Köthen (das Schloss beherbergt mehrere Sammlungen, u.a. eine Bach-Gedenkstätte und das ornithologische Naumann-Museum) – Gröbzig (Besichtigung der Synagoge) –

Hettstedt (im einst der Familie von Humboldt gehörenden Schloss wurde ein Museum für das umgebende Mansfelder Land eingerichtet).

5. Tag: Zwei Städte, viele Geschichten: Die Welterbestadt Quedlinburg besitzt zwei interessante Spezialmuseen zu dem Dichter Friedrich Gottlieb Klopstock sowie dem Künstler Lyonel Feininger. Das nahegelegene Halberstadt wartet dagegen mit einem prachtvollen Domschatz sowie einer vielfältigen jüdischen Vergangenheit auf. Übernachtung in Wernigerode.

6. Tag: Romantisches Wernigerode: Exklusive Besichtigung von Schloss Wernigerode, einem Hauptwerk des romantischen Historismus mit reichhaltigen Kunstsammlungen. Rückfahrt nach Stuttgart.

Leistungen:

- Taxiservice (s. Seite 100)
- Fahrt im modernen Reisebus
- fachlich qualifizierte Reiseleitung
- 5 Übernachtungen mit Halbpension in Hotels der guten Mittelklasse, Zimmer mit Dusche/WC
- ggf. Kurtaxen/Tourismusabgaben
- alle Führungen
- alle Eintrittsgelder

Preis:

€ 1530,- pro Person im Doppelzimmer
€ 1635,- pro Person im Einzelzimmer

Außer beim Frühstück sind Getränke zu den Mahlzeiten nicht in Preis enthalten.

Versicherungen

(auf Wunsch buchbar, s. Allg. Hinweise auf S. 97ff.):
€ 63,- pro Person für die Reiserücktrittskostenversicherung

Zu Mindestteilnehmerzahl, Absagefrist und Gruppengröße s. Allgemeine Hinweise auf S. 97ff.

STADTMUSEUM  HORNOLDHAUS

Orange

Farbe und Lebensgefühl
der 1960er / 1970er Jahre **25.10.2020**

SONDERAUSSTELLUNG verlänge 1 bis **16.04.2022**



Öffnungszeiten
Di, Mi, Fr 13.45 – 17.45 Uhr
Do 13.45 – 19.45 Uhr
Sa, So, feiertags 10.45 – 17.45 Uhr

Hauptstr. 57 • 74321 Bietigheim-Bissingen • T 07142/74-352 (Infotheke Museum)
<https://stadtmuseum.bietigheim-bissingen.de> • Besuchen Sie uns auch auf  




9 Seiten
Tipps für
den
Frühling!

Februar
März
April
2022

Denkendorf
Filderstadt
Hohenheim
Leinfelden-
Echterdingen
Neuhausen
Ostfildern





STADTMUSEUM  HÖRNMOLDHAUS

Orange

Farbe und Lebensgefühl
der 1960er/1970er Jahre

SONDERAUSSTELLUNG
25.10.2020 - 18.04.2022

Öffnungszeiten Di, Mi, Fr 13.45 – 17.45 Uhr | Do 13.45 – 19.45 Uhr
Sa, So, feiertags 10.45 – 17.45 Uhr ▶ Eintritt frei ◀

Hauptstraße 57 • 74321 Bietigheim-Bissingen • T (07142) 74 352
<https://stadtmuseum.bietigheim-bissingen.de> • follow us  

Highlights der Filderkommunen

Denkendorf	3
Filderstadt	4
Leinfelden-Echterdingen	6
Ostfildern	8

KulturKalenderFilder

Ausstellungen	9
Tipps für den Frühling	13
Februar 2022	22
März 2022	28
April 2022	41
Veranstaltungsorte	51

Doppelführung in Hornmoldhaus und Galerie

Japan Beide Institutionen zeigen die Verbundenheit der Stadt zu dem asiatischen Land.

Bietigheim-Bissingen. Unter dem Motto „Japonismus und Bietigheim“ findet eine ganz besondere Kombiführung im Rahmen der Ausstellung „Japonismus 2.0 – Landschaft im Zeichen Japans“ statt, teilt die Stadtverwaltung mit.

Lange Verbundenheit

Am Dienstag, 18. Januar, um 17 Uhr erläutert Dr. Catharina Raible, die Leiterin des Stadtmuseums Hornmoldhaus im Erwin-Baelz-Kabinett zunächst die lange Verbundenheit Bietigheims mit Japan, die sich nicht zuletzt an der Städtepartnerschaft mit Kusatsu zeigt.

Anschließend gibt die stellvertretende Galerieleiterin Dr. Petra Lanfermann einen Einblick in die

Ausstellung „Japonismus 2.0“ der Städtischen Galerie. Treffpunkt ist um 17 Uhr im Stadtmuseum Hornmoldhaus in der Hauptstraße 57.

Japanische Landschaften im baden-württembergischen Bietigheim-Bissingen – in ihrer Ausstellung „Japonismus 2.0“ präsentiert die Städtische Galerie noch bis 6. Februar Werke sechs zeitgenössischer Künstler und Künstlerinnen, die von japanischer Kultur fasziniert sind und dabei stets das Phänomen des Japonismus‘ reflektieren. Die Landschaftsbilder der Künstler Sven Drühl, Edgar Honetschläger, Raffi Kaiser, Thomas Neumann, Hans-Christian Schink und Fiona Tan beziehen Aspekte traditioneller japanischer Ästhetik mit ein, unterlau-

fen jedoch auch unsere Erwartungshaltungen und Sehgewohnheiten. Die vielseitigen Exponate bringen somit auch heute noch die gegenseitige kulturelle Beeinflussung zwischen Westeuropa und Fernost in einem „Japonismus 2.0“ zutage.

Die Veranstaltung kostet 5 Euro, der Eintritt ist frei. Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung empfehlenswert per Telefon unter (07142) 744 83 oder per Mail unter: galerie@bietigheim-bissingen.de. Der Galeriebesuch ist nur noch unter 2-G+-Voraussetzungen gestattet. Weitere Informationen online. *bz*

<http://galerie.bietigheim-bissingen.de>



In der Galerie sind von Japan beeinflusste Kunstwerke zu sehen, im Hornmoldhaus gibt es Dokumente über die Verbindung der Stadt zu Japan und vor allem zu Kusatsu. *Foto: Werner Kuhnle*

Bietigheimer Zeitung 18.01.2022

Japonismus und Bietigheim

Bietigheim-Bissingen. Unter dem Motto „Japonismus und Bietigheim“ findet an diesem Dienstag, 18. Januar, um 17 Uhr eine ganz besondere Kombiführung statt. Im Rahmen der Ausstellung „Japonismus 2.0 – Landschaft im Zeichen Japans“ erläutert Dr. Catharina Raible (Leiterin Stadtmuseum Hornmoldhaus) im Erwin-Baelz-Kabinett zunächst die lange Verbundenheit Bietigheims mit Japan, die sich nicht zuletzt an der Städtepartnerschaft mit Kusatsu zeigt. Anschließend gibt die stellvertretende Galerieleiterin Dr. Petra Lanfermann einen Einblick in die Ausstellung „Japo-

nismus 2.0“ der Städtischen Galerie. Treffpunkt ist um 17 Uhr im Stadtmuseum Hornmoldhaus in der Hauptstraße 57.

Anmelden kann man sich unter Telefon (07142) 74-483 oder per Mail unter galerie@bietigheim-bissingen.de. Gemäß der aktuellen Corona-Verordnung der Landesregierung Baden-Württemberg ist der Galeriebesuch in der derzeitigen Alarmstufe nur noch unter 2G-Plus-Voraussetzungen gestattet.

Die Veranstaltung kostet 5 Euro, der Eintritt ist frei. Die Japonismus-Ausstellung geht noch bis 6. Februar. *bz*

Bietigheimer
Zeitung
29.01.2022

Führung durch Ausstellung

Stadtmuseum Im Hornmoldhaus steht die Farbe Orange im Fokus.

Bietigheim-Bissingen. Das Stadtmuseum Hornmoldhaus bietet am Mittwoch, 9. Februar, in der Zeit von 10 bis 10.45 Uhr eine Führung durch die aktuelle Orange-Ausstellung an. Die Farbe Orange dominierte das Farbspektrum im Alltag der 1960er- und 1970er-Jahre. Sie war die Trendfarbe im Haushalt, Design und in der Mode. In der Ausstellung stehen Design und Alltagsgegenstände im Mittelpunkt, so das Museum.

Die Teilnahme kostet vier Euro. Um Anmeldung bis 8. Februar telefonisch unter (07142) 7 43 62 oder per Mail an stadtmuseum@bietigheim-bissingen.de wird gebeten. Es gilt die 2G-Plus-Regel. *bz*



JAHRESPROGRAMM 2022

KURSE | VORTRÄGE | WORKSHOPS | EVENTS



FAMILIENAKTIVITÄTEN

Großes Spiele-Zimmer

Offener Treff für selbstorganisierte Eltern

Wenn die eigene Wohnung zu klein oder langweilig wird, schauen Sie doch in unserem großen Spiele-Zimmer vorbei. Auf die Kinder wartet viel abwechslungsreiches Spielmaterial und Eltern können sich zwanglos austauschen. Der offene Treff bedarf keiner Anmeldung, unsere Teeküche steht Ihnen in dieser Zeit natürlich zur Verfügung.

kostenlos
Di., 11.1. | 8.2. | 8.3. | 11.10. | 8.11. | 6.12.2022,
14 – 16 Uhr
Ökumenische Familienbildungsstätte Esslingen

Ausflug zu den Bienen im Nymphaea

Schon Einstein hat gewusst: Ohne Bienen gibt es kein Leben. Gemeinsam wollen wir uns im Nymphaea über das Leben der Bienen informieren.

- Was macht der Imker?
- Wie viele Bienen leben im Stock?
- Warum brauchen wir Bienen?
- Wie sieht die Königin aus?

Diesen und anderen Fragen wollen wir nachgehen. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, eigenständig durch das Nymphaea zu schlendern und noch die anderen Tiere zu beobachten.

Treffpunkt st vor dem Eingang zum Nymphaea, wir gehen alle gemeinsam ins Nymphaea.

■ 2022-D002
Manfred Gschwendtner
Erwachsene 4 €, Kinder von 7 - 17 Jahren € 1,50
Kinder von 0 - 6 Jahren frei
Sa., 25.6.2022, 9.45 – 11 Uhr
Esslingen, Nymphaea, Nymphaeaweg 12
73730 Esslingen

Tierpark
Nymphaea
auf der Schwäbischen Alb

Osterkarten basteln - bunte Ostergrüße

Selbst gemacht - für Eltern mit Kindern von 4-10 Jahren

Wir gestalten gemeinsam kreative Osterkarten mit verschiedenen Materialien und Techniken.

Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Eine große Material- und Ideenauswahl ist vorhanden.

Die Materialkosten werden direkt im Kurs bezahlt, je nach Verbrauch ca. 1,- Euro pro Karte.

Bitte mitbringen: Malerkittel

■ 2022-D003
Silke Herb
1 Erwachsener und 1 Kind € 15, weiteres Kind 5 €
Materialkosten 1 € pro Karte
Sa., 2.4.2022, 10 – 12 Uhr
Ökumenische Familienbildungsstätte Esslingen

Weihnachtskarten & Geschenkhänger

Selbst gemacht - für Eltern mit Kindern von 4-10 Jahren

Diese Weihnachtskarten und Tags (Geschenkhänger) sind ganz besondere Exemplare, da sie mit viel Liebe handgemacht sind. In der heutigen Zeit, in der Weihnachtskarten oft nur noch per Whatsapp oder E-Mail versendet werden, ist eine selber gestaltete Karte eine Rarität, über die man sich besonders freut. Es ist eine riesige Materialauswahl vorhanden. Die Materialkosten werden direkt im Kurs bezahlt, je nach Verbrauch ca. 1,- Euro pro Karte.

Bitte mitbringen: Malerkittel

■ 2022-D004
Silke Herb
1 Erwachsener und 1 Kind € 15, weiteres Kind 5 €
Materialkosten 1 € pro Karte
Sa., 3.12.2022, 10 – 12 Uhr
Ökumenische Familienbildungsstätte Esslingen

Mittagstisch für Familien

In der Weststadt

Möchten Sie bei einem leckeren Mittagessen neue Kontakte knüpfen und sich nett unterhalten? Dann sind Sie bei uns genau richtig. Gemeinsam mit dem MüZe bieten wir 14-tätig dienstags einen Mittagstisch für Familien an Termine und weitere Infos finden Sie auf unserer Homepage unter www.fbs-esslingen.de oder beim MüZe www.muezees.de. Wir freuen uns auf Sie!

STADTMUSEUM HORNIMOLDBAU

Orange

Farbe und Lebensgefühl
der 1960er/1970er Jahre

25.10.2020
SONDERAUSSTELLUNG
18.04.2022

www.bietighelm-blissingen.de f @ Eintritt frei

Newsletter vom Stadtmuseum Hornmoldhaus

Februar 2022

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde des Hornmoldhauses,

wir sind zuversichtlich, dass wir im Jahr 2022 alle Ausstellungen nachholen und durchführen können und starten nun auch wieder mit unseren Führungen und unseren Kinderworkshops. Mittlerweile müssen die Kontaktdaten der Besucherinnen und Besucher **nicht** mehr erfasst werden und es gilt derzeit die 3 G-Regel und die FFP2-Maskenpflicht für Erwachsene. Eintritt frei

Noch bis 24. April 2022 zeigen wir unsere aktuelle Wechselausstellung „Orange – Farbe und Lebensgefühl der 1960er/1970er Jahre“. Bis 6. März ist eine kleine Faschingsausstellung zu sehen und anschließend folgt die kleine Osterausstellung zum Thema „Osterhasen auf Fahrrädern“ mit zahlreichen Objekten der Sammlerin Daniela Merela.

Zwischen 15. Mai bis 18. September zeigen wir Exponate des japanischen Künstlers **Kawanabe Kyōsai** aus der Sammlung von Günter Beck und aus unserer eigenen Erwin-von-Baelz-Sammlung.



VHS-Programm

09.02.2022

Kunstspaziergänge, Stadtführungen

Stuttgart wie im Hochgebirge – Seilbahn, Zahnradbahn und viel Natur

Bernd Möbs

● 22F20571

Samstag, 19.03.2022, 10.30–13.30 Uhr

Treffpunkt: Stuttgart, Marienplatz, Haltestelle der Zahnradbahn

Gebühr: 17 € (zzgl. Tickets Zahnradbahn und Standseilbahn, Endpunkt: Stuttgart, Südheimer Platz)

Koop.: vhs Schorndorf

Kunstspaziergang mit Wein und Gebäck: Abschied von den „Köpfen 15“

Ruth Messer

● 22F20572

Samstag, 23.04.2022, 14.00–16.30 Uhr

Treffpunkt: Korb, Hanweiler Sattel, Wanderparkplatz

Gebühr: 18 € (inkl. Führung, Weinprobe und Gebäck)

Koop.: Gemeinde Korb, Projektgruppe „Köpfe am Korber Kopf“, vhs Schwäbisch Gmünd, vhs Schorndorf, vhs Winnenden

Nicht nur für „Reischmeckte“: Historische Stadtführung durch das Fellbacher Oberdorf mit anschließender Weinprobe

Monika Volzer-Heß

● 22F20573

Freitag, 06.05.2022, 18.00–ca. 21.30 Uhr

Treffpunkt: Fellbach Rathaus, i-Punkt,

Gebühr: 36 € (inkl. Weinverkostung)

Ein Hauch von Italien – mitten in Stuttgart! Villen, romantischer Park und Stuttgarts

Freilichtmuseum

Bernd Möbs

● 22F20574

Mittwoch, 18.05.2022, 14.00–17.00 Uhr

Treffpunkt: Stuttgart, Nähe S-Bahn-Station Feuersee, Buslinie 43, Haltestelle Marien-/Silberburgstraße, am Zugang Park zur Karlshöhe

Endpunkt: Stuttgart, Mörikestraße Lapidarium

Gebühr: 21 €



Crash, von Guido Messer
Foto: Manfred Schneider

Kultur und Kreativität > Museumsbesuche | Kunstspaziergänge

STADTMUSEUM HORNWIESENTHAL
Orange
Farbe und Lebensgefühl
der 1960er/1970er Jahre
25.10.2020
SONDERAUSSTELLUNG
www.bieleghelm-bissingen.de
18.05.2022
www.bieleghelm-bissingen.de · f · Eintritt frei

Wasser und Wildnis im Stuttgarter Südwesten

Unterwegs im Stuttgarter Rot- und Schwarzwildpark zu den „berühmten“ Heselacher Wasserfällen

Bernd Möbs

● 22F20576

Samstag, 11.06.2022, 10.00–14.00 Uhr

Treffpunkt: Stuttgart, S-Bahn Station „Vaihingen

Universität“, Ausg. Universitätszentrum

Endpunkt: Stuttgart, Haltestelle Heselach-Vogelrain

Gebühr: 17 €

Koop.: vhs Schorndorf

Kunst im Öffentlichen Raum – Alexander Calder, Aristide Maillol und Herbert A. Böhm in Stuttgart

Romana Wojtynek

● 22F20577

Donnerstag, 14.07.2022, 18.00–19.30 Uhr

Treffpunkt: Stuttgart, Königstraße, Eingang Kunstmuseum

Gebühr: 11 €

Koop.: vhs Schorndorf



Alles orange hier: Die Ausstellung zu den 1960er und 70er Jahren läuft noch bis 24. April.

Ludwigsburger Kreiszeitung: 15.02.2022

WORKSHOPS

Fabelwesen auf der Spur

Buntes Programm für Kinder und Jugendliche in der städtischen Galerie und im Stadtmuseum

BIETIGHEIM-BISSINGEN

Mitmachen erwünscht: Das neue kunstpädagogische Programm der städtischen Galerie ist da. Die Angebote richten sich an Kinder und Jugendliche ab sechs Jahre. Ab März gibt es Mal- und Kreativ-Workshops zu den beiden Ausstellungen „Wenn die Berge ausatmen – Schriftkunst von Christiane Kleinhempel“ und „Die Weissenhofer – Playback“.

Gemeinsam wird von den jungen Menschen die Ausstellung besucht und anschließend ein Thema daraus gestalterisch vertieft unter so spannenden Leitfäden wie „Ich mach mir die Welt, wie sie mir gefällt“ und „Dingling-Slopslop-Rmpf“.

Außerdem finden wieder die beliebten Ferien-Workshops statt. In der Faschingswoche werden beispielsweise „fantastische Fa(r)belwesen“ zum Leben erweckt und in den Osterferien gehen die Teilnehmer „Auf Weltreise mit Wasserfarben“. Zu Pfingsten öffnet sich dann „Die verrückte Scheune“. Wieder da ist auch der „Familien-Fun-Frei-

tag“, am 25. März und am 13. Mai findet das besondere Museumserlebnis für die ganze Familie statt mit einer Kombination aus Führung und Kreativ-Workshop nach dem Motto: Erst schauen, dann selbst trauen.“

Der Flyer mit genauer Beschreibung der Workshops liegt in der städtischen Galerie, der Tourist Information und der Otto-Rombach-Bücherei zum Mitnehmen aus und steht auf der Website der Galerie zum Download zur Verfügung.

Im ersten Workshop in der Faschingszeit, der am 2. März von 10 bis 13 Uhr für Kinder von sechs bis zehn Jahren stattfindet, steht „Verkleiden auf Papier“ auf dem Programm.

Wie immer ist eine vorherige telefonische Anmeldung unter (0 71 42) 74-483 notwendig oder auch per Mail an galerie@bietigheim-bissingen.de. Ein geringer Unkostenbeitrag von zehn Euro pro Kind ist an der Kasse zu entrichten.

Noch bis zum 24. April ist die Ausstellung „Orange – Farbe und Lebensgefühl der 1960er/1970er Jahre“ zu sehen. Am 15. Mai, dem diesjährigen Internationalen Muse-

umstag, wird zudem die Ausstellung „Kawanabe Kyosai (1831-1889) – Japanischer Künstler zwischen den Zeiten“ im Bietigheimer Hornmoldhaus eröffnet. In der kommenden Sonderausstellung sind nicht nur Bilder aus der Sammlung des Hornmoldhauses vertreten, sondern vor allem eine Vielzahl an Druckgrafiken und Holzschnitten des privaten Sammlers Günter Beck. Neben Führungen bietet das Stadtmuseum außerdem Workshops zu Kalligraphie, Origami und vielen anderen von Japan inspirierten Themen an.

Am Sonntag, 20. Februar von 11 bis 12 Uhr öffnet sich nach einer Hausführung das „Fenster zur Renaissance“. Die Besucher blicken in den Einkaufskorb von Anna Hornmold, erfahren Wissenswertes über die Pflanzen in den Gärten um 1550 und können andere Aspekte der Alltagsgeschichte fühlen, riechen und schmecken. Es wird pro Teilnehmer ein Beitrag von vier Euro erhoben. Voranmeldungen sind nicht erforderlich. Das Haus ist allerdings nicht barrierefrei zu besuchen. (red)

Zeitschrift „Land & Berge“
März-April 2022

Bis 18. April

**Orange, Orange und noch einmal Orange:
Eine Farbe wird zum Inbegriff eines Lebensgefühls**

Es ist die Farbe, die für das Lebensgefühl der 60er- und 70er-Jahre steht: Das Stadtmuseum Hornmoldhaus in **Bietigheim-Bissingen (Baden-Württemberg)** hat Orange deshalb zum Thema einer Ausstellung gemacht, bei deren Besuch sich viele in die Zeit ihrer Kindheit und Jugend zurückversetzt fühlen dürften. Die Farbe stand symbolhaft für das Neue und Gewagte einer Generation, die Dinge bewusst anders machen wollte als ihre Eltern. Das damals moderne Plastik gab dem Trend zu Orange zusätzlich Schwung. Die vielen Alltagsgegenstände, die im Museum zu entdecken sind, sind Leihgaben aus der Region. Doch die Ausstellung zeigt auch, wie Orange den öffentlichen Raum in der Stadt eroberte. Die erste S-Bahn in Bietigheim-Bissingen fuhr nämlich in peppigem Orange. Eintritt frei. Di. bis Fr. von 13.45 bis 17.45 Uhr, Do. bis 19.45 Uhr und Sa./So. von 10.45 bis 17.45 Uhr. www.bietigheim-bissingen.de



Bis 3. April

**Was wir Menschen mit
Quallen gemeinsam haben**

Was haben wir Menschen mit Quallen, Mäusen oder Bananen gemeinsam? In der Sonderausstellung „Wie viel Urzeit steckt in dir?“ zeigt das Naturmuseum Naturama in **Aarau (Schweiz)**, welche Überbleibsel aus vergangenen Zeiten im menschlichen Körper und in unserem Verhalten überdauert haben. Besucher können an den interaktiven Stationen selbst ein bisschen forschen. Di.-So. 10–17 Uhr. Eintritt: 12 CHF, Kinder (6–16 Jahre) 4 CHF. www.naturama.ch

Fotos: Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz, Tourismusbüro Jost/Kristina Leiden-
Frostova, Biosphaerium, Taurus Touristik Service, Cambo Bavaria GmbH, Sabwetten GmbH,
KGG/Norbert Koser, Stadtmuseum Hornmoldhaus Bietigheim-Bissingen, Naturama Aarau

Stadtmuseum Hornmoldhaus öffnet wieder

Das Stadtmuseum Hornmoldhaus öffnet voraussichtlich ab Dienstag, 1. Juni 2021 wieder seine Türen. Voraussetzung ist der Verbleib der Inzidenzwerte im Landkreis unter 100 auch in den nächsten Tagen. BürgerInnen können zu den regulären Öffnungszeiten die Sonderausstellung "Orange - Farbe und Lebensgefühl der 1960er/1970er Jahre" und die Dauerausstellung besichtigen. Voraussetzungen für den Besuch ist ein tagesaktueller negativer Covid-19-Schnelltest (max. 24 Std. alt), Vollständig Geimpfte oder Genesene können das Stadtmuseum Hornmoldhaus mit dem Nachweis der erfolgten Zweitimpfung (mindestens 2 Wochen nach 2. Impfung) oder der Genesung (mindestens 28 Tage und maximal 6 Monate) besuchen. Dies gilt nicht für Kinder unter 6 Jahren.



Weiterhin gelten die Hygiene-Regeln inkl. Maskenpflicht (FFP2-Maske oder OP-Maske) und Registrierung der Kontaktdaten im Museum.

Newsletter vom Stadtmuseum Hornmoldhaus

Dezember 2021

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde des Hornmoldhauses,

auch das Jahr 2021 war geprägt von der Corona-Pandemie und ein Ende scheint noch nicht in Sicht. Doch wir sind froh, dass unser Museum geöffnet sein kann und wir zeigen derzeit noch unsere aktuelle Wechselausstellung „Orange – Farbe und Lebensgefühl der 1960er/1970er Jahre“ sowie eine kleine Weihnachtsausstellung zum Thema „Weihnachtsmänner auf Fahrrädern“ mit zahlreichen Objekten der Sammlerin Daniela Merela.

Zutritt zum Museum haben derzeit: Geimpfte und Genesene mit Test, ausgenommen vom Test sind Personen mit Drittimpfung, Personen deren Zweitimpfung weniger als 6 Monate zurückliegt und Kinder sowie Schülerinnen und Schüler außerhalb der Ferien (innerhalb mit Test). Sicherheitshalber informieren Sie sich am besten auf unserer [Website](#) oder folgen uns auf [Instagram](#) oder [Facebook](#). Eintritt frei, keine Anmeldung nötig! Führungen, Kindergeburtstage und Workshops können derzeit auch gebucht werden.

Rückblick:

Von November 2020 bis Mai 2021 war unser Museum fast durchgängig geschlossen und die geplanten Ausstellungen, darunter „Kawanabe Kyosai“ und „Feuer – Segen und Flucht. Stadtbrände in Bietigheim“ wurden ins kommende Jahr 2022 verschoben.

Unsere aktuelle Sonderausstellung „Orange – Farbe und Lebensgefühl der 1960er/1970er Jahre“ konnte bis 18. April 2022 verlängert werden und wird von den Besucherinnen und Besuchern sehr gut angenommen. Natürlich kommen bei Weitem nicht so viele Gäste wie in „Vorcoronazeiten“. Dennoch sind wir froh, dass das Museum geöffnet bleiben kann und die Angebote angenommen werden.

Bis 6. Februar 2022 zeigen wir übrigens die kleine Weihnachtsausstellung „Weihnachtsmänner auf Fahrrädern“, die im Hornmoldhaus für weihnachtliche Stimmung sorgt.

Es fanden einige Workshops und Führungen statt und können auch weiterhin gebucht werden. Wir haben aber auch viele Bastelaktionen „to go“ also zum Abholen angeboten, die auch gut angenommen wurden. Bis November haben wir in einzelnen Vitrinen eine kleine Ausstellung des Stadtorchesters Bietigheim gezeigt, das dieses Jahr sein 100. Jubiläum feierte.



Außerdem bieten wir virtuelle Rundgänge (auch durch die Zuckmantler Heimatstube), online-Sammlungsobjekte über museum-digital und digitale Angebote über Instagram und Facebook und die Website, wie zum Beispiel Bastelanleitungen oder die Eröffnung der Dauerausstellung im Mai 2021 (Archäologie-Raum).

Passend zu Weihnachten haben wir eine [Weihnachtspostkarte](#) mit einer Figur aus der Weihnachtsmänner-Ausstellung im Sortiment. Sie ist in der Touristeninformation oder bei uns an der Infotheke zu erwerben und kostet 50 Cent.



April 2022

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde des Hornmoldhauses,

seit 3. April 2022 kann das Stadtmuseum Hornmoldhaus wieder ohne Einschränkungen besichtigt werden. Wir empfehlen allerdings weiterhin in Innenräumen das Tragen von FFP2-Masken. Wir freuen uns sehr auf Ihr Kommen. Eintritt frei

Auf [Facebook](#) und [Instagram](#) zeigen wir laufend [Einblicke in unsere Museumsarbeit](#). Wir freuen uns, wenn Sie uns folgen.



Ostergeschenk gesucht?

Ganz neu erschienen ist die limitierte Auflage der Publikation „Das Bietigheimer Hornmoldhaus – Die Malereien“ von Autor: Günther Bentele.

Darin werden die Malereien und neue Erkenntnisse vorgestellt. Orientierungspläne, Fotografien und zahlreiche Erläuterungen finden sich in dem ansprechend gestalteten Werk mit einem Einband in Holzoptik.

Für 17.50 Euro – erhältlich im Stadtmuseum, Stadtarchiv, Touristeninformation, Buchhandel

Derzeit sind zwei Wechsausstellungen zu sehen:

Bis 24. April 2022 zeigen wir unsere aktuelle Wechsausstellung [„Orange – Farbe und Lebensgefühl der 1960er/1970er Jahre“](#).

Bis 1. Mai ist eine kleine [Osterausstellung](#) zum Thema [„Osterhasen auf Fahrrädern“](#) mit zahlreichen Objekten der Sammlerin Daniela Merela zu sehen.



Ab 25. April beginnt der Umbau und das Museum ist über den Hintereingang im Rathaushof zugänglich.

Außerdem befindet sich unser [Escape-Room](#) gerade im Aufbau. Er führt zurück in die 1970er Jahre, als das Hornmoldhaus kurz vor dem Abriss stand. Wir halten Sie auf dem Laufenden...

Zwischen 15. Mai bis 18. September zeigen wir Exponate des japanischen Künstlers [Kawanabe Kyosai](#) aus der Sammlung von Günter Beck und aus unserer eigenen Erwin-von-Baelz-Sammlung. Sie wird ergänzt durch eine virtuelle Ausstellung mit einem Blick in unsere Depots.



Neues Plakat



Osterpostkarte

Workshops und Führungen finden statt und können weiterhin gebucht werden. Es gelten immer die jeweils aktuellen Coronaregeln von Baden-Württemberg, derzeit werden Masken empfohlen.

Kinderworkshops in Osterferien:

Anmeldung unter c.rosenlehner@bietigheim-bissingen.de, Tel. 07142-74 359.

Außerdem bieten wir [virtuelle Rundgänge](#) (auch durch die Zuckmantler Heimatstube), online-Sammlungsobjekte über [museum-digital](#) und digitale Angebote über [Instagram](#) und [Facebook](#) und die [Website](#), wie zum Beispiel Bastelanleitungen oder die Eröffnung der Dauerausstellung im Mai 2021 (Archäologie-Raum).



FARBE UND LEBENSGEFÜHL DER 1960er/1970er JAHRE
bis 24.4.2022



Kawanabe Kyōsai

JAPANISCHER KÜNSTLER ZWISCHEN DEN ZEITEN
15.5.2022 bis 18.9.2022



Feuer – Segen und Fluch

STADTBRÄNDE IN BIETIGHEIM
16.10.2022 bis 16.4.2023

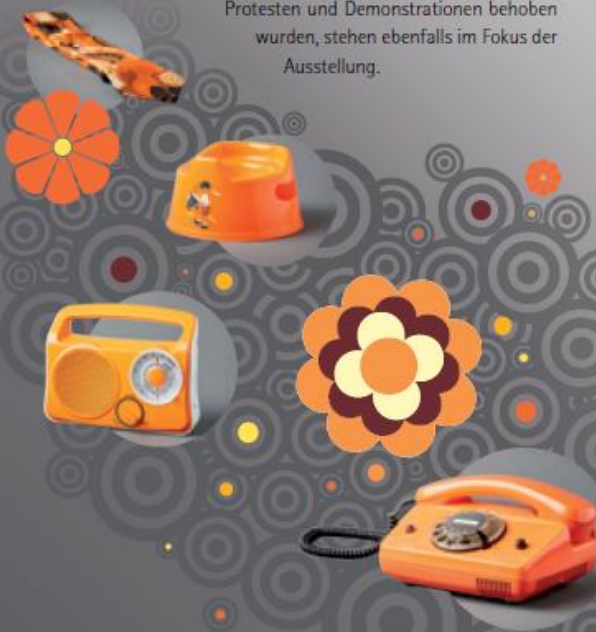
Orange

FARBE UND LEBENSGEFÜHL DER 1960er/1970er JAHRE

Kindheitserinnerungen und Jugendträume werden bei vielen Besucherinnen und Besuchern wach, die unsere Ausstellung besichtigen. Viele erinnern sich an unbeschwerte Zeiten, farbenfrohe Küchenutensilien, erste Urlaubsfahrten und den Traum vom eigenen Moped, Bonazarad oder Auto. Gerade in Coronazeiten versprüht diese Ausstellung gute Laune und lässt trotz Maskenpflicht die Gegenwart für kurze Zeit vergessen. Noch bis

24. April 2022 werden zahlreiche Alltagsgegenstände und Kultobjekte aus den 1960er/1970er Jahren in der damals hochmodernen Farbe Orange gezeigt.

Wer diese Zeiten miterlebt hat, weiß natürlich: Es war nicht alles Orange! Es gab auch Braun! Und: es herrschte nicht nur gute Laune! Auch die Schattenseiten wie der Kalte Krieg, die Teilung Deutschlands und Missstände, die erst nach vielen Protesten und Demonstrationen behoben wurden, stehen ebenfalls im Fokus der Ausstellung.



Orange ist bis heute eine Signalfarbe, die beispielsweise im Straßenverkehr auf Fahrzeuge und Mitarbeitende des städtischen Bauhofs, der Autobahnmeisterei oder der Müllabfuhr hinweist und somit durchaus wärmende Funktion hat. Viele Baumärkte, die in den 1970er Jahren eröffnet wurden, haben bis heute Logos in Orange. Nicht zu vergessen die Notrufsäulen, die Fahrkartenautomaten der S-Bahn und die Broschüren der Stadt Bietigheim-Bissingen! Denn Orange ist wieder beliebt und wird auch heute noch gerne, wegen der positiven Wirkung als Werbefarbe gewählt.

Lassen Sie sich diesen Farbenrausch nicht entgehen und tauchen Sie ein in die Produkt- und Konsumwelt der 1960er/1970er Jahre. Vielleicht entdecken Sie „Ihr“ Telefon oder „Ihr“ Tapetenmuster von damals wieder. Mit unserem digitalen Spiel „Overdress Orange“ können Sie sogar vor Ort von sich ein Selfie machen und „Flower Power Kleidung“ auswählen. Schnell ausgedruckt und Sie können eine lustige und persönliche Erinnerung aus vergangenen Zeiten mit nach Hause nehmen. Ein Spaß für die ganze Familie, ob Groß oder Klein, ob Jung oder Alt!



→ 24.4.2022

STADTMUSEUM HORNOLDHAUS
Hauptstraße 57 | 74321 Bietigheim-Bissingen

Tel. 07142 / 74 352 (Infotheke Museum)
Tel. 07142 / 74 362 (Museumsbüro)
Fax 07142 / 74 353
E-Mail: stadtmuseum@bietigheim-bissingen.de
www.stadtmuseum.bietigheim-bissingen.de
Besuchen Sie uns auch auf  

Das Haus ist leider nicht barrierefrei zu besuchen.



Öffnungszeiten

Di, Mi, Fr 13.45 – 17.45 Uhr, Do 13.45 – 19.45 Uhr
Sa, So, feiertags 10.45 – 17.45 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt frei

Es gelten die Regelungen der aktuellen Corona-Verordnung des Landes Baden-Württemberg.

Gruppenführungen, Kindergeburtstage und kulturpädagogische Angebote können unter „Corona-Bedingungen“ angeboten werden. Bitte wenden Sie sich zur Terminvereinbarung an unser Museumsbüro.

Ständige Sammlung im Stadtmuseum Hornmoldhaus

Auch unabhängig von den Wechselausstellungen wird im Hornmoldhaus jederzeit Spannendes geboten. Besichtigen Sie die ehemaligen Wohnräume von Sebastian Hornmold (1500-1581) und seiner Familie. Erfahren Sie Wissenswertes über die archäologischen Funde in Bietigheim-Bissingen von der Steinzeit, über die Römer- und Alemannenzeit, bis ins Mittelalter. Werfen Sie einen Blick in das „Erwin-von-Baelz-Kabinett“ mit den prächtigen japanischen Silbervasen, die der Bietigheimer Arzt vom japanischen Kaiserhaus geschenkt bekam. Oder informieren Sie sich anhand des detailgetreu nachgebauten Stadtmodells über die Altstadt mit ihren prächtigen Fachwerkhäusern.

Zur Geschichte des Hornmoldhauses ist derzeit ein „Escape-Room“ in Vorbereitung, der in Kürze eröffnet werden kann. Ein Rätselspaß für Familien, Freunde, Vereine oder auch für Kolleginnen und Kollegen!

→ 2023

» Kawanabe Kyōsai - 1831-1889 «

JAPANISCHER KÜNSTLER ZWISCHEN DEN ZEITEN

Der Bietigheimer Arzt Erwin von Baelz (1849-1913) verbrachte 29 Jahre in Japan und trug eine beachtliche Sammlung von rund 6.000 Objekten von japanischen Künstlern und Kunsthandwerkern zusammen, darunter auch Werke von Kawanabe Kyōsai, die zum Teil in die Sammlung des Stadtmuseums Hornmoldhaus gelangt sind.

Kyōsai ist 1831 geboren und in Edo, dem heutigen Tokio aufgewachsen. Früh wurde seine künstlerische Begabung erkannt und er begann im Alter von sieben Jahren eine Ausbildung bei dem Holzschnittmeister Utagawa Kuniyoshi, die er bei Malern der sogenannten Kano-Schule fortsetzte. Während seiner weiteren Ausbildungszeit eignete er sich durch Kopieren anderer Kunstwerke ein umfangreiches Repertoire an Kunststilen an, auf die er später zurückgreifen konnte. Er etablierte sich als selbstständiger Maler, Illustrator und Grafiker und fertigte Karikaturen und humoristische Bilder. Darunter sind Tier-Darstellungen und Vogel-Studien wie zum Beispiel das Motiv des Raben. Seine Werke wurden sogar in Europa auf den Weltausstellungen von 1873 und 1878 gezeigt.

Die innenpolitischen Krisen während der Umstrukturierung und Öffnung Japans prägten ebenfalls sein künstlerisches Schaffen. Mit manchen Werken übte er Kritik an der Regierung und wurde 1870 bei einem Treffen von Malern und Künstlern festgenommen und zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. Seine Bekanntheit nahm dadurch eher noch zu und festigte sein Image als unkonventioneller und rebellischer Exzentriker. Zum Zeitpunkt seines Todes im Frühjahr 1889 galt er als einer der besten Holzschnittmeister Tokios und als herausragender Maler humoristischer, skurriler und satirischer Motive.

Erwin von Baelz hatte den Künstler 1879 während einer öffentlichen Malvorführung getroffen und mit dem Sammeln seiner Werke begonnen. Später wurde er sein behandelnder Arzt und begleitete ihn in seinen letzten Stunden.

In der Ausstellung, die am Internationalen Museumstag (15. Mai 2022) eröffnet wird, werden nicht nur Werke aus der Sammlung des Hornmoldhauses gezeigt, sondern vor allem eine Vielzahl an Druckgraphiken und Holzschnitten des privaten Sammlers Günter Beck. Eine virtuelle Ausstellung erweitert zudem den Blick auf sein Werk.



» 15.5.2022 → 18.9.2022

» Feuer - Segen und Fluch «

STADTBÄNDE IN BIETIGHEIM

Feuerschutzverordnungen, historische Backhäuser, weitläufige Plätze in dicht besiedelten Altstädten – vieles erinnert bis heute an Feuersbrünste und Brandkatastrophen vergangener Zeiten. Wie die meisten Ortschaften im deutschen Südwesten bestanden auch Bietigheim und Bissingen überwiegend aus Fachwerkhäusern, in denen mit Holz gekocht, geheizt, Wäsche gewaschen und die beleuchtet wurden. Brach ein Feuer aus stand nicht selten ein ganzer Straßenzug in Flammen. So auch im Jahr 1921 als in der Bietigheimer Altstadt das Quartier zwischen Rathaus und Stadtkirche niederbrannte. Dies war bei Weitem nicht die einzige Brandkatastrophe!

Schon 200 Jahre zuvor im Jahr 1721 zerstörte ein Stadtbrand mehrere historische Gebäude und im Jahr 1831 wurde der Bereich des heutigen Marktplatzes Opfer der Flammen. Um diese Gefahren einzudämmen sind nach und nach neue Regelungen und Verordnungen erlassen worden. Beispielsweise mussten Backhäuser für die gemeinschaftliche, kontrollierte Nutzung am Ortsrand errichtet werden. Schornsteinfeger sorgen bis heute durch die regelmäßige Reinigung und Prüfung für mehr Sicherheit beim Heizen und der unermüdliche Einsatz der Feu-

erwehren verhindert im Ernstfall die rasche Ausbreitung eines Brandherdes und das Übergreifen auf Nachbargebäude. Auch die Bauverordnungen und die Brandschutzverordnungen werden kontinuierlich verbessert und erhöhen damit die Sicherheit der Bevölkerung.



Die Wechselausstellung im Hornmoldhaus erinnert an die verschiedenen Stadtbrände und deren Auswirkungen, die bis heute im Ortsbild nachwirken. Gezeigt werden zahlreiche historische Stadtansichten, Fotografien und Objekte des Schornsteinfegers und der freiwilligen Feuerwehr.

Eine kleine Weihnachtsausstellung mit dazu passendem Thema wird ab Ende November bis Anfang Februar 2023 die Ausstellung ergänzen. Ein umfangreiches Begleitprogramm ist für die

Wechselausstellungen und für die Dauerausstellung geplant. Informieren Sie sich über Führungen, Workshops, Kindergeburtstage und Veranstaltungen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!




» 16.10.2022 → 16.4.2023

Gästebucheinträge


verlängert bis
12.09.2021

**HERZLICH
WILLKOMMEN
ZU UNSERER
SONDERAUSSTELLUNG**

Orange
Farbe und Lebensgefühl
der 1960er/1970er Jahre



SONDERAUSSTELLUNG*
25.10.2020 - 10.04.2021

STADTMUSEUM  HORNOLDHAUS

verlängert bis
18.04.2022

Sehr schöne Sammlung!
Liebe voll präsentiert!



Da kann ich meinem Vorgänger nur zustimmen!

H. Zeller

Tolle Sammlung, Kompliment!
O. + Th. Wagner

Wunderschöne Ausstellung
besonders die Dinge von
Herrn Unger so

25.10.20

Keller

heiss
wirklich! Sehr schön

Tolle
Erinnerungen für
B. Elmreich

Hat uns sehr
gut gefallen.
Viele Erinnerungen
wurden wach.
J. Raschman

Ich bin Jonas und Orange ist meine
Lieblings Farbe. Es hat mir sehr gefallen.

29. Okt. 2020

Helen & Fiona

Sehr
Schöne
Ausstellung

Das war ein Erlebnis in Biedigheim
die Coronazeit hat man soviel Zeit,
ist ein Rundgang so schön um die Stadt
zu erleben. Danke Herr Laub!
So was mit ca 85j- noch zu erleben! Super!

31.10.2020

Schöne Ausstellung: Isabella Paulina Jenny + Anouk
Orange is the new black

1. 11. 2020

Das ist eine ganz, ganz tolle
Ausstellung. Eine Reise in
die Vergangenheit.

Kirst m. Giesel

Ein super
Erinnerungsverstärker
zu meinem
50. Geburtstag!

Nostalgische Größe
Thomas S.
mit
Daniela M.

Vom 2. November 2020 bis zum 15. März 2021
war das Stadtmuseum Kammoldhaus wegen
der Corona-Pandemie geschlossen.

Die Farbe Orange - richtig zum
Schmelzen! Sehr schön und
nostalgisch.

16.03.2021 E. Steinwand

Mehr als Erinnerung...

16.03.2021 H. P. P. P.

Ein sehr schöne Ausstellung
mit interessanten Erinnerungs-
stücken. Fühlte mich in die
Jugend zurück versetzt
Thomas 16.03.21

Und wieder in die Kindheit
zurückbeamt!

Toll.

Frank Kaiser
Bisingen/Euz

Schön, mal wieder an die
eigene Kindheit erinnert zu
werden!

Nette Abwechslung
Rosi u. Janina

23.3.21
So eine tolle Idee ...
Ein alleja von nach dem Ausstellen
A. Fittler

23.03.21
Was für eine schöne Ausstellung.
Vielen Dank dafür!
J. Wirthart

23.3.21
Es kamen Erinnerungen auf ...
1. Hartlieb
1. Hornauf

Sehr liebevolle und beeindruckende Ausstellung.
Viele Erinnerungen ...
u. Jung + I. Soder

Wir brauchen mehr Farbe &
Orange im Ortsleben!
B. Bangha

Orange ist sicher wunderbar, -
aber ich liebe Rosa
Ja-he für den wunderbaren
Rückblick

... uns blitzt und blühtert's
in den Augen
vor lauter lauter



... Aber gut recherchiert
und voll mit alten Erinnerungen.
Danke

A. Fittler

A
N
G
E

Farb-Orange-Explosion
... Wunderbar gesammelt!
A. Vltke

Erstmalig - wo die vielen Seiten
wohl herkommen H. Moissl

Sehr schöne farbenfrohe Ausstellung,
ein highlight in diesen düsteren
Zeiten.

Danke für den Tipp

Ute + Martin aus S.

Seit 29. März 2021 wieder wegen Corona
geschlossen.

Ab 1. Juni 2021 wieder geöffnet!

verlängert bis

18.04.2022

Eine sehr schön authentische Ausstellung.
3.6.2021 v. M. H. Kämpf

Tolle Ausstellung mit schönen Erinnerungen!
3.6.2021 Ute + Uwe

Mathias und Iris sind ganz
begeistert von dieser schönen Ausstellung
und kommen bestimmt auch wieder

DANKE

11. Juni 2021 wir sind beide
OO 😊

13.6.2021

OO 😊

Dieses Haus bringt mich
zurück in meine Kindheit!
Orange ist heute noch meine
Lieblings Farbe ♥♥

M. Schmall

Wieder mal schön gestaltet
G. + W. Wälfen

Wundervoll, da kommen so
viele Erinnerungen zurück!

Vielen Dank

M. Schmall

111 20.06.21
ORANGE I =
Super schöne
Ausstellung
Wälfen

sehr schön. Viele Erinnerungen ...
i. Haisenbach 20.6.21

Sind wir nicht alle ein bisschen BLVNA!
Wunderschöne Kindheitserinnerungen werden wach!
Orange - in der 70er meine Lieblingsfarbe -
nicht nur die Vorhänge auch ein ganzes Kleid
war orange. Wirklich eine gelungene Ausstellung
Sabine Bratz aus Freiburg 20.06.2021

Danke für die tolle Ausstellung,
die Freizeitanzeige an meine Orange
Platz und die "Freizeitanzeige" 😊

M. W. 20.6.2021

Die Ausstellung "Orange" hat uns sehr gut
gefallen. Eine kurze Zeitreise in die Kindheit
Christy + Ulmi 29.06.21

Gästliche Kindheitserinnerungen - in der Lieblingsfarbe
des Toten! Egal-cooles Bonanza Rad! Justine
Klasse - haben uns mit Spaß an viele
Dinge erinnert, 2.7.21

Was ist jetzt ganz orange -
uns Herz ...

Danke für die tolle Ausstellung!
Liz Marianne u. Janet

Wie bei uns dabei - so war es!
Kindheitserinnerungen leben
auf Lg Christy + Ulmi 27.
21

很开心和怀念! 4/7/21
Xia Urbahn

Super Zusammenstellung und
Gedankung! Am schönsten war es,
"meinen" Schulreuzen mit den Katzenaugen
wieder zu sehen! Uli, geb. 1968

Sehr interessant, vor allem die Ausstellung
"Orange", die einen in seine Kindheit zurück-
versetzt.

Vielen Dank Thomas + Christel
11.07.2021

Wirklich eine kleine Zeitreise, die mir
ein freudiges Lächeln auf die Lippen
geraubert hat... das waren einfach
bunte Zeiten 😊

Ich habe meine Tapete wieder-
entdeckt.... 😊 11.07.21

tolle Zeitreise!



14.7.21
A.V. m. H.K

Viele Dank,
hat uns sehr gut gefallen - 15.7.21
Die Müller Meiers aus Essen

sehr schön gemacht. Danke
Gottlinde + Rose aus Be-Be

15.7.21

Interessante Zeitreise

Viele Dinge, die wir aus unserer Jugend kennen

Danke!

Harriet + Ralf aus Nippers

15.7.21 Lena
JULI 21



15.7.21 Sara und Hanna
eine sehr schöne Ausstellung! ♥
Und tolle Ideen.

16. Juli 21

Danke für die interessante
Ausstellung und den schönen
Tag in Bietigkeit
Gudrun Pampel
Dejoch

Tolle Ausstellung! So viel Orange macht mir
gute Laune. Manche Gegenstände konnte
ich aus meiner Jugend. In meiner
Tombacie suchen auch die orange-farbene
Dinge auf, die ich früher hatte.
Ulrike Schneider

Danke für die Ausstellung

16.7.21



♥ Pola, Franciszka ✨

Wir waren hier 17.07.21

Suki & Chris

18.7.21

Zu geil, man kommt rein und ist sofort in der
Kindheit ☺

Mela, Belle u. Michaela, Jay

Toll gemacht die Ausstellung. Die Vokal Karten
war das was früher erwehrt.

Grüße aus Gelsenkirchen

Carola & Ina Schöppler

18.7.21

Josef TABERY, Remmingen

18.07.21

Große Zeitscheibe in die Ewigkeit gegangen! Orange eine
warme, leuchtende Farbe.
Sie lein durch die Jahrhunderte der Zeitgeschichte. Sehr gut und
informativ. GFD J. G. G.

Das bringt sofort wieder die „Jugend“ zurück!
J. Kradk 18/7/21

Wunderbares Haus, liebevoll gestaltet
S. & D. Frak 20/7/21

21.07.21
Wunderschöne Erinnerungen, sehr schön ☺
Risëanne Weppert

Herrlich die gute alte Zeit
ganz toll ☺

Zeise
Ich war schon zum 2. Mal da, war toll ☺
Mini 21.07.21

22.7.07 Gudrun Meyer
Lisden Meyer
Robert Gyns fantastische
Wahrnehmung!

11.8.2018 Endlich eine Ausstellung, die sich ganz
meiner Leidenschaft widmet.
Aber ist wohl klar, wenn man da hingekommt
ausgewachsen ist muss man das
einfach mögen.
Sehr gelungene Ausstellung, Danke!
Falk Hofefeld

3.8.2021 Der Weg von Pforzheim
hat sich echt gelohnt!
Toll! -Tan Mehmet + Uğur
Köler

3.8.2021

Hat uns sehr gut gefallen, sehr schön,
Vielen Dank!

3.08.2021

Tolle Erinnerungen !!!

Alte Kindheitserinnerungen!
Wunderschön, dass sie noch alles
haben! ♥

Don + Wöl
aus Oberried



Ein super Start
in unsere Sommerferien!

Unser neue Lieblingsfarbe:

ORANGE

Herzlichen Dank an
Frau Warth &
Frau Jäger!

Alles ist wunderschön arrangiert
& es hat echt Spaß gemacht, unsere neuen
Tische zu gestalten!

Alles Gute wünscht die Klasse
aus dem Ellen-Jel =>



Vasilios

D. Abt

Timo



Doreen

Bobat

Elias

Fabrice

Alina
Katharina

Sarah



Leela

Zuber

Alexander Georg Davidowski

27. JULI 2021

Lisa



Uhal

Finja

Rafael

Elisabet

Henni

Bojan



VOAS

Michael

Hartwig



Luisa



Martene

Noel



04.08.

Eine herrliche Aut tolle Erinnerungen an meine
Landschaft. Danke dafür! ☺

Ein tolle Idee, wie so
hnt

Vielen Dank, im verbleibt
in die Erinnerungen des '70er
Katastrophen zu werden ...!

Herzlich
Barbara (56 Jahre)
Dieter (70 ")

06.08.2021

Eine sehr schöne Ausstellung. Liebe
Grüße aus Belling Tong

22.08.21

Was für eine angenehme Überraschung mit
vielen Erinnerungen an die eigene Kindheit.
Es gefallen haben mir auch die Übersichtsblätter
der Information.

Herzlichen Dank,

J. Richter
Fischbein

24.8.21

Beeindruckend, was Sie alles
gefunden haben, wir haben uns
in die Jugendzeit zurückversetzt.

Herzlichen Dank ☺

M. Flumpp

26.08.2021

tolle Erinnerungen an unsere
Kindheit und Jugend.

Wir hatten viel Spaß, vor allem
auch mit den Photos.

4 FH-Mädeln der 70er Jahre

27.8.2021

Alle Zeiten tauchen wieder
auf, die 70er Jahre waren
toll! 27.8.21 GZ

31.8.2021

Eine tolle, liebevoll zusammen-
gestellte Ausstellung! Ich hatte
viele Déjà-vue-Erlebnisse.

Danke - Ulrike Wronczyk (Styl.)

Einfach toll!

1.09.21

Mónica

Die Ausstellung "Orange" macht Spaß!

Daniela

Stella♥

Diese Ausstellung ist voll interessant!
Mir hat es gefallen. Ich hatte ein
einblüß wie die Altstadt früher war.

~~St.~~

Giorgia♥ Es war sehr schön.
Es erinnert mich an früher es
war einfach toll.

G. A.

12.09.21

Das ist eine
wunderschöne Ausstellung
die Spass macht, Orange
ist Lesensfreude +
bringt eine gute Stimmung
für uns Menschen.
Danke dafür

Bogolino
der Clown

Viele Erinnerungen werden wach!
Eine gelungene Ausstellung
R + G. Gpatelli
2.10.21

Wunderschön hier - sehr liebevoll gemacht!
Walter + Nick
2021-10-02

Sehr schön gestaltet und es entstehen viele
Kindheits Erinnerungen - super ♥

03.10.2021 - Fam. Baumann

Wir sind absolut begeistert! Ein
wunderschönes Haus mit einer Ausstellung,
die unsere Jugendjahre wieder aufleben
lässt. Gute Idee!!!

Elke Stahl 3.10.21
aus Darmstadt

Einfach toll

Christine Mohrhardt aus Weiltingen

21.10.21

Sehr interessante Zeit!
Liebe Grüße aus Dresden



Indischgrüße aus Bremen -
gute Zeit

L. J. J.

Einemalig - Saurete Kirodarys -
21.10.21 Hatulecerids

Toller Ausflug in die Siebziger!
Viele Grüße aus Karlsruhe,
Mani & Udo 22.10.2021

Sehr schön gemacht! 22.10.21

Viele Grüße aus Mannheim
Teresa + Gudule

Supertolle Ausstellung
Viele Grüße aus Unterfranken
Jessica, Lisa & Markus

Eine sehr schöne
phantasievolle Ausstellung
Mochi F. aus Nürnberg
geb. Biedighen 1948

Schöne Erinnerungen an früher wurde
wohl in hier aufgewachsen und war
gestern (23.10.) beim Klassentreffen der
Realschule, so hat alles gepasst.
Wir waren Entlassjahrgang (1964!)

Brigitte Seibert aus Witten
geb. 1948 in Bi-Bi

Erinnerungen an unsere Kinder- und
Jugendzeit kehren bei der Betrachtung
dieser wunderbaren Ausstellung (orange)
zurück.

Klairst Helga Klatt, geb. 1954, aus Coburg

5)

22.11.2021

vielen Dank für die Führung
und das Batiken. Hat Spaß
gemacht. Immer wieder gerne.

Liebe Grüße
Klasse 7c, 253

26.11.21

Toll, so ein "Flashback" in
dein Kindheit. Super gemacht,
so viele Details -> großartig!
Ich bin froh hier gewesen zu
sein! Vielen Dank! Og
(Ich wünsche mir wieder mehr
ORANGE!)

11.11.11

Die kleinsten Ausstellung mit vielen
Gegenständen, auch die feinsten sind immer
ist toll dargestellt.
Werte mit Erfolg und viele tolle "forty"
Ausstellungen.

Barbara u. Uwe Schaefer

Dec. 17, 2021

This is such a nice small museum
James Adams, St. John's, Newfoundland at Labrador
Canada

17. Dez. 2021

Es war so interessant hier!
Danke! Caro

17.12.21

Wieder ein toller Rundgang mit meiner
Enkelin, ist immer interessant hier, wir
finden immer wieder was neues

17.12.21

Schön war die Zeit und bleibt in
Erinnerung. Hier gibt es immer was
zu sehen. Tolle Toleran Sigi + Ute

06.01.22
Der Kunstkreis Jürgen Groß
dankt für die Ausstellung



Orange

und für den



Herzlichkeit

www.2000-Orte.de

mit
7 Teilnehmerinnen



20-02-22

Kommt uns alles bekannt vor - herrlich
Walter und Roland Rechenauer

Aristiane Hüfner

Orange - orange - orange

B. Hüfner

20.02.2022

Die Sonderausstellung ist der Hammer
viele Dinge kommen uns bekannt vor
Sehr informative Ausstellung auch zur
Stadtgeschichte Jodiszeit und der. Danke.

B. Hüfner

23.02.2022

Es gewährt einen schönen Eindruck in eine
ORANGENE Vergangenheit!

Ich bin immer wieder von den Ausstellungen
positiv überrascht!

Gute Leistung, weiter so.

oo
o

Mona (14)

24.02.2022

Einauthentischen Einblicke in
die farbenfrohen 60er/70er Jahre
habe ich hier heute bekommen!

DAUKE!

24.02.22 Nadine

24.2.2022

Die Farbe „Orange“ ist super!

For Club VHS Heilbronn
Bis bald mal wieder!

Haben wir es wirklich so bunt gefeiert?

Peter + Hildegard aus Brinkhof bei Wien
Jahrgang 1950

Désirée! 3.3.22

mit Gerlinde und Regine



Ralf war
da...

Vielen Dank für diese
tolle Ausstellung

Moin + Glück

Wir waren hier 4.3.22

Maria, Gabi, Margret

Sehr schöne Ausstellung „Orange“
(Kindheitserinnerungen werden wach !!!)

Tolle Räumlichkeiten, ...

Wir werden wiederkommen.

04/03/22

Franke + Michael

Super Ausstellung, sehr freundliches
Aufsichtspersonal.

Isabelle, Hannes, Horst

Vielen Dank für die tolle Restauration.
Sehr informative, detaillierte Ausstellung

Brigitte Zuderman

+
Nicole Brück

Tolle Ausstellung! Wir waren begeistert

Hilmi U. Ozy

Wunderschöne Haus, wahre Kostbarkeiten der
Orange - Ausstellung mit der Dauerausstellung
Über 2 Stufen aus Wachen

Sehr schön, le. Leute. Mehr

Inspirierend, regt zum Nachdenken an!

F. Seifert

Vielen Dank ☺

Jana Wandtke

23.02.2022

Es gewährt einen schönen Eindruck in eine
ORANGENE Vergangenheit!

Ich bin immer wieder von den Ausstellungen
positiv überrascht!

Gute Leistung, weiter so.

☺

Houa (14)

24.02.2022

Eine authentischen Einblicke in
die farbenfrohen Goer/70er Jahre
habe ich hier heute bekommen!

DAUKE!

24.02.22 Nadine

24.2.2022

Die Farbe „Orange“ ist super!

1er Club VHS Heilbronn
Bis bald mal wieder!

Haben wir es wirklich so bunt geschrieben?

Peter + Hildegarde aus Britkaput bei Wien
Jahrgang 1950

Désirée! 3.3.22 mit Gerlinde und Regine



Darf wer
das...

Vielen Dank für diese
tolle Ausstellung

Maria + Gerhard

Wir waren hier 4.3.22

Marta, Gabi, Margret

Sehr schöne Ausstellung "Orange"
(Kindheitserinnerungen werden wach !!!)

Tolle Räumlichkeiten...

Wir werden wiederkommen. 04/03/22

Franke + Michael

Super Ausstellung, sehr freundliches
Aufsichtspersonal.

Isolde, Hannes, Horst

Vielen Dank für die tolle Restauration.
Sehr informative, detaillierte Ausstellung

Barbara Zschimmer

+
Nicole Brück

Tolle Ausstellung! Wir waren begeistert

Maria U. Böhm

Wunderschöne Haus, sehr liebevolle der
Orange - Ausstellung mit der Dauerausstellung

Maria & Rosa aus München

Sehr schön, so Leute. Mehr

Inspiration, geht zum Nachdenken an!

F. Siedler

Vielen Dank ☺

Jana Wanders

Ende...!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in
unserer nächsten Ausstellung:

„Kawanabe Kyōsai
JAPANISCHER KÜNSTLER ZWISCHEN DEN ZEITEN“

vom 15.5.2022 bis 18.09.2022